



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1912

77 (15.2.1912) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-151221](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-151221)

Abonnement: 78 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postzuschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel- Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonial-Zeile 25 Pfg. für amtliche und answärtige Inserate. 30 Pfg. Reklame-Zeile 1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegraphen-Adressen: „General-Anzeiger Mannheim“

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung 341
Redaktion 377
Expedit. u. Verlagsbuchhdlg. 238

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagblatt morgens 4 1/2 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 77.

Donnerstag, 15. Februar 1912.

(Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Der neue bayerische Verkehrsminister.

München, 14. Febr. Der neu ernannte Staatsminister für Verkehrsangelegenheiten, von Seidlein, trat gestern sein Amt an. Er richtete an die in seinen Amtsräumen versammelten Beamten des Ministeriums eine Ansprache, in der er betonte, er sei sich der Schwierigkeit wohl bewußt, Nachfolger eines so genialen und erfolgreichen Mannes zu sein, wie es Staatsminister von Franendorfer war. Nur dann sei er in der Lage, dem neuen Amte gerecht zu werden, wenn er auf dieselbe Treue und Hingebung rechnen dürfe, wie Herr von Franendorfer. Politisch gehöre er der konservativen Richtung an, aber er werde kein Parteiminister sein. An den bewährten organisatorischen Einrichtungen gedanke er festzuhalten. Den von seinem Amtsvorgänger ausgestatteten Etat für die Jahre 1912/13 übernehme er. Staatsrat Dr. Freiherr von Schachy erstattete dem neuen Minister im Namen aller Beamten des Staatsministeriums zur Ernennung und bat ihn, überzeugt zu sein, daß die Beamten des Staatsministeriums dem neuen Chef dieselbe Treue und Hingebung entgegenbringen, wie dem bisherigen Minister, daß sie, jeder an seinem Teile, bestrebt sein werden, ihm das schwere Amt, das er übernommen habe, zu erleichtern.

Das sozialdemokratische Arbeitsprogramm im Reichstag.

Berlin, 15. Februar. (Von unserm Berliner Bureau.) Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstags hielt am Mittwoch eine weitere Sitzung ab. Der Vorstand gab bekannt, daß von ihm eine chronologische Darstellung der Vorgänge bei der Präsidentenwahl ausgearbeitet worden ist, die auch der Parteipresse zugehen soll. Weiter wurde beschlossen, noch folgende Initiativ-Anträge einzubringen: Aenderung der Geschäftsordnung des Reichstages, Regelung des Arbeitsrechtes der Privatangestellten, Aufhebung der Salz-, Zuckers-, und Zementsteuern, das für Einführung einer Besteuerung der Nachlässe von 20 000 Mark aufwärts und Einführung einer Reichseinkommensteuer von 6000 Mark ab; ferner obligatorische Versicherung gegen Viehsuchen, Beseitigung des § 12 des Vieh- und Fleischbeschgesetzes, um die Einfuhr von Geflügel aus dem Auslande zu erleichtern, Vorsehung eines Reichsbeschusses, Reform des Reichsvereinsgesetzes, Bildung weiterer Ausschüsse zur Vorbereitung großer gesetzgeberischer Materien.

Offizieller Abschluß des Marokkoblommens.

Berlin, 14. Febr. Aus Paris wird gemeldet: Die mit den Unterschriften Fallières' und Poincarés versehenen, im französischen Amtsblatt veröffentlichten Dokumente zum Abschluß der Marokko-Kongo-Angelegenheit sind heute nach Berlin gesandt worden, wo der Schriftenaustausch in dieser Woche erfolgen soll.

Eine Kleinhandelsberufsgenossenschaft.

Berlin, 14. Febr. In der Aussprache über die Gründung einer Kleinhandelsberufsgenossenschaft und deren Auflösung von der Lagerbetriebsgenossenschaft, hatten sich heute im Reichsausschuss der Innern zahlreiche Vertreter des Kleinhandels aus allen Teilen Deutschlands eingefunden. In einer zweistündigen Konferenz, in welcher eine umfangreiche Aussprache über den Gegenstand erfolgte, erklärte der Minister Delbrück, die Angelegenheit sehr eingehend prüfen zu wollen. Er verkenne die Schwierigkeit der Lösung nicht, anerkenne aber andererseits die Berechtigung der Wünsche von 300 000 Detaillisten Deutschlands. Wie das „Memorandum Dampfbau“ hört, sollen demnächst weitere Verhandlungen stattfinden.

Die französisch-spanischen Marokkoverhandlungen.

Paris, 14. Febr. Uebereinstimmend mit Madrider Meldungen gibt man sich nach der gestrigen Unterredung zwischen Garcia Prieto und Stoffras keinem Zweifel mehr hin, daß die französisch-spanischen Marokkoverhandlungen auch weiterhin einen sehr schleppenden Verlauf nehmen werden. Die spanische Regierung weigert sich nicht nur bloß den Vermittlungsantrag Eng-

lands betreffend die Zoll- und Schuldenverwaltung anzunehmen, sie stehe auch den auf den Bahnbau Tanger-Tet bezüglichen französischen Vorschlägen ablehnend gegenüber, wonach eine der Kapitalbeteiligung entsprechende französisch-spanische Betriebsgesellschaft gebildet werden solle. Spanien wolle, daß der Bahnbau im Submissionswege vergeben werde. Falls die Mächte auf ihrem Submissionsrecht bestehen sollten, so würde Spanien die Einsetzung zweier Unteranschüsse zur Verwaltung der spanischen Teilstrecke Tanger-Casablanca und der französischen Teilstrecke Casablanca verlangen. Diese Unteranschüsse würden abwechselnd einer von einem französischen und einem spanischen Vorsitzenden geleiteten Oberkommission unterstehen. Der „Temps“ meint: Die Verschleppungstaktik der spanischen Regierung sei vielleicht darauf zurückzuführen, daß die Spanier sich noch nicht genügend bereit fühlen, um von der ihnen zufallenden Einflußzone Besitz zu ergreifen und deshalb diesen Zeitpunkt möglichst hinauszuschieben zu wollen.

Schwere Havarien französischer Torpedoboote.

Paris, 14. Febr. Nach einer Cherbourger Depesche des Marineministeriums stießen in der vergangenen Nacht während einer Schießübung das Torpedoboot 315 und der Torpedozerstörer „Durandal“ mit Torpedos zusammen und erlitten schwere Havarien. Beide Schiffe konnten übrigens in den Docks zurückkehren. Verunglückt ist niemand.

Die Erkrankung Kehrrenthals.

Wien, 14. Febr. Ueber die Krankheit des Grafen Kehrrenthals wird folgendes offizielles Bulletin ausgegeben: Der Krankheitszustand Kehrrenthals, welcher — wie bekannt — seit längerer Zeit an Leukämie leidet, ist nach wie vor sehr ernst. Die Blutungen aus der Nase wie im Ohr und der Mundschleimhaut halten heute an. Der Grad der Blutarmut und der krankhaften Blutzusammensetzung ist ein höchst betrüblicher. Dadurch sind die Herzfunktionen, die Nahrungsaufnahme und der gesamte Kräftezustand stark geschädigt. Das Sensorium ist zur Zeit frei. Wien, 14. Febr. 1912. Professor Ortner, Stadtorzt Professor Riehl, Dozent Dr. Geiger.

Die Kolonien Portugals.

London, 15. Februar. (Von unserm Londoner Bureau.) Im Hinblick auf die in der letzten Zeit in der Presse häufig erörterte Frage einer eventl. Abtretung von portugiesischen Kolonien an Deutschland und anderen Mächten wird das heute von der britischen Regierung ausgegebene Kommuniqué in der englischen Presse lebhaft kommentiert. Es ist eine ganz ungewöhnliche Erscheinung, daß die britische Regierung die Zinsengarantie für eine Bahnlinie gibt, die durch portugiesische Gebiete in Afrika geht.

Das amtliche Kommuniqué lautet wörtlich folgendermaßen: Die Regierung Seiner Majestät des Königs hat vor einiger Zeit Vorschläge zur Verlängerung der Chira-Highland-Railway unter Berücksichtigung des Njassaland-Schutzgebietes bis zur Küste erhalten. Angesichts der Vorteile, die ein derartiges Projekt für den Handel und die Entwicklung von Njassa im Gefolge hat, gibt die britische Regierung die Zustimmung dazu, daß die Regierung des Schutzgebietes das Unternehmen unterstützt und daß sie mit der Britisch-Zentralafrika-Company-Linie einen Vertrag schließt, gemäß welchem sie die der Chira-Highland-Railway Co. vertragsmäßig für den Bahnbau zustehenden Vorräte übernimmt, gleichzeitig garantiert sie für die Zinsen auf die für die Fortführung der Bahn von Fort Heval nach dem Nordhafen des Sambesi notwendigen Kapitalien. Gleichzeitig sind Arrangements für den Bau einer Bahn Vira nach dem Südufer des Sambesi bis an den Punkt gemacht worden, der dem Endpunkt der Chira-Highland-Railway-Station gegenüberliegt. Der Vertrag der Gesellschaft betr. der nördlichen Station der Bahn ist dem Bau der Bahnlinie von Vira nach Sambesi abhängig gemacht.

Aus dieser Publikation geht also zur Genüge hervor, daß die britische Regierung bei einer eventl. Erwerbung portugiesischer Kolonien in Afrika durch andere Mächte auf den Hafen von Vira, der den Schlüssel zu dem Hinterlande bildet, reflektiert. Es wird als bedeutsam angesehen, daß man gerade den jetzigen Zeitpunkt zu einer derartigen Kundgebung gewählt hat.

Quanschikai und die Republik.

Beijing, 14. Febr. Sunpatzen sandte an Quanschikai ein Telegramm: Ich habe von dem Edikt und von Ihrem Briefe, in

welchem Sie sich als Anhänger der geeinigten Republik bezeichnen, Kenntnis genommen und bin über beide sehr erfreut. Indessen ist die geeinigte Republik auferstanden, die Ernennung des Organisations der Republik durch einen Kaiser der Tschingdynastie anzuerkennen. Wenn man auf diesem Punkte bestehen will, so können sich ernste Folgen daraus ergeben. Ich bitte Sie, sofort nach Peking zu kommen, um die Hoffnungen des Volkes zu erfüllen. Wenn Ihre Anwesenheit im Norden zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Leitung der Verwaltung notwendig ist, ernennen Sie einen Vertreter mit unbefränkter Vollmacht und warten Sie ab, die Entscheidung der Nationalversammlung ab. Nach Empfang dieses Telegramms wies Quanschikai Tangschaoqi telegraphisch an, mit den Republikanern im Süden über die noch streitigen Punkte zu verhandeln.

Die Wahlergebnisse in Bayern.

(Von unserm Münchener Korrespondenten.)

München, 14. Febr.

Nach der heute erschienenen amtlichen Statistik wurden bei den Landtagswahlen am 5. Februar von 1 187 127 Wahlberechtigten 969 325 Stimmen abgegeben. Hieron trafen 48 Prozent auf Zentrum und Konservativen und Landwirtebündler, 50,8 Prozent auf den Linksbund; 1,2 Prozent waren zerstückelt. Der Rechtsbund hat von den 163 Mandaten erhalten 88 Zentrumssitze und 7 Mandate für die Konservativen und Bündler, also zusammen 95 Mandate, während auf den Linksbund nur 68 Mandate fielen. Im Stimmenverhältnis trafen aber auf den Rechtsbund im ganzen nur 78 Sitze, auf den Linksbund 83 und auf die in den zerstückelten Stimmen vertretenen Parteien 2 Mandate.

Rechnet man 7 Prozent — schwach gerechnet — von den auf den Rechtsbund entfallenden Stimmen den Konservativen und Bündlern zu, so daß für das Zentrum nur mehr 41 Prozent bleiben, dann trafen auf dieses nur mehr 67 Mandate — gegen jetzt 88! — auf die Konservativen und Bündler entfielen dagegen 11 Sitze, während sie nach ihrem Zusammengehen mit dem Zentrum nur mehr 7 haben; sie sind diejenigen, die den größten Teil der Fische für ihr unkluges Verhalten zu bezahlen haben.

Das Zentrum hat demnach, absolut und ohne Berücksichtigung verschiedener Momente, die ihm zu Stimmen verholten haben, berechnet, um 21 Mandate zu viel.

Wenn eine solche Ungerechtigkeit der Fall sein kann, wenn die übrigen Parteien wahltaktisch zusammengehen, wie erst dann, wenn dies nicht der Fall ist? Dann hat eben diese Partei statt der ihr gebührenden 67 Mandate um die 100! Da es aber auf die Parteien auf die Dauer nicht ohne Schaden sein kann, wenn immer und immer wieder solche Kompromisse geschlossen werden müssen, durch die, wenn sie sich zu oft wiederholen, eine Demoralisierung des gesamten politischen Lebens eintreten muß, so liegt es nur auf der Hand, daß mit einem Wahlgesetz nicht weiter gewirtschaftet werden kann, das solche Ungerechtigkeiten und unwürdige Zustände herbeiführt. Auf der anderen Seite aber zeigt sich, daß Bayern durchaus kein schwarzes Land ist, sondern durch ein untaugliches Wahlinstrument künstlich dazu gemacht wird.

Was aber das allerschlimmste ist, das nach diesen Zahlen konstatiert werden muß, das die leitenden Stellen des Landes aus dem Wahlergebnis Schlüsse gezogen haben, die mit der Volksabstimmung nicht im entferntesten im Einklang stehen, jene Schlüsse nämlich, die bei der Befestigung des neuen Ministeriums mit maßgebend geworden sind. Es ist zum ersten Male, daß dem Lande, seitdem es seine Verfassung hat — und das werden bald hundert Jahre sein —, ein Ministerium ausgesprochen schwarzer Couleur aufgetrieben wird. Es entspricht, wie gesagt, nicht im entferntesten der Volksstimmung, wie oben bemerkt, Nichtsdestoweniger aber mag es ruhig hingenommen werden, daß man aus den falschen Wahlergebnissen noch falschere Konsequenzen gezogen hat. Es entspricht dem Wunsche weiter nichtultramontaner Kreise in Bayern, eine schwarze Mehrheit mit einem schwarzen Ministerium regieren zu lassen. Kamersächlich unter solchen Umständen. Der Tag der Abrechnung kommt dann um so früher!

*

München, 14. Febr. Amtliche Ziffern der Landtagswahl. Die Zahl der Wahlberechtigten betrug 1 187 127. Abgegeben wurden im ganzen 969 325 Stimmen gleich 81,7 pCt. der Wähler, davon sind ungültig 4649 Stimmen gleich 0,48 pCt. Das Zentrum, der Bund der Landwirte und die Konservativen erhielten 463 631, gleich 48 pCt., gültige Stimmen. Die Liberalen, der Deutsche und Bayerische Bauernbund sowie die Sozialdemokraten erhielten 489 746, gleich 50,8 pCt. Stimmen, 11 299 Stimmen, gleich 1,2 pCt., waren zerstückelt.

Politische Uebersicht.

Rannheim, 15. Februar 1912.

Die englische Thronrede.

Aus London wird uns telegraphisch berichtet:

Der König begab sich gestern mit der Königin in feierlichem Aufzuge nach dem Parlamentsgebäude. Fünf Galeonspagen mit hohen Staatsbeamten fuhren dem königlichen, mit sechs fabelhaften Pferden bespannten Wagen, voran. Nachdem der König und die Königin auf der Straße der Sitzungshalle des Oberhauses Platz genommen hatten, verlas der König die Thronrede, in der es heißt: Unsere Beziehungen mit den fremden Mächten sind andauernd freundlich. Der Kriegszustand zwischen Italien und der Türkei dauert bedauerlicherweise fort. Meine Regierung ist bereit, sobald sich eine günstige Gelegenheit darbietet, sich mit den anderen Mächten an jeder Vermittlung zu beteiligen, die dazu beitragen könnte, die Feindseligkeiten zu beenden. Die Lage in Persien führt fort eraste Aufmerksamkeit in Anspruch zu nehmen. Meine Minister, die in ständiger Verbindung mit der russischen Regierung sind, erwägen, welche Mittel am besten die persische Regierung in Stand setzen könnten, die Ordnung und Ruhe in Persien wiederherzustellen. Dem Parlament werden baldmöglichst die auf die persischen Angelegenheiten bezüglichen Dokumente vorgelegt. Ich hege die Überzeugung, daß die Politik der britischen Regierung in Stand sein könnte, die Ordnung und Ruhe in Persien wiederherzustellen. Dem Parlament werden baldmöglichst die auf die persischen Angelegenheiten bezüglichen Dokumente vorgelegt. Ich hege die Überzeugung, daß die Politik der britischen Regierung in Stand sein könnte, die Ordnung und Ruhe in Persien wiederherzustellen. Dem Parlament werden baldmöglichst die auf die persischen Angelegenheiten bezüglichen Dokumente vorgelegt.

Der König berührte dann den Krönungsdukar in Delhi. Der Dux hat einen überwältigenden Beweis der Ergebenheit und Loyalität der Fürsten, Edlen und Völker Indiens gegeben. Ich glaube zuversichtlich, daß die Verlegung des Sitzes der Regierung nach Delhi, die Errichtung von neuen Gouvernements für Bengalen, von neuen Regierungsräten für Behar, Chotanagpur, Orissa und eines Oberkommissariats für Assam die Wohlfahrt des indischen Reiches fördern wird. Der König betrachtet mit schwerer Sorge die in Aussicht stehenden Streitigkeiten zwischen den Arbeitgebern und Arbeitern. Er begt jedoch die feste Überzeugung, daß eine vernünftige Auffassung auf beiden Seiten vorwalten und eine Entwicklung hintangehalten werde, die den Handel des Landes und die Wohlfahrt des Volkes ernstlich berühren würde. In der Thronrede werden ferner einige Gesetzentwürfe angekündigt, darunter Maßnahmen für eine bessere Verwaltung in Irland; ferner Gesetzentwürfe über die Entstaatlichung der Kirche in Wales, die Abänderung des Wahlrechts, Verbesserung des Gesetzes über die britische Staatsangehörigkeit gemäß den Empfehlungen der Reichskonferenz und gewisse soziale und industrielle Reformen.

Badische Politik.

Die Steuerungsanträge in der Budgetkommission.

1) Karlsruhe, 14. Febr. In der gestrigen Sitzung der Budgetkommission wurde die von der Fortschrittlichen Volkspartei und von der sozialdemokratischen Partei eingereichten Steuerungsanträge, sowie die vom Bund der Männer-Staatsbeamtenvereine und vom Bund der Festbedienten übergebene Resolution beraten. Der Berichterstatter legt den Inhalt der Anträge dar, worauf die Regierung eine Erklärung abgibt, nach welcher sie sich zu den Anträgen, soweit sie sich auf die Beamten beziehen, ablehnend verhält. Der auf den Einheitsfuß von 50 M. reduzierte Antrag Schwooll würde sich in seiner finanziellen Wirkung auf 2 000 000 M. belaufen. Für die Eisenbahnarbeiter wird eine Lohnhöhung, insbesondere eine Erhöhung der Anfangslohne, vorgesehen. Eine diesbezügliche Vorlage in der Höhe von rund 700 000 M. wird den Landständen demnächst zugehen.

Badischer Landtag.

Stimmungsbild.

Schluss der Mittelschuldebate.

Karlsruhe, 14. Febr. Die Mittelschuldebate wurde heute beendet. Mit ihrem Ergebnis können zufrieden sein die Lehrer, die Schüler, das ganze Land. Die Ausführungen der einzelnen Abgeordneten haben indirekt ergeben, daß in unseren Schulen ein freier Geist, ein guter Geist herrscht, daß die Lehrer tüchtig in ihrem Fache und die Schüler wohlgezogene junge

leute sind. Die Ausführungen einiger Zentrumsabgeordneter, die Klage über die Lage der Mittelschulen, daß in Offenburg die jungen Herren nicht ungerne die jungen Damen sehen, besagen dagegen nichts. Ein vernünftiger Mensch hat darüber nur ein Lächeln übrig. Die Bedrohungen und Entstellungen einiger freiburger Zentrumsgrößen über den Unterricht eines dortigen Professors wurden durch die klaren Erklärungen des Kultusministers richtiggestellt, sodaß der freiburger Professor glänzend dasteht; also auch diese Aufregung der Herren vom Zentrum war umsonst, desgleichen die des Vertreters von Ueberlingen, der den „Fall Mayer“ nochmals aufrollte. Der Kultusminister erklärte auch heute bestimmt und klar, daß er die unverschämte Verleumdung, die der nach Neustadt versetzte Professor dem Ueberlinger Oberamtman angetan hatte, heute genau so beurteile, wie er das bei der allgemeinen Finanzdebatte schon getan. Die beste Rede in der dreitägigen Redeschlacht hielt heute der Führer der Nationalliberalen Partei, Abg. Rebmann. In überzeugender Weise schilderte er den Wert und die Bedeutung unserer Mittelschulen, zeigte er, wie das Ansehen dieser Schulen immer höher steigt, wie alle, Schüler und Lehrer, aufwärts streben, nach Bildung und Licht, wie man Fortschritte errungen hat auf allen Gebieten des Unterrichtswesens. Dann kam der Schulmann auf seine Schüler zu sprechen, die er liebt vom Grunde seines Herzens aus, an denen er hängt mit Leib und Seele. Hätte er das nicht selbst ausdrücklich gesagt, ein jedes seiner Worte hätte es verraten. Große Hoffnungen legt er auf die Schüler, in denen jugendfrischer Geist und Tatkraft sich vereinen. Seine ausgezeichneten Worte fanden Widerhall bei all jenen, die unserer Schulfugend wirklich gewogen sind. Kultusminister Dr. Böhm ist hinsichtlich unserer Schulen und ihrer Lehrer und Schüler vom besten Optimismus erfüllt. Wo noch Schäden vorhanden sind, will er für Abhilfe sorgen, soweit es die Finanzen des Staates gestatten; für Anregungen ist er dankbar und wird sie zur Ausführung bringen lassen, wo dieses angängig erscheint; von Neubauten für Mittelschulen, von Erweiterungsbauten und Ausbauten bestehender Anstalten will er nicht viel wissen, da man ihm während der letzten drei Tage so oft gellend in die Ohren gerufen habe: Wir haben ein zu großes akademisch gebildetes Proletariat. Im übrigen zeigt der Minister, und das ist das Erfreulichste an der ganzen Debatte, daß er seine Aufgaben von großen Gesichtspunkten aus lösen will und daß bei ihm feindselige Erwägungen und Erörterungen kein geneigtes Ohr finden werden. Mit dem Antrag Benedek (Errichtung von Staatsinternaten) ist der Minister garnicht einverstanden, da die Folgen der Annahme unabsehbar seien. Schließlich werden die für die höheren Schulen angeforderten Summen einstimmig genehmigt; der Antrag Benedek wurde der Budgetkommission überwiesen.

2. Nummer. — 20. Sitzung.

Karlsruhe, 14. Februar.

(Schluß.)

Kultusminister Dr. Böhm:

Der warme Ton, der aus den Ausführungen des Abg. Rebmann gedrungen ist, hat uns gefreut. Wenn wir bei einer Besprechung von 3 Tagen nun die Aufstellung gegenüber den Mittelschulen machen können, die wir hier gehört haben, dann darf man den Optimismus des Herrn Abg. Rebmann teilen. Er hat recht, wenn er unser höheres Schulwesen in seinem Kern als gesund bezeichnet. Die Fälle, die wir hier gehört haben, sind wirklich nicht so erheblich. Ich habe mich außerordentlich gefreut über die warmen Worte, die Herr Rebmann demnächst Ministerialrat Sallwürde gewidmet hat. Wenn ich mein verantwortungsvolles Amt als Kultusminister mit einem gewissen Optimismus angetreten habe, so war der Grund der, daß Herr Sallwürde mir seine Dienste zugesagt hat. Ich glaube, solange dieser Schulmann an der Spitze der schulpädagogischen Abteilung des Ministeriums steht, sind wir wirklich geborgen. Ich will auf die bedauerlichen Vorkommnisse, auf die Herr Rebmann hingewiesen hat, nicht mehr eingehen. Das Ministerium ist bestrebt, nicht nur in Fällen sittlicher Verfehlungen eines Lehrers gegen diesen strikt vorzugehen, sondern auch in jenen Fällen, in denen Strafbares nicht vorliegt, in denen es sich nur um Neigungen handelt, mit Entschiedenheit vorzugehen. Wir werden nicht dulden, daß unsere Schulen dadurch befeuert werden. Man muß sagen, unser Lehrerstand steht auf einem sittlich hohen Niveau und auch auf einem wissenschaftlich hohen Niveau.

Ich möchte auf die Ausführungen, die gemacht worden sind über das Verhältnis der etatmäßigen Lehrer zu den nicht-etatmäßigen Lehrern in unseren Mittelschulen, eingehen. Es wäre wirklich bedauerlich, wenn sich die Sache so verhalten würde, wie in einer Statistik angegeben wurde, daß in Preußen 10 und in Baden nicht ganz 3 etatmäßige auf einen nicht-etatmäßigen Lehrer treffen. In Preußen sind alle Lehranstalten Gemeindefinanzen, in denen sich nur etatmäßige Lehrer befinden. Ich will anerkennen, daß das Verhältnis bei uns in Baden kein besonders gutes ist. Ich wäre der erste, der für eine wesentliche Verbesserung eintreten würde. Ich kann die Zusage machen, daß ich alles tun werde,

was in meinen Kräften steht. Es ist über den starken Lehrerwechsel geklagt worden. Bis zu einem gewissen Grade ist richtig, daß daran die vielen nicht etatmäßigen Stellen schuld sind. Aber eine ganze Reihe von Abgeordneten hat sich darüber beschwert, daß die Professoren zu häufig wechseln. Das hängt mit unserem Berufungs-system zusammen. Ich bin außerordentlich dankbar für die von allen Seiten des Hauses hier vorgetragenen Wünsche. Diese Rückenstärkung tut mir außerordentlich wohl und ich werde bei Berufungsgelegenheiten darnach handeln. Es ist geklagt worden über die Einteilung in die Gehaltsklassen. Bei der Tarifrevision ging der Vorschlag der Regierung nicht dahin, das Alterssystem einzuführen, sondern das war der Wunsch des Hauses, weil die Regierung dem Hause nicht objektiv genug erschien. Es wäre doch besser gewesen, wenn man der Objektivität der Regierung etwas mehr zusetzte hätte. Wie die Dinge heute liegen, kann die Regierung nicht anders handeln. In Zukunft wird streng darauf gesehen werden, daß bei Berufungsrechnungen der 12. Dezember maßgebend sein soll. Auf die Frage der Dienstwohnungen will ich nicht näher eingehen, sondern nur grundsätzlich sagen: Es ist selbstverständlich, daß das Ministerium auf dem Standpunkte steht, daß die Dienstwohnungen der Lehrer nach Ausdehnung und Ausgestaltung durchaus gleichwertig sein müssen mit denen der anderen Beamtenkategorien. Die Pensionshaltung durch Lehrer ist auch zur Sprache gekommen. Die Unterrichtsverwaltung hat bestimmt, daß der Direktor mit Genehmigung des Ministers Pensionäre aufnehmen darf und daß diese nicht erteilt werden soll, wenn es sich um Schüler der gleichen Anstalt handelt. Professoren müssen ebenfalls beim Ministerium um Genehmigung nachsuchen. Hinsichtlich der Stundenerteilung ist die Regierung der Ansicht, daß darunter nicht die Kräfte der Erteilenden übermäßig in Anspruch genommen werden dürfen. Bezüglich der Wünsche der Reallehrer verweise ich auf die bestehenden Bestimmungen. Ich will mich beim Staatsministerium für die Lehramtspraktikanten beifügiger Erlangung einer höheren Entschädigung betonen. Bezüglich der Titelfrage halte ich die Ansicht, daß ein jeder den Titel führen soll, der ihm zukommt.

Wenn von einigen Abgeordneten angeregt wurde, zur Verhinderung allzu starken Zubrangs zu den höheren Schulen schärfere Aufnahmeprüfungen und stärkere Verlesungsbestimmungen zu erlassen, so muß ich sagen, daß diese Ansicht sehr gut ist und wir auch darauf dringen werden. Aber dem steht entgegen die Anzahl der Wünsche auf Vermehrung der Klassen, Erweiterung der Anstalten und Neubauten von solchen. Neben Offenburg und Bruchsal werden noch weitere drei neunklassige Anstalten gewünscht. Ich möchte ganz klar und deutlich zum Ausdruck bringen, daß keine der Städte erwarten darf, daß im Nachtragsetat noch Summen dafür eingeseht werden. Wohl würde nur die Gehefte für Strassburg bezogen. Die Regierung umfaßt die drei Schulgattungen mit gleicher Liebe und Fürsorge. Ich wende mich gegen die Anregung des Abg. Ködel, an dem humanistischen Gymnasium Englisch als obligatorischen Unterrichtsgegenstand einzuführen durch Bescheidung der klassischen Fächer. Auf den Antrag Benedek kann sich die Regierung nicht einlassen und zwar aus finanziellen Gründen nicht und weil sie nicht wüßte, in welchem Geiste solche Staatsinternate geleitet werden sollen. Die Regierung unterstützt den Kampf gegen die Schulliteratur und tut hinsichtlich der Kinematographentheater was ihr möglich ist. Die Schülerverbindungen sind verboten; sie sind Kinderreien wie die Tänzleien der Gymnasialisten und der jungen Damen. Die Absonderung der Agrarier und Aristokraten in Bruchsal sind zu bedauern. Gegen sie wird der Direktor einschreiten. Ueber die Fälle in Offenburg und Freiburg möchte ich sagen: Die Regierung wird sich weder von der evangelischen noch der katholischen Kirchenbehörde eine Beaufichtigung unserer Schulen gefallen lassen. Die Offenburger Fälle sind unterucht worden. Die Untersuchung hat ergeben, daß der Direktor in Ueberreifer gehandelt hat, daß er sich in der Wahl der Mittel vergriffen hat. In der Wohnung eines Schülers einzubringen wäre unzulässig. Wir haben den Direktor nicht im unklaren darüber gelassen, daß es nicht allzulustig war, die eierlichen Anträge auf Überwachung von Schülern vorzunehmen. Der Direktor hat etwas Kleinlich gehandelt. Das wurde ihm auch vom Ministerium gesagt. Es handelt sich um Ueberreifer, um Mißgriffe, aber keineswegs um Vergehen gegen die Dienstpolizei.

Bei der Umwandlung der Offenburger Realschule in eine Allfällige Anstalt wird nachgedrückt werden müssen, ob sich der Direktor für diesen schwierigen Posten eignet. Aus den Akten geht zwar hervor, daß die Art des Vorgehens des Direktors nicht zu einer Sanierung der Offenburger Verhältnisse geführt hat, sondern die Dinge schlimmer geworden sind. Aber es ist nicht nachgewiesen, daß in Offenburg die Schüler und Schülerinnen schlimmer wären, als anderswo. Beschwerden sind uns über die Offenburger Klosterschule nicht zugegangen.

Ich glaube, daß in Offenburg die Höhere Mädchenschule neben der Klosterschule ruhig bestehen bleiben kann. Es würde eine große Unzufriedenheit in Offenburg hervorrufen, wenn darin eine Ver-

Feuilleton.

Groß. Bad. Hof- und Nationaltheater in Rannheim.

Hamlet.

Abschied des Herrn Ludwig.

Es ist so üblich: wenn Schauspieler sich verabschieden, wählen sie sich eine Paraderolle und die Theaterleiter willfahren einem solchen letzten Wunsch. Man wird daher dieser Hamlet-Aufführung, die doch einem Wunsch des abgehenden Herrn Ludwig entsprang, die nötige Rücksicht angedeihen lassen, wenn ich auch der Ansicht bin, daß man ein Stück wie Shakespeares Hamlet nur aufführen sollte und nur aufführen darf, wenn die Aufführung durch sich selbst auch ihre innere Berechtigung erweist. Sonst erscheint es mir wie eine Verleumdung an dem großen Werke des Großen u. als eine Verleumdung an der Erwartung des Publikums, das, selbst in jeder Mittelstadt, an die Aufführung des Hamlet keine kleinen Ansprüche mehr stellt. Die gestrige Aufführung erwies aber nicht diese Berechtigung. Sie hatte weder Höhen noch Tiefen, sondern schlich in einer melanchol. Ungenügsamkeit dahin. Schon die äußere Inszenierung, noch in der allfälligen Aufmachung Bagemanns mit ihren Vorzügen u. all ihren Schwächen, war reichlich abgegriffen wie die mächtigen Itezenpieler, die den häufigen Gebrauch der Pappe allzusehr lieben und die Illusion der mächtigen Steinquader verloren hatten. Es fehlte eben der Meister. Sein Schüler, Herr Rosenthal, hatte ihn die Sache nur abgequält, ohne sie aber beizubehalten zu können. Gilt das schon für die äußere Inszenierung, so gilt das für die innere erst recht. Schon mit manchen Strichen kann man nicht einverstanden sein. Von dem vorgehenden Brand des wilden Geistes war recht wenig zu spüren, eher ein mühsames Weiterklodern. Keine organische Gestaltung, kein Aufstürmen von rohenen Gipfeln, sondern nur ein

Schleichen durch weite Flächen, wenig Freude auslösend. Die Auf-führung war eben nur dem Wunsche des Herrn Ludwig, dem man nachgegeben war, gefolgt, ohne in der Begeisterung des Spiel-leiters ein Echo auszulösen.

Und Herr Ludwig als Hamlet. Ihm galt der Abend. Er spielte den Dänenprinzen. Damit ist Licht und Schatten seiner Eigenart zu spüren. Ich habe ihn hier zu oft absehend gegenübergestanden und auch diese, seine Abschiedsleistung, bot zu wenig Aufregendes, als daß ich ihm Ruhmesblätter winden könnte. Doch er immerhin ein tüchtiger Schauspieler ist, wird ihm niemand abstreiten können, was ihm aber fehlt, ist das Gestalten aus tiefem inneren Resonanz heraus. Auch im Publikum scheint sein Wirken nicht tiefere Resonanz gefunden zu haben, denn der Abschiedschor der Besucher gestern Abend war nicht überwältigend, wenn ihm auch ein rührender Vorbertrag überwiegt und er von einer kleineren Gruppe Anhänger wiederholt herangezerrt wurde.

Aus Anlaß der Wiederaufführung waren einige Rollen neu besetzt worden. Die Ophelia von Marie Fein war eine achtbare Leistung der Künstlerin, die aber doch nicht voll befriedigen konnte. Die Rolle, wohl ihrem Wesen fremd, wurde zu bewußt gegeben; das nahm der Reizität den Schmelz und der Wahnsinn war zu hoch. Margarethe Pasche war eine gute, doch nicht besonders bemerkenswerte Königin und der Horatio des Herrn Schmale war ziemlich farblos. Paul Richter als Gildenstern, Alfred Landberg als Rosentanz, Roman als 2. Totengräber und Rudolf Wicher als Fortinbras gaben ihren kleinen Rollen eine entsprechende Verkörperung. J. W.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Theater-Notiz.

Freitag, den 16. ds., wird die Operette „Frühlingslust“, die bei ihrer Uraufführung so großen Erfolg hatte, zum ersten Male wiederholt. — Für das „Kaffeehaus-Cabaret“, das neben

sämtliche Mitglieder des Hoftheaters vereinigt, sind die Vorbereitungen in vollem Gange. Das Programm verspricht verschiedene Uebereröffnungen und ferner einen lustigen Schwanz des Schwankdichters Charles de Mandomme.

Mademie für Jedermann.

Es wurde bekannt gemacht, so wird uns geschrieben, daß zu dem heutigen Vortrag auch Gäste freien Zutritt hätten. Dies ist ein Versehen. Es gelten die üblichen Bestimmungen, wonach Nichtmitglieder für den einzelnen Vortrag Eintrittskarten für 1 Mark lösen können.

Freiburger wissenschaftliche Gesellschaft.

Aus Freiburg wird berichtet: In der neuen Universität fanden am letzten Sonntag konstituierende Versammlung der Freiburger wissenschaftlichen Gesellschaft statt. In das Kuratorium wurden gewählt die Herren Wirtl, Geh. Rat Bärtilin (Karlsruhe), Dr. Gaeß, Kommerzienrat Kaufmann, Geh. Hofrat Thurneysen, de Beerth, Oberbürgermeister Dr. Winterer (Freiburg), von den Fakultäten die Herren Professor Braig (theologische Fakultät), Geh. Rat Penel (rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät), Geh. Hofrat Aschoff (medizinische Fakultät), Geh. Hofrat Reichenstein (philosophische Fakultät), und Geh. Rat Himstedt (naturwissenschaftlich-mathematische Fakultät). Das Vermögen der Gesellschaft, aus dessen Zinsen wissenschaftliche Bestrebungen jeder Art an der Universität Freiburg i. Brg. gefördert werden sollen, beträgt laut Rechnungsschluß vom 1. Januar ds. Jh. rund 525 000 Mark. Die wissenschaftliche Gesellschaft wird in jedem Jahre eine Festigung veranstalten.

Wreitet der deutschen Künstlerverbände in Angelegenheit des Weltbewerbes für das Biennale-Nationaldenkmal auf der Elisenhöhe bei Bingen am Rhein.

Die Allgemeine Deutsche Kunstgenossenschaft

erung getroffen würde. Die Turnspiele und Fußballwettkämpfe halten viele junge Leute vom Wirtshausbesuch fern.

Auf den Antrag auf Aufhebung der Prüfungen will ich nicht eingehen. Die Befreiung der Religionskunde ist unmöglich. Wir werden in der Geschichtsstunde keine Parteilichkeit treiben. Wir können keine neuen Lehrseminare bauen. Im übrigen will ich dafür sorgen, daß unsere Schulen und unser Lehrstand auf ihrem hohen Standpunkt erhalten bleiben.

Hg. Dr. Schofer wendet sich gegen die Ausführungen des Hg. Goehring.

Hg. Goehring vermahnt sich energisch gegen die Unterstellungen des Hg. Dr. Schofer.

Nach einigen Bemerkungen des Hg. Kopf (Str.) nimmt Hg. Goehring (natl.) den Freiburger Professor Meier abermals gegen die vom Zentrum gemachten Vorwürfe in Schutz.

Kultusminister Dr. Böhm stellt Prof. Meier das beste Zeugnis als objektiven Lehrer aus, der als Pfälzer andere Anschauungen habe über verschiedene Dinge als die Freiburger. Der Minister berührt noch einmal die Verletzung des Prof. Mayer von Ueberlingen und verurteilt nach wie vor die belästigenden Verurteilungen gegen den Oberamtmann.

Nach weiteren Ausführungen der Abg. Kopf und Büchner wird die allgemeine Beratung geschlossen.

In der Einzelbesprechung bringen die Abg. Gerlach, Weiskopf, Wiedemann, Schmund, Büchner und Bismarck Wünsche lokaler Natur vor. Der Antrag Benedek auf Errichtung von Staatsinternaten der Budgetkommission zu überweisen, wird angenommen gegen die Stimmen des Zentrums und der Konservativen.

Morgen Fortsetzung. Schluß 1 1/2 Uhr.

* Karlsruhe, 14. Febr. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer wurde der Eingang einer Petition des Kreisinvaliden und Steuerunternehmers Hermann Jäger in Aulhausen wegen Verlassung seiner Militärpension und etatmäßiger Anstellung bekannt gegeben. Diese Petition wurde an die Petitionskommission verwiesen. — Unter den Eingängen befand sich ferner ein Schreiben Sr. Ministeriums der Finanzen mit der Nachweisung über den Fortgang des Eisenbahnbauwesens in den Jahren 1910 und 1911 und den hierfür aus Mitteln der Eisenbahnschuldentilgungskasse bestrittenen Aufwand.

Dänemark und die deutsche Nordmark.

Aus Kopenhagen wird uns telegraphisch gemeldet: Im Folkething richteten gestern die Rechten Parteien an den Minister des Äußeren eine Anfrage über die auswärtige Politik der Regierung. Der Minister erwiderte, daß die Regierung gerne die Gelegenheit benutze, über die auswärtige Politik sich auszusprechen, und er führte dann weiter aus: Es herrscht in Dänemark volle Einigkeit darüber, daß es das Ziel der dänischen auswärtigen Politik sein muß, bei Unstimmigkeiten mit anderen Staaten, die nicht auf diplomatischem Wege gelöst werden können, die Entscheidung durch ein Schiedsgericht herbeizuführen, bei Konflikten anderer Staaten untereinander jedoch absolute Neutralität zu wahren. Die dänische Regierung und der dänische Reichstag haben diese Auffassung jedesmal zum Ausdruck gebracht, wenn ein Anlaß sich bot. Wir sind weder direkt noch indirekt durch mündliche oder schriftliche Verhandlungen, geschweige denn durch Verträge oder Allianzen gebunden. Die Regierung befindet sich im besten Einvernehmen mit allen anderen Regierungen; keine von diesen versucht, uns zu bewegen, von unserer vollkommen unparteiischen Haltung nach außen hin abzuweichen. Der Minister wies darauf hin, daß die Regierung nicht allein die Schwereigenschaften für ein freundschaftliches Verhältnis zu allen auswärtigen Mächten beiseite löse, sondern, daß auch die öffentliche Meinung und die Presse in denselben Sinne wirken müßten.

Deutschland gegenüber brachten die historische gegebenen Verhältnisse an unserer südlichen Grenze es mit sich, daß die natürliche Sympathie, die bei allen Dänen gegenüber den 1864 von uns getrennten dänisch sprechenden Nordschleswigern sich findet, oftmals so zum Ausdruck gelangt, daß sie mißdeutet werden kann.

Die jetzige Regierung ist aber ebenso wie die früheren Regierungen bestrebt, durch freundschaftliche Erörterung mit der deutschen Regierung auf diesem Gebiete zu einer vollen Verständigung zu gelangen.

und der „Deutsche Künstlerbund“ ersuchen uns um Aufnahme des folgenden Protokolls:

Der Wettbewerb um das Nismars-Rationaldenkmal ist beendet. Eine der größten Aufgaben, die der monumentalen Architektur und Bildhauerei unserer Zeit gestellt wurde, soll in einer Weise vergeben werden, die in der gesamten Künstlerschaft Erbitterung hervorruft. An diesem Wettbewerbe haben sich die deutschen Künstler mit 30 umfangreichen Entwürfen beteiligt und Opfer gebracht, deren materieller Wert die für die Ausführung des Denkmals in Aussicht genommene Summe von 2 Millionen Mark weit übersteigt. Aber sie brachten diese Opfer im Vertrauen darauf, daß den im Ausschreiben genannten Preisrichtern ein maßgebender Einfluß auf die Durchführung zustehe. Diese Preisrichter, die wegen ihres hohen künstlerischen Ansehens erwählt wurden, haben mit größter Sorgfalt ihrer Aufgabe gewaltet und nach eingehender, gewissenhafter Prüfung ihr Urteil in klarer Weise abgegeben. Doch dieses Urteil wurde vernichtet durch den Beschluß einer nach Zahl und Namen unbekannter Mehrheit von Laien; das Preisgericht wurde zu einem deklarativen Schanzel entwürdigt. Und so ist es gekommen, daß ein Entwurf, der nach Urteil des Preisgerichtes nicht in Frage stand, zur Ausführung bestimmt wurde. Wir erheben Einspruch gegen die Vergeerung künstlerischen Urteiles, gegen diese verletzende Mißachtung der Arbeit deutscher Künstlerschaft und der Männer ihres Vertrauens. Wir fordern die Durchführung des aus künstlerischer Überzeugung stammenden Spruches des Preisgerichtes und erwarten, daß den Künstlern ihr Recht werde.

Kleine Mitteilungen.

Königliches Konservatorium für Musik und Theater, Dresden. Am 1. April beginnt das Sommersemester. Näheres siehe Inserat.

Staatswissenschaftliche Fortbildungskurse in Mannheim.

Zu diesem Jahre finden die bekannten Fortbildungskurse, die die Sächs. Gesellschaft für Staatswissenschaftliche Fortbildung an jährlich wechselnden Orten veranstaltet, vom 1. bis 31. März in Mannheim in der Handelshochschule statt. Die Kurse behandeln auszuwählte Gegenstände der Staatswissenschaften, insbesondere die wichtigsten gegenwärtigen Fragen und Verwaltungsorganisationsfragen in Form von 4 bis 6 Vorträgen. Das jedesmalige Programm enthält eine Liste der interessantesten Vorträge, es sprechen:

Bei diesen Erörterungen sowohl wie bei allen hierher gehörenden Erörterungen und Verhandlungen haben zwei Tatsachen für die Regierung bestimmend sein müssen. Erstens, daß der vertragmäßig bestehende Zustand vollst. respektiert werden muß. Zweitens, daß die Erhaltung der dänischen Sprache und Kultur bei den Dänen im Ausland in weiten Kreisen unseres Volkes sehr am Herzen liegt. In Bezug auf solche Tätigkeit zur Erhaltung völkischer Kultur bei Stammesverwandten, welche fremde Staatsbürger in Grenzländern sind, herrschen bei beiden Völkern faktisch verschiedene Auffassungen. Auf der einen Seite hat es deshalb die Aufgabe der Regierung sein müssen, nachzulegen, daß die Privatinitiative zur Erhaltung der dänischen Sprache und Kultur bei den Dänen in Nordschleswig innerhalb des Rahmens der dänischen Gesetzgebung und in Übereinstimmung mit unserer liberalen Traditionen erfolgt. Es ist aber zugleich unsere Aufgabe gewesen, dazu beizutragen, daß diese Tätigkeit in einer solchen Weise entfaltet wird, daß sie keinen berechtigten Anlaß zu Mißdeutungen gibt und sich von jeder Einmischung in die politischen und staatsrechtlichen Verhältnisse unseres Nachbarstaates fernhält. In dieser Beziehung handelt die Regierung nicht nur unter Rücksichtnahme darauf, was zwischen freundschaftlich gekanntem Nachbarstaaten allgemein Brauch ist, sondern zugleich unter Berücksichtigung der Konvention vom 11. Januar 1907. Der Minister bedauert, daß man diese Neutralitätspolitik der Regierung im Lande vielfach angegriffen und als Furcht vor Revolution hingestellt, sowie daß die beteiligten Kreise nicht Aufklärung an kompetenter Stelle holten, bevor sie irreführende Behauptungen verbreiteten.

Pflicht der Regierung sei es, zu verhindern, daß das Verhältnis des Reiches zum Auslande Schaden erleide und aufflarend zu wirken. Eingehend legte der Minister dar, weshalb die Regierung den viel behaupteten Artikel des Generaldirektors Rubin in den Preussischen Jahrbüchern über Deutschland, Nordschleswig und Dänemark für wünschenswert hält und die Hauptpunkte des Artikels in der Erklärung vom August 1911 ausdrücklich billigt. Er führte dabei aus: Das Ministerium des Äußeren muß es in hohem Grade für wünschenswert finden, daß deutsche Zeitungen und Zeitschriften, namentlich wenn sie von der Bedeutung der genannten Zeitschrift sind, sachverständige Darstellungen der politischen Stellung Dänemarks bringen und namentlich dann, wenn die Verhältnisse in Nordschleswig den Ausgangspunkt bilden. Bekanntlich wird in gewissen Kreisen Deutschlands eine gegen Dänemark gerichtete Agitation betrieben, die sich auf ganz unrichtige Darstellungen der Absichten und der Handlungen der dänischen Regierung und des dänischen Volkes Deutschland gegenüber stützt. Es liegt im hohen Grade in unserem Interesse, diese Angriffe nach Möglichkeit zu bekämpfen. Deshalb konnte das Ministerium des Äußeren die Veröffentlichung der Abhandlung des Generaldirektors Rubin nur wünschenswert finden und es mußte später diese Erklärung abgeben, weil fälschlich behauptet wurde, die dänische Regierung wolle die Hauptgedankpunkte des Artikels nicht teilen. Es wäre nämlich gewesen, wenn über den Standpunkt der Regierung irgend ein Zweifel bestand. Der Minister wies die Angriffe, die gegen ihn wegen der für den Generaldirektor Rubin vorgeschlagenen Ordensauszeichnung erhoben worden waren, zurück und betonte kurz die Frage der Verbeibaltung der Garnison in Fredericia. Er betonte, daß von keiner andern Macht in irgendwelcher Form Vorstellungen in Kopenhagen erhoben worden seien und erklärte, daß dieselbe Neutralitätspolitik, wie sie gegenüber Deutschland geführt wurde, allen anderen Staaten gegenüber zur Anwendung gelangen würde. Er könne seine Politik nur fortsetzen, wenn er sich in voller Übereinstimmung mit dem Folkething befinde. Auch das Folkething müsse seinen Teil an der Verantwortung tragen.

Nach der Rede des Ministers des Äußeren wurde auf Antrag J. C. Christensen unter Zustimmung der Parteiführer folgende Resolution angenommen: In dem das Folkething zu den Erklärungen des Ministers des Äußeren über die äußere Politik sein Vertrauen ausdrückt, geht das Folkething zur Tagesordnung über.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 15. Februar 1912.

Vollversammlung der Handwerkskammer Mannheim.

Die Bekämpfung des Banhschwindels.

Hauher jr., der zu diesem Punkte das einleitende Referat erstattet, stellt einleitend fest, daß an die Einführung des zweiten

- Professor Dr. Fietner-Heidelberg über „Staat und Kirche“.
- Landgerichtsrat Prof. Dr. Rump-Mannheim über „Körperliche Beschreibungen in der Rechtswissenschaft und Rechtspflege“.
- Prof. Dr. Radbruch-Heidelberg über „Die Lehre vom Verbrechen im Vorentwurf zu einem deutschen Strafgesetzbuch“.
- Prof. Dr. Wilmanns-Heidelberg über „Vollständliche Beleuchtung des Vorentwurfs zu einem Strafgesetzbuch“.
- Präsident Dr. Schauben-Heidelberg über „Parlament und Regierung“.
- Dr. Hauke-Mannheim über „Parteienkunde“.
- Ges. Rat Prof. Dr. Kolln-Heidelberg über „Die neue Reichsverfassungsordnung und das Versicherungsrecht für Arbeiter“.
- Dr. Hagedorn-Mannheim über „Fragen des Gesellschaftsrechts“.
- Präsident Dr. Heders-Heidelberg über „Die Organisationsfragen der Arbeitnehmer“.
- Stadtordnungsbeamter Landmann-Mannheim über „Fragen der Kommunalverwaltung“.
- Stadtbeirat Prof. Dr. Schott-Mannheim über „Die arbeitsrechtliche Statistik im Deutschen Reich“.
- Stadtbeirat Dr. Sicking-Mannheim über „Die pädagogische Volksschule und ihre Verwaltung“.
- Regierungsrat Prof. Dr. Eudres-Mannheim über „Deutsche Tarifpolitik“.
- Professor Dr. Wilmanns-Mannheim über „Bank und Börse“.
- Landgerichtsrat Kettinger-Mannheim über „Die Wertung des Neuen, ihre Durchführung und ihre Folgen“.
- Prof. Dr. Göttsche-Heidelberg über 1. „Die Industriearbeiter“ 2. „Binnenluftschiffahrt“.
- Berner finden an jedem Mittwoch und Samstag volkwirtschaftliche Ausflüge statt. Es werden beschäftigt und besprochen werden: 1. Städtischer Leihbau, 2. Handels- und Industriehöfen, 3. Städtische Wasserversorgung, 4. Abwasser, 5. Gas- und Wasserwerke, 6. Deutscher Automobilverkehr, 7. Waldhof und seine Industrie, außerdem werden noch an einigen Tagen Diskussionsabende über einzelne der behandelten Vorträge veranstaltet.
- Das Honorar für die gesamten Vorträge beträgt 10 A. für die Hälfte derselben, wobei die Anzahl freischwillig ist. A. das Honorar einzelner Kurse beträgt 1 A. Die Mitglieder der Gesellschaft haben zu allen Vorträgen freien Zutritt. Die Anmeldung und Honorarzahlung erfolgt auf dem Sekretariat der Handelshochschule und im Bureau der Handwerkskammer in Mannheim, wo auch Anmeldungen an Bauherren Mitglieder der Gesellschaft angenommen werden.

Teiles des Gesetzes über die Sicherung der Bauforderungen nicht mehr zu denken ist. Dagegen hofft man, mit § 36 der Reichsgewerbeordnung nach der Fassung vom 7. Januar 1907 in Verbindung mit dem ersten Teile des Gesetzes über die Sicherung der Bauforderungen die unzuverlässigen Bauunternehmer wirksam bekämpfen zu können. Auch das Groß- Ministerium des Innern kann sich mit der Einföhrung des zweiten Teils nicht befreunden. Man muß abwarten, ob es gelingt, auf Grund des Erlasses den ersten Teil des Gesetzes mit aller Schärfe zur Geltung zu bringen. Eine Randfrage der Handwerkskammer hat ergeben, daß 78 Bauhandwerker 348 000 M. in den Jahren 1906-10 verloren haben.

In der Diskussion über das Referat ergreift Geh. Regierungsrat Dr. Cron das Wort, um den Wunsch auszusprechen, daß in den neuen Räumen immer in Eintracht gearbeitet werden möge. Redner spricht seine Anerkennung über die seit der letzten Volksversammlung wieder von der Kammer geleistete Arbeit aus. Zur Tagesordnung übergehend, präzisiert der Redner die Stellung der Regierung in der Banhschwindelfrage. Die Einföhrung des ersten Teils des Gesetzes habe die Verhältnisse entschieden verbessert. Was die verloren gegangenen Summen betrifft, so wären diese Summen jedenfalls auch verloren gegangen, wenn auch der zweite Teil des Gesetzes in Kraft gesetzt worden wäre. Die Handwerker gingen eben oft auch mit großem Reichtum Verpflichtungen ein in dem Bestreben, sich an einen Strohhalm zu klammern. Es werde genügen, wenn der § 36 der Reichsgewerbeordnung und der erste Teil des Gesetzes scharf zur Anwendung gelangen und wenn die Bezirksämter darauf Bedacht nehmen, daß notorische Banhschwindler ausgemerzt werden. Auch sollte das Zusammenwirken zwischen den geschädigten Handwerkern und der Kammer besser werden, damit man den Banhschwindlern wirksam auf den Leib rücken könne. Kammermitglied Hl. Eppingen pflichtet dem Vordredner bei, daß oft mit großem Reichtum Lieferungen und Arbeiten übernommen werden. Er erinnert an die Nahlbacher Steinlieferanten, die vor Jahren auf diese Weise große Verluste erlitten hätten. Kammermitglied Hufam-Mannheim bestätigt, daß die Nahlbacher Steinlieferanten um jeden Preis geliefert hätten. Nur um die Lieferung zu bekommen, hätten sie sich sogar verpflichtet, hier Häuser zu übernehmen. Kammermitglied Schollmeier-Mannheim wünscht die Einföhrung der obligatorischen Kontrolle des Banhbuchs. Geh. Regierungsrat Dr. Cron erwidert, es bestehe keine Möglichkeit zur Einföhrung einer solchen Kontrolle. Auf Grund des ministeriellen Erlasses kann ohnehin, wenn bringender Verdacht besteht, daß Ansonderstelen passiert sind, vom Bezirksamt auf dem Wege des polizeilichen Zwanges Vorlage des Banhbuchs verlangt werden. Man könnte die Einrichtung treffen, daß gewisse Personlichkeiten, von denen eine vollständige Geheimhaltung des Buches zu erwarten ist, ermächtigt werden, als öffentliche Sachverständige von Zeit zu Zeit das Buch einzusehen und auf seinen Stand zu prüfen. Kammermitglied Turecht-Handschuhsheim wendet sich gegen das Schmiergelberunwesen. Man sollte diejenigen Elemente, die sich für Lieferungen dem Bauhandwerker schmiegen lassen, an den Pranger stellen. Geh. Regierungsrat Dr. Cron meint, nur der Zusammenhalt der Handwerker sei instand, eine Besserung herbeizuföhren. An der weiteren Debatte beteiligen sich die Kammermitglieder Hufam-Mannheim, Deiborff-Heidelberg, H. H. Heibelberg, Veit-Abelsheim. Die Redner sind übereinstimmend der Ansicht, daß der Banhschwindel ein sehr bedauerenswertes Zustände geföhrt habe, daß aber auch der Handwerker dazu beitragen müsse, daß sich die Verhältnisse ändern. Eine gesetzliche Handhabe zur Bekämpfung des Schmiergelberunwesens ist nicht vorhanden.

Die Lage des Korbslechterhandwerks und seine Hebung.

Das Handwerksamt möchte das Korbslechterhandwerk im Lande durch Ausbildungskurse heben. Nach den Erhebungen der Handwerkskammer ist aber keine Aussicht dazu vorhanden, daß im Kammerbezirk das Korbmacherhandwerk gehoben werden kann. In Mannheim existieren nur noch zwei Korbslechter mit einem Gesellen. Das Korbslechterhandwerk allein kann nicht mehr bestehen, weil selbst bei den hohen Preisen für Rohwaren die Unkosten in seinem Verhältnis zum Gewinn stehen. Der Korbslechter muß Vorstewaren und andere Artikel mitführen, wenn er auskommen will. Er muß also mehr Kaufmann sein. In einigen Orten des Kammerbezirkes werden noch Bastschärfe und Körbe für landwirtschaftliche Zwecke geflochten. Geh. Regierungsrat Dr. Cron stellt fest, daß mit Ausnahme von Karlsruhe die Verhältnisse überall wie im Mannheimer Bezirke liegen. Er sei der Ansicht, daß in den Orten, wo noch Korbslechter vorhanden sind, das Handwerk durch entsprechende Verdollkommnung gefördert werden kann. Er erinnere nur an die modernen Korbmöbel, die für Hotels und Berranden sehr begehrt sind.

Der Beitritt zum Haftpflicht- und Unfallversicherungsverband der Deutschen Handwerkskammern.

Kammersekretär Hauher beschränkt den Beitritt zum Haftpflicht- und Unfallversicherungsverband, weil die Berufsvereinigungen es ablehnen, bei Unfällen, die bei den Prüfungen vorkommen, Entschädigungen zu gewöhren.

Im ersten Jahr wird von der Kammer ein Beitrag von etwa 500 Mark zu leisten sein. Nach kurzer Diskussion wird folgender Antrag einstimmig angenommen: Die heutige Vollversammlung beschließt 1. den Anschluß an den Haftpflicht- und Unfallversicherungsverband der Deutschen Handwerkskammern, um die Kammer, ihre Organe und Beauftragten gegen Haftpflichtansprüche aus Unfällen, die sich bei Prüfungen ereignen können, sicher zu stellen, sowie um den durch solche Unfälle Verletzten die Erlangung einer Entschädigung zu ermöglichen; 2. den erforderlichen Betrag in das Budget einzustellen.

Anträge und Eingaben.

Vom badischen Bauhandwerkerverband liegt ein Antrag vor, die Handwerkskammer möge mit den übrigen badischen Handwerkskammern die Verzeile für die Buchbinderlehre von 3 auf 3 1/2 Jahre erhöhen. Welche Anträge liegen von den Schlosser-, Schreiner- und Malerverbänden vor. Hauher jr., der über den Antrag referiert, regt an, sich nicht nur mit den übrigen badischen, sondern mit sämtlichen süddeutschen Kammern ins Benehmen zu setzen, damit die Frage in ganz Süddeutschland einheitlich geregelt wird. Kammermitglied Deidorf-Heidelberg spricht wieder für noch gegen den Antrag, aber aber auf dem Standpunkt, daß eine längere Verzeile für die hier in Betracht kommenden Berufe nicht genügt. Kammermitglied Kappes-Weinheim spricht sich gegen den Antrag aus, weil die Verhältnisse zu verschieden sind. Wollig ausgedrückt habe selbst mit 3 1/2 Jahren noch kein Gehring. Es werde auch eine Abänderung aus dem Veranlassen stattfinden, bei denen Verhältnisse in ihrem weiteren Fortkommen bessere Ansichten haben. Auch die kleinen und ländlichen Orte würden unter der Erhöhung der Verzeile leiden. Die Kammermitglied Bernhardt-Darbsheim und Kramer-Überbach (Wettlenau) sprechen sich gegen den Antrag aus im Interesse der kleinen Orte, ebenso die Mehrheit der übrigen Redner. Am Schluß des Vortrages wird schließlich beschlossen, den Antrag zurückzustellen und ihn der nächsten Tagung der badischen Handwerkskammern zur Beschlussfassung vorzulegen.

Kammersekretär Hauher ist bekannt, daß der Vorstand mit Majorität beschlossen habe, der Wahl der Stadtgemeinde entsprechend die Gründung einer Baugewerkschaft in Mannheim zu beschließen. Geh. Regierungsrat Dr. Cron stellt auf dem Standpunkt, daß die Korbslechter Bauhandwerker keine Bedürfnisse des Landes z. Z. genügt. Tagungen sollte in der nächsten Ausbildung von Bauhandwerkern, Vorarbeitern in Mannheim mehr geföhrt. Es würde das Wohl genügen, wenn an die fliegende Gewerkschaft

eine Baugewerkschaft im Kleinen angegliedert...

Kammersekretär Gauer stellt als Ergebnis der Debatte fest...

Die Mitglieder des Eisenbahnrats wird nach dem Vorschlag des...

Genehmigung des Vorschlags für das Rechnungsjahr 1912-13...

Kammermitglied Bell-Hörschelmann bedauert sich aufgrund von...

Kammersekretär Gauer stellt fest, daß nach seinen Erhebungen...

Der Vorsitzende schließt hierauf kurz nach 1/2 Uhr die...

Die Sitzung mit Dankworten, die sich die Kammermitglieder zum...

Mannheim im neuen Fahrplan 1912.

Somit der letzten Ausgabe des Entwurfs des Fahrplans...

1. Der längst ersehnte und wiederholt dringend beantragte...

2. Die Verbindung von Sondern wird am 12. Februar...

3. Ein neuer Schnellzug fährt um 7.10 morgens im...

4. Ein neuer Schnellzug Paris-Bien und Triest...

5. Von München geht ein neuer Zug 2.50 nachmittags...

6. Der Paris-Baden-Express, welcher den Schlafwagen...

7. Ein neuer Express geht ab Offenbach nach Konstanz...

8. Die Abendverbindung nach Florheim ist verbessert...

9. Nach Stuttgart: Mannheim ab 9.30 abends, Stuttgart an...

10. Der Abendzug nach Heidelberg, Mannheim ab 7.12...

11. Verbesserung der Verbindung von G. u. r. ab 2.30 nachmittags...

12. Der D-Sug 95, Holland-Damburg wird vom 1. Mai 1912...

13. Der D-Sug 100, Mannheim ab 7.10 morgens...

14. Der D-Sug 101, Mannheim ab 7.10 morgens...

15. Der D-Sug 102, Mannheim ab 7.10 morgens...

16. Der D-Sug 103, Mannheim ab 7.10 morgens...

17. Der D-Sug 104, Mannheim ab 7.10 morgens...

18. Der D-Sug 105, Mannheim ab 7.10 morgens...

19. Der D-Sug 106, Mannheim ab 7.10 morgens...

20. Der D-Sug 107, Mannheim ab 7.10 morgens...

21. Der D-Sug 108, Mannheim ab 7.10 morgens...

22. Der D-Sug 109, Mannheim ab 7.10 morgens...

23. Der D-Sug 110, Mannheim ab 7.10 morgens...

24. Der D-Sug 111, Mannheim ab 7.10 morgens...

25. Der D-Sug 112, Mannheim ab 7.10 morgens...

die sie den ganzen Tag dem Haushalte fern hält. Es ist daher...

Veranstaltungs-Festtage. Unter dieser Spitzmarke wird aus...

Kaufmännischer Verein. Der heute abend stattfindende...

Die Ziehung der Lotterie der General-Hochschule, Wohl...

Fahndung. Der Untersuchungsrichter am Konstanzer...

Reichsfahndungs-Verlegung. Wegen Ueberlösung der Hoch...

Reichsfahndungs-Verlegung. Wegen Ueberlösung der Hoch...

Eisenbahnunfall. Montag erlitt die Maschine des Schnell...

Neues aus Ludwigshafen. Eine Verkehrshinderung von ca. 1/2 Stunden...

Diebstahl. Vorleiste Nacht wurde einem Laternenanzünder...

Stimmen aus dem Publikum. Mannheimer Theaterbegeisterung.

Wer am Samstag abend der Räuber-Aufführung im Hof...

Es ist in hohem Maße anzuerkennen, daß es sich die Intendanz...

Aus dem Großherzogtum. O Heidelberg, 13. Febr. Die hiesige Staatsanwaltschaft...

O Heidelberg, 13. Febr. Die hiesige Staatsanwaltschaft...

O Heidelberg, 13. Febr. Die hiesige Staatsanwaltschaft...

O Heidelberg, 13. Febr. Die hiesige Staatsanwaltschaft...

O Heidelberg, 13. Febr. Die hiesige Staatsanwaltschaft...

O Heidelberg, 13. Febr. Die hiesige Staatsanwaltschaft...

O Heidelberg, 13. Febr. Die hiesige Staatsanwaltschaft...

O Heidelberg, 13. Febr. Die hiesige Staatsanwaltschaft...

O Heidelberg, 13. Febr. Die hiesige Staatsanwaltschaft...

O Heidelberg, 13. Febr. Die hiesige Staatsanwaltschaft...

O Heidelberg, 13. Febr. Die hiesige Staatsanwaltschaft...

O Heidelberg, 13. Febr. Die hiesige Staatsanwaltschaft...

O Heidelberg, 13. Febr. Die hiesige Staatsanwaltschaft...

O Heidelberg, 13. Febr. Die hiesige Staatsanwaltschaft...

O Heidelberg, 13. Febr. Die hiesige Staatsanwaltschaft...

O Heidelberg, 13. Febr. Die hiesige Staatsanwaltschaft...

O Heidelberg, 13. Febr. Die hiesige Staatsanwaltschaft...

O Heidelberg, 13. Febr. Die hiesige Staatsanwaltschaft...

O Heidelberg, 13. Febr. Die hiesige Staatsanwaltschaft...

O Heidelberg, 13. Febr. Die hiesige Staatsanwaltschaft...

O Heidelberg, 13. Febr. Die hiesige Staatsanwaltschaft...

O Heidelberg, 13. Febr. Die hiesige Staatsanwaltschaft...

O Heidelberg, 13. Febr. Die hiesige Staatsanwaltschaft...

O Heidelberg, 13. Febr. Die hiesige Staatsanwaltschaft...

O Heidelberg, 13. Febr. Die hiesige Staatsanwaltschaft...

zur Ansicht hätte anhängigen lassen und unter Mitnahme...

de. Karlsruhe, 14. Febr. In einem Holzschuppen an der...

Weinheim, 13. Febr. Herr Geh. Regierungsrat...

Landau, 11. Febr. Von einem tragischen Gescheh...

Landau, 11. Febr. Von einem tragischen Gescheh...

Landau, 11. Febr. Von einem tragischen Gescheh...

Landau, 11. Febr. Von einem tragischen Gescheh...

Landau, 11. Febr. Von einem tragischen Gescheh...

Landau, 11. Febr. Von einem tragischen Gescheh...

Landau, 11. Febr. Von einem tragischen Gescheh...

Landau, 11. Febr. Von einem tragischen Gescheh...

Landau, 11. Febr. Von einem tragischen Gescheh...

Landau, 11. Febr. Von einem tragischen Gescheh...

Landau, 11. Febr. Von einem tragischen Gescheh...

Landau, 11. Febr. Von einem tragischen Gescheh...

Landau, 11. Febr. Von einem tragischen Gescheh...

Landau, 11. Febr. Von einem tragischen Gescheh...

Landau, 11. Febr. Von einem tragischen Gescheh...

Landau, 11. Febr. Von einem tragischen Gescheh...

Landau, 11. Febr. Von einem tragischen Gescheh...

Landau, 11. Febr. Von einem tragischen Gescheh...

Landau, 11. Febr. Von einem tragischen Gescheh...

Landau, 11. Febr. Von einem tragischen Gescheh...

Landau, 11. Febr. Von einem tragischen Gescheh...

Landau, 11. Febr. Von einem tragischen Gescheh...

Landau, 11. Febr. Von einem tragischen Gescheh...

Landau, 11. Febr. Von einem tragischen Gescheh...

Landau, 11. Febr. Von einem tragischen Gescheh...

Landau, 11. Febr. Von einem tragischen Gescheh...

Landau, 11. Febr. Von einem tragischen Gescheh...

Landau, 11. Febr. Von einem tragischen Gescheh...

Landau, 11. Febr. Von einem tragischen Gescheh...

Landau, 11. Febr. Von einem tragischen Gescheh...

Landau, 11. Febr. Von einem tragischen Gescheh...

Landau, 11. Febr. Von einem tragischen Gescheh...

Landau, 11. Febr. Von einem tragischen Gescheh...

Landau, 11. Febr. Von einem tragischen Gescheh...

Landau, 11. Febr. Von einem tragischen Gescheh...

Landau, 11. Febr. Von einem tragischen Gescheh...

Landau, 11. Febr. Von einem tragischen Gescheh...

fachten im Weinbaugebiet an der Nahe zur Verfügung zu stellen. Eder-Kinzen (Nat.) begründete seinen Antrag, nach dem der Fonds zur Förderung des Obst- und Weinbaues um 100 000 Mk. erhöht werden soll. Der Antrag Engelmann wurde der Budgetkommission, der Antrag Eder der Agrarkommission überwiesen. Es folgte die Beratung der Denkschrift über die Förderung der Jansenkolonisation, die nach kurzer Debatte auf Donnerstag verlagert wurde. Schluß 10 Uhr.

Graf Kehrenthal auf dem Sterbette.

Berlin, 15. Febr. (Von unj. Berl. Bur.) Aus Wien wird telegraphiert: Das Befinden des Grafen Kehrenthal ist sehr beklagenswert. Das Bewußtsein war gestern wiederholt getrübt. Eine Katastrophe wird häufig erwartet.

Aufhebung des Jesuitengesetzes und das Zentrum.

Berlin, 15. Febr. (Von unserem Berliner Bureau.) Ein Antrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes ist gestern von der Reichstagsfraktion des Zentrums beschloffen worden. Er ist in der Form eines Gesetzesentwurfes gehalten und bestimmt: § 1. Das Gesetz betr. des Ordens der Gesellschaft Jesu vom 4. Juli 1872 wird aufgehoben. § 2. Die zur Ausführung und zur Sicherstellung des Vollzuges des unter § 1 genannten Gesetzes festgesetzten Bestimmungen verlieren ihre Gültigkeit. § 3. Das gegenwärtige Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Zur Präsidentenkrise im Reichstag.

Ueber die gestern erfolgte provisorische Lösung der Präsidentenkrise im Reichstage äußert sich die Presse nur sehr wenig. Allgemein ist das Gefühl vorherrschend, daß es genug war des graulichen Spiels und es höchste Zeit gewesen ist für die Beilegung des Konflikts. Auch die Art der Lösung findet fast überall Billigung, denn sie war in der verfahrenen Situation die einzig mögliche. Was in drei Wochen geschieht, wenn die Präsidentenwahl definitiv statufinden hat, kann man ruhig abwarten. Bis dahin wird sich im Reichstag die Lage klären und zur Bildung eines reinen Geschäftspräsidentiums führen, vielleicht — und das wäre auch noch lange nicht das Schlimmste, bestätigt man das jetzige linksliberal-sozialdemokratische Präsidium. Nachstehend noch einige Meldungen und Preßstimmen zu der Krise und ihrer Beilegung.

Karlsruhe, 14. Jan. Der Jungliberale Verein Karlsruhe faßte folgende Entschloßung:

Der Jungliberale Verein Karlsruhe dankt der National-liberalen Landtagsfraktion für ihre Kundgebung zur Frage der Präsidentenwahl im Reichstage aufs herzlichste und versichert, Mann für Mann hinter dieser Auffassung zu stehen.

Die nationalliberale Parteileitung des Wahlkreises Duisburg-Wülheim-Oberhausen hat eine Entschloßung an den Vorsitzenden der Reichstagsfraktion gerichtet, in der die nationalen und monarchischen Gesichtspunkte hervorgehoben werden, die vom nationalliberalen Standpunkt aus der Wahl der Genossen Bebel und Scheidemann ins Reichstagspräsidium entgegenstehen mußten, und in der die bestimmte Hoffnung ausgesprochen wurde, daß es möglich sein werde, in Zukunft ähnliche Fehler zu vermeiden.

Solingen, 14. Febr. Der Jungliberale Verein in Solingen versichert den Führer Boffermann seines ungeschwankten Vertrauens und hofft, daß alle Parteigenossen sich in der Treue zur Nationalliberalen Partei durch die Künfte der Gegner nicht irremachen lassen.

Berlin, 15. Februar. (Von unserm Berliner Bureau.) Zur gestrigen Präsidentenwahl schreibt der Berliner Vorkämpfer: Die Fortschrittliche Volkspartei hat den Quartierbezirken der Rechten ein Ende bereitet. Die Arbeit des neuen Reichstages morcht. Sie hat gestern gleich noch vollendeter Wahl des Präsidiums mit der Etatsberatung begonnen und wird jetzt allen weiteren Intrigen und Steinwürfen von rechts und aus der Mitte zum Trost fortgesetzt werden. Und wenn auch nach 4 Wochen die definitive Präsidentenwahl neue Schwierigkeiten und ein anderes Ergebnis bringen sollte, so dem Verdienst der Fortschrittlichen Volkspartei kann niemand rütteln, daß sie dem Reichstag vom 12. Januar glücklich über die ersten Klippen hinweggeholfen hat.

Die Vossische Zeitung schreibt: Die Fortschrittliche Volkspartei hat das Verdienst, den Reichstag arbeitsfähig gemacht zu haben. Das ist nicht ohne Belang, zumal in einem Zeitpunkt, wo den verbündeten Regierungen daran liegt, neue Forderungen für Meer und Flotte und die Mittel zur Deckung ihrer Kosten durchzusetzen. Die Spekulation auf die Unmöglichkeit, ein Präsidium zu bilden, sind zusehender gemacht worden. Wir haben heute ein Präsidium, zu dem eine der Linksparteien 2 Mitglieder stellt. Und wie war es 1893? Zustimmt ebenso. Nur war das Zentrum dazu anserkoren, den Präsidenten und den 2 Vizepräsidenten zu stellen, während der erste Vizepräsident der freisinnigen Partei entnommen wurde. Das Zentrum erinnert sich nicht so gerne, denn es ist heute eine staatsbehaltende Partei. Und 1896 hatte es dem Kaiserlichen Bismarck den Geburtsstagswunsch verjagt und die Präsidialkrise herbeigeführt.

Die „Tägl. Rundschau“ bemerkt folgendes: Das Präsidium für den deutschen Reichstag ist gebildet. . . Das ist natürlich, ohne diesen beiden Herren etwa persönlich zu nahe treten zu wollen, die Korrektur eines Präsidiums und ein unerschütterliches Schauspiel. Die Fortschrittlichen aber haben von ihrem Standpunkt aus gesehen, das Gegebene und ihnen rechten. Es bleibt nun abzuwarten, wie der Reichstag sich von diesem Steuermann in den nächsten 4 Wochen labieren lassen wird, und wenn er dann, zum zweiten Male vor das Problem der Wandlung gestellt, sich sicherer und würdiger mit ihm abfinden wird.

Die „Nationalzeitung“ gibt in einem längeren Artikel folgendes Urteil zur Präsidentenwahl ab. Gerade die Vermorrenheit der Lage und der durchaus politische Charakter dieser Wahl lassen den oberwilligen Entschloß der Fortschrittlichen Volkspartei, in die Presse zu treten und dem neuen Reichstag zu seiner so schwer bedrohten Geschäftsfähigkeit zu verhelfen, um so dankenswerter erscheinen, nicht zuletzt, daß die beiden angehenden Parlamentarier, die Herren Kämpf und Dove, mit ihrer gewichtigen Persönlichkeit für das Rettungswerk eintreten.

Zu den Unstimmigkeiten in der Nationalliberalen Partei bemerkt dasselbe Blatt: Wir befinden uns im Einvernehmen der maßgebenden Parteiführer des rechten und linken Flügels, wenn wir feststellen, daß schwere Disziplinlosigkeiten, die in keinem Parteigebilde gebildet werden können, geschehen sind. Es ist kein Geheimnis, daß sich solche und zwar — und das ist das Gravierende — vor der Öffentlichkeit vollzogen haben. Es wäre eine traurige Vogelstrauß-Politik, wollte man das Offensichtliche leugnen, die Partei in diesen Tagen ein wenig ernstliches Bild geboten hat, um so unerquicklicher, als die

Meinungsverschiedenheiten auch eine persönliche Zuspitzung, die in dieser heiklen Situation doch unbedingt hätte vermieden werden müssen, erfahren haben. Wir sprechen den dringenden Wunsch aus, daß die Fraktion, deren Majorität aus frisch gewählten Abgeordneten besteht, schnell und energisch an ihrer Konsolidierung arbeitet und Mittel und Wege findet, die eine solche Zerfahrenheit, wie sie in den letzten Tagen offenbar wurde, unmöglich macht. Innerhalb der 4 Wände des Fraktionszimmers sind alle Meinungsverschiedenheiten auszusprechen. Nach außen hin muß die Partei geschlossen und entschlossen auftreten, wie sie sich auch entscheidet. Den ihr gebührenden Einfluß kann sie nur behaupten, wenn sie mit klarer Bestimmtheit ihren Weg geht.

Der Deutsche Landwirtschaftsrat.

Der Deutsche Landwirtschaftsrat begann Dienstag im Sitzungssaal des Herrenhauses mit den Verhandlungen der 40. Plenarversammlung. Außer zahlreichen Vertretern der verbündeten Regierungen war als Vertreter des Reichskanzlers Staatssekretär Delbrück anwesend. An Stelle des aus dem Vorstand des Landwirtschaftsrates ausscheidenden Dr. Frhrn. v. Soden-Franckhofer, der das bayrische Ministerium des Innern übernommen hat, wurde Frhr. v. Cetto zum zweiten Vorsitzenden gewählt. Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten hielt Dr. Hollmann, Landwirtschaftlicher Sachverständiger beim Generalkonsulat in St. Petersburg, einen Vortrag über die landwirtschaftliche Entwicklung Sibiriens. Hierauf wurden die Ausführungsbestimmungen zum Viehschutzgesetz, insbesondere die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche behandelt. Die Kommission stellte dazu einen Antrag, daß bei Reuandrücken der Seuche die Tötung des Bestandes gemäß § 159 zu erfolgen habe, daß aber aus zwingenden wirtschaftlichen Gründen Wiedereingangs zugelassen werden können. Die Sperrbezirke und Beobachtungsgebiete sollen zweckentsprechend groß gemacht werden. Die Landwirtschaftskammer des Herzogtums Oldenburg stellte den Antrag, bei den zuständigen Behörden zu beantragen, daß die sämtlichen Klauenviehbestände auf das Vorhandensein von Maul- und Klauenseuche untersucht werden. Der Referent Domänenrat Brödermann-Kingendorf fordert die Errichtung eines Beobachtungsgebietes an der Obergrenze auf Staatskosten. Der zweite Referent, Geheimer Regierungsrat und Medizinrat Prof. Dr. Dammann-Kannover hält den Antrag Oldenburg für nicht durchführbar. — In der Diskussion bezeichnet Geheimrat Stamer vom Reichsamt des Innern die Errichtung eines Beobachtungsgebietes an der Obergrenze auf Staatskosten wegen der hohen Kosten für unmöglich. Der Direktor im Reichsgesundheitsamt Dr. Oertel betont die Notwendigkeit der Kontrolle des Viehandels, da gerade durch diesen die Seuchen verschleppt werden. Er empfiehlt die Desinfektion der Stallungen zur Verhinderung der Ausbreitung der Tuberkulose.

Bei dem Vortrage hielt Minister von Delbrück auf die Ansprache des Vorsitzenden des Landwirtschaftsrates, Grafen Schwerin-Löwis, eine Rede, in der er auf die Bedeutung der Landwirtschaft hinwies. Er hoffte, daß es durch die Verrechnung der Zahl der Grundbesitzer der deutschen Landwirtschaft gelingen werde, die noch fehlenden 5 Prozent an der Fleischversorgung Deutschlands zu schaffen. Die Erhöhung der Preise der landwirtschaftlichen Produkte sei eine Folge des allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwunges. Der neue Zolltarif habe allen Ständen des Volkes Segen und Vorteile gebracht.

Zwischen dem Reichskanzler und dem Landwirtschaftsrat fand ein Telegrammwechsel statt.

Die englisch-deutschen Beziehungen im englischen Unterhaus.

Im englischen Unterhause ist es gestern zu einer bedeutenden, gründlichen Aussprache über die deutsch-englischen Beziehungen gekommen, die hoffentlich ihren Teil zu einer Klärung beitragen wird. Ein ausführliches Telegramm meldet uns:

London, 14. Febr. In der Rede zur Thronrede erwähnte Bonar Law, der von einer Besprechung der eigentlichen Änderungen in der Verwaltung Indiens abfiel, die Methoden, die diesen Wechsel herbeigeführt hatten und die er für nicht verfassungswidrig erklärte. Dann wandte er sich den auswärtigen Angelegenheiten zu und sagte, nachdem er auf die Vorfälle in China und Persien Bezug genommen hatte, daß in der Rede des Königs ein Zweig der englischen auswärtigen Angelegenheiten nicht erwähnt sei, der die Beziehungen einer anderen Macht betreffe und die England lebhafter als die persische Frage berühren. Unsere Diplomatie hat sich in letzter Zeit in einer Weise betätigt, wie sie mir bisher nicht vorgekommen ist. Lord Halsdane hat in irgendeiner geheimnisvollen Mission in Berlin zu tun gehabt. Ich hätte geglaubt, daß wir genug gehabt hätten von der Antardiplomatie im letzten Sommer. Ich selbst glaube nicht daran. Wenn es notwendig war, daß irgend ein Minister nach Berlin ging, würde meiner Ansicht nach der Staatssekretär des Auswärtigen der geeignete Minister gewesen sein. Wie ich hier, ist angegeben worden, daß Halsdane den Vorzug beziehe, deutsch zu sprechen. Aber das ist eine nicht ungewöhnliche Kenntnis. Ich nehme an, daß auch unser Botschafter in Berlin deutsch spricht und daß dieser Grund also keine ausreichende Erklärung ist. Diese jüngste diplomatische Leistung scheint mir von einer außergewöhnlichen Art zu sein. Halsdane ging nach Berlin, vermutlich mit dem Gedanken an eine bessere Verständigung mit Deutschland. Dennoch hielt gleichzeitig Churchill seine Rede, die mir darauf berechnet zu sein schien, Halsdane den Weg zu ebnen. Was diese Rede anbetrifft, so freue ich mich, sagen zu können, daß ich nicht nur mit ihrem Geiste, sondern mit jedem Wort einverstanden bin. (Weifall bei der Opposition.) Wenn das der Geist und der Weg ist, in dem Churchill unsere Flottenpolitik zu führen beabsichtigt, so kann er sich auf die unbedingte Unterstützung jedes Unionisten verlassen. Niemand ist mehr für ein gutes Einvernehmen mit Deutschland besorgt als ich. Niemand würde mit größerem Entsetzen einen Krieg zwischen diesen beiden Völkern sehen. Ich freue mich, die Gelegenheit zu haben, das noch einmal zu sagen. Churchill ist kritisiert worden, weil er gesagt hat, Deutschlands Flotte sei ein Luxus für Deutschland. Unsere Flotte sei eine Notwendigkeit für uns. Diese Worte sind wahr. Sie sind nur eine Rechtfertigung für unsere Entschloßheit, eine solche Flotte zu unterhalten, wie wir sie zu unterhalten beabsichtigen.

Die Stellung der beiden Nationen ist nicht dieselbe, vorausgesetzt, daß wir in

einen Krieg mit Deutschland verwickelt werden, was, wie ich hoffe und glaube, nie geschehen wird. Mögen wir wohl umstände sein, die deutsche Flotte zu zerstören, aber wir würden niemals ins das Herz Deutschlands gelangen können. Wenn wir aber den Fall sehen, daß die deut-

sche Flotte die Herrschaft im Kanal auf zwei oder drei Wochen oder kürzere Zeit behält, so würde die deutsche Armee, mit der wir in keiner Hinsicht in Wettbewerb treten können, uns vollständig niederschlagen. Jeder im Hause stimmt dem im Herzen zu, daß eine überlegene Flotte für uns unbedingt notwendig ist und, mag sie kosten was sie wolle, erhalten werden wird.

Premierminister Asquith

das Wort. Er gab im Verlaufe seiner Rede eine bedeutende Erklärung über die deutsch-englischen Beziehungen ab. Es ist, so führte er an, eine unzweifelhaft, höchste, beklagenswerte Erscheinung, daß die traditionellen Gefühle der Freundschaft und des guten Willens zwischen Deutschland und unserem Lande während der letzten Monate ernstlich getrübt wurde.

Atmosphäre des Argwohn

geschaffen wird, nimmt die Fiktion den Platz der Tatsache ein, und Legenden, die sonst als ungläubhaft verworfen würden, werden leicht angenommen und in weiten Kreisen geglaubt. Uns wird z. B. erzählt, daß es in Deutschland viele Leute gibt, die fest glauben, daß wir einmal oder einigemal im Sommer oder im Herbst des letzten Jahres einen Angriff auf ihre Lande in Erwägung zogen und sogar vorbereiteten, und daß die Bewegung unserer Flotten mit Rücksicht hierauf sorgfältig berechnet waren. Ich schäme mich fast, einer so wilden und ausschweifenden Einbildungskraft zu widersprechen. (Weifall.) Die ganze Erzählung ist eine reine Erfindung. (Weifall.) Es gibt, ich brauche es in diesem Hause kaum zu versichern, nicht einen Schatten einer Begründung dafür. Ebenso lag nirgends und zu keiner Zeit irgendein aggressiver oder provokativer Charakter in den Bewegungen unserer Schiffe. Aber schon die Tatsache, daß berartige Gerüchte Glauben finden konnten, nicht bei der deutschen Regierung, aber bei einer großen Zahl von intelligenten Leuten in Deutschland ist sicherlich an und für sich ein bezeichnendes und höchst bedauerliches Symptom. Beide Regierungen waren und sind von dem aufrichtigen Wunsche befeßt, eine bessere

Verständigung herbeizuführen

und im letzten Monat hatten wir Anzeichen dafür, daß der Besuch eines britischen Ministers in Berlin nicht unmöglich sein würde (Weifall bei den Ministriellen), und die Erreichung dieses gemeinsamen Zwecks erleichtert würde. Lord Halsdane würde auf jeden Fall früher oder später in der mit der Londoner Unversitätskommission verknüpften Angelegenheit nach Berlin gegangen sein. Unter diesen Umständen hielten wir es für gut — und ich glaube, daß niemand sagen wird, wir wären schlecht beraten gewesen —, daß Halsdane seinen Besuch beschleunige und ihn dazu nütze, in freundschaftlichen und vertraulichen Mitteilungen mit denen Fühlung zu nehmen, die verantwortlich sind für die Leitung der deutschen Politik. Dies schloß, ich gebe es zu, auf beiden Seiten ein Abweichen von den hergebrachten Methoden mit ein, aber auf beiden Seiten fühlte man, daß Freimütigkeit in der Erklärung und Mitteilung im ersten Augenblick leichter fallen würde, wenn sie eine Frage nicht formaler und nicht bindender Unterhandlung werde, als auf der Grundlage dessen, was ich fast drei der diplomatischen Verhandlungen kennen möchte. Diese Unterhandlungen sind vollkommen zustande gekommen (Erneuter Weifall). Es herrschte vollkommene Erklärungsfreiheit und die Möglichkeit vollkommen freimütiger Auseinandersetzungen über ein weites Disputationsgebiet.

Die Tatsache eines solchen Meinungsaustrausches unter solchen Bedingungen sollte in sich selbst den Kravohn, wo er immer herrschen mag, zerstreuen, daß eine von beiden Regierungen gegen die andere Angriffspläne. Ich bin glücklich, dem Hause zu sagen und ich glaube, daß meine Worte überall ein Echo finden werden, daß dies ein zarter Gewinn bedeutet wird. Aber ich hoffe ernstlich — und ich darf weiter gehen und sagen, daß ich es wirklich glaube — daß die Unterredungen mehr als dieses negative Resultat gehabt haben werden. Könnte ich? Ich kann freilich in diesem Stadium keine Prophezeiung ausprechen und in Einzelheiten eingehen. Aber ich darf sagen, daß im Laufe des Besuchs Lord Halsdane auf beiden Seiten der aufrichtige und entschlossene Wunsch zutage trat, eine bessere gegenseitige Stellung zu begründen, ohne — und das lassen Sie mich vollkommen klar machen — ohne die bestehenden Beziehungen in denen Deutschland oder England zu anderen Mächten stehen, in irgend einer Weise zu ändern oder zu verschlechtern. (Weifall bei der Opposition.) In diesem Hause sind die Verhandlungen geführt worden und das frische Licht des Meinungsaustrausches hat dazu geführt, daß beide Mächte heute mit einer sorgfältigen Prüfung der britischen Vorschläge beschäftigt sind. Ich unterbreite sehr gern die alte Sprache, bemerke er in seinen Schlussbemerkungen über diesen Gegenstand.

Die deutsch-englischen Beziehungen im englischen Oberhause.

London, 14. Febr. In der heutigen Sitzung des Oberhauses erklärte Lord Lansdowne: Wir können uns beglückwünschen, daß der europäische Frieden augenblicklich nicht bedroht ist.

Aber vor wenigen Monaten gab es einen Zeitpunkt, wo England nicht vor einem ernstlichen Streit mit einer Macht stand, mit der jeder recht empfindende Engländer im Frieden zu leben wünscht. Es ist beklagenswert, daß diese Mißverständnisse und Befürchtungen bestehen und es ist Pflicht aller gut gesinnten Männer, zu versuchen, sie zu beseitigen. Ich bin überzeugt, die Regierung wird bei jedem Veruche dazu die Unterstützung der Opposition haben. An die Regierung sind zahlreiche Anforderungen ergangen, eine Verständigung mit Deutschland zu erreichen, aber zwischen England und Deutschland gibt es nicht wie zwischen Deutschland und Frankreich akute Fragen, die ihrer Erledigung harren. Das ist deshalb nicht der Fall, weil England während der letzten 20 Jahre solche Fragen, sobald sie auftauchen, zur Zufriedenheit beider Regierungen erledigte. Soweit ich in Betracht komme, waren die Diplomaten stets bereit, solche Fragen in freundschaftlicher Weise mit Deutschland zu erledigen. Dasselbe gilt zweifellos von der gegenwärtigen Regierung. Wenn der Besch Lord Halsdane irgend zu diesem Ziele beitrage und er einen Vorstoß im Kanonloch mißbrachte, so beglückwünschen wir ihn auf unserer Seite des Hauses ebenso warm wie seine Freunde auf der anderen Seite.

Die Erklärung Asquith in der Pariser Presse.

w. Paris, 15. Febr. Der „Figaro“ schreibt über die von Asquith abgegebene Erklärung: Wir vergleichen mit Vergnügen die Versicherung des englischen Premiers, daß das System der Bündnisse und Entente noch wie vor unverändert fortbestehen wird. Wir haben nicht einen Augenblick an der Aufrichtigkeit und Logikalität unserer englischen Freunde zweifelt und wenn es dank gegenseitigen Willens gelingen sollte, einen die Ruhe Europas gefährdenden Zustand zu beizulegen, werden wir uns aufrichtig darüber freuen.

Sportliche Rundschau.

Vorherfragungen für in- und ausländische Pferderennen (Von unserm sportlichen Spezialberichterstatter.)

Donnerstag, 15. Februar.

Anteuil.

- Prix d'Ouverture: Mangoust — Val d'Amour.
Prix de Vaucresson: Superin — Feu de Bois.
Prix Bougie: Stall Hennessy — Hopper.
Prix de Bellevue: Ma Fille — Huet amo.
Prix Silversmith: Kumamoto — Crémier.
Prix de Passy: Secours — Roumajou.

Sonder-Angebot für Brautleute!

Um mein überfülltes Lager zu räumen offeriere unter Garantie:
Kompl. Schlafzimmer
Kuchentisch pol. oder eichen
gewischt bestehend aus:
2 Bettstellen
2 Nachtschrank m. Marmor
1 Waschtischmode
1 mod. Toilette
1 Spiegelkasten
1 Stühle
1 Handtuchhalter
M. 320.-
Kompl. Speisezimmer
Kuchentisch pol. od. eichen
gewischt bestehend aus:
1 Buffet
1 Umbau 67190
1 Musikstisch
4 Lederhühle mit Kinnb.
1 Divan (eigene Verarb.,
Sehr nach Maß)
Kuchentisch pol. M. 300.-
in eichen gem. 690.-
Kompl. Küchen
vom einfachsten bis feinst.
Genre, bestehend aus:
1 Küchenschrank
1 " " " " "
1 " " " " "
1 " " " " "
mit Einbauten
M. 150.-
gehrt. in jed. Farbe 115.-
Mod. Vertikal, in Stahl,
amerik. Stahl, M. 70.-
Schreibtische M. 45.-
einzel. Stühle M. 120.-
140.-, 180.-, 210.-
einzel. engl. Bettstellen
pol. an M. 42.-
einzel. engl. Schränke
pol. an M. 50.-
einzel. engl. Spiegelstühle
pol. 2 St. an M. 85.-
Edelsteine, Schmuckwaren
werden in eigener Werk-
stätte mit la. Material
angefertigt.



Extra-Angebot HERREN-SOCKEN

nicht nur billig, sondern auch im Gebrauch äußerst solide. Nahtlos gewirkt, sowie mit verstärkten Fersen und Spitzen. Nicht einlaufend.

Kräftiger nicht zu dicker Strapazier-socken für die Übergangs-Saison

in naturgrau 3 Paar 95 Pfg.

HIRSCHLAND

Mannheim, An den Planken.

Maskentrubel, Faschingslust,

das sind die Zeichen, unter denen das Gesellschaftsleben in den ersten Monaten des Jahres steht. Die Hochzeit der Gesellschaft hat eingeleitet mit Ballen, Kostümfesten, Bazaren und sonstigen Veranstaltungen, in denen sich der Wohlfühlgeistsinn des vergnügungsbedürftigen modernen Menschen zu betätigen pflegt.

Reichardt-Konfitüren

sind bei feinsten Qualität außerordentlich preiswert und als Theater- und Gesellschafts-Konfekt gleich beliebt. Reichardt-Schokoladen und -Kafees sind von vorbildlicher Güte und stellen das Edelste dar, was die auf höchster Höhe stehende Nahrungsmittel-Industrie hervorbringen vermag.

Mannheim: nur Planken P 4 Nr. 15

Fernsprecher 1362. 21500

K. A. Dietrich E3, 11

Verloren

gold. Kettenarmband auf dem Wege von M. nach Ludwigshafen. Abzugeben gegen gute Belohnung bei Juwelier Ruhn, Ludwigshafen, Bismarckstraße. 68282

Vermischtes

Husten! Kinder nehmen Thalerger Brustsaft (Sir. Lb. Ingr.) immer gern. Pl. 50 Pfg. in Mk. 1.- Adler-Druckerei R 3. 16. Tel. 1652. 65288

Juwelen-Arbeiten jed. Art. Hof. sol. schön u. bill. Juwelierwerkstätte Apoll O 7, 15 (Laden), Heidebergerstr. Ankauf, Tausch, Verkauf. Tel. 3548. 6927

Jeden Donnerstag und Freitag nachmittags frische warme Thüringer Griebenwurst (Handmacher) 67849 von anerkannt vorz. G. Wohlgeschmack empfohlen. Geschw. Leins, O 6, 3 Jeder verbliebene Bapf wird binnen einig. Stund. passend gefürdt bei Frau Rudnack, H 2, 5 3 Treppen. 19807

Gmünder Schellfische Cablian, Turbot, Ostend, Soles, Turbot sehr preiswert Merlan, Limonades Heilbut, Zander Felchen lebende Karpfen z. Sommer, Kustern Spanische Blutorange Dugend 5 Pfg. Rich. Gund Hoflieferant Telefon 227. 6900

Entlaufen Jg. Wolfshund entlaufen, auf den Namen Benzil hörend. Gegen Belohnung abgegeben bei Dr. Bergmann, U. 4, 24. 111

Unterricht Jung. Herr wünscht engl. Unterricht in Mannheim. Gest. Offert. n. Nr. 13918 an die Exped. d. Bl. Quel Français veut donner leçons de convers. à un monsieur le soir? Off. and 13917 an die Exped. d. Bl. Wein gebild. Ausländerin erlernt gewandt französl. italien, engl. Unterrichts. Offerten unter Nr. 13973 an die Exp. d. Bl. Gitarre u. Violoncellunterricht gewandt; beste ital. u. spanische Methode. 13969 Melle Villière, N. 2, 211.

Geldverkehr

Kauf oder tätige Beteiligung gesucht von tüchtig. Kaufmann, Strobel, mit 100,000 Mark, bei nachweisbar gut rentierender Fabrik oder Export-Geschäft. Offerten unter Nr. 68018 an die Expedition d. Bl.

Ankauf

Eine gebrauchte, gut erhaltene 68009 Dezimalwaage wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 68009 an die Expedition d. Bl.

Sachhundert Mark

Sucht angelegene vertrauenswürdige Persönlichkeit auf kurze Zeit direkt vom Selbstgeber zu entleihen. Prima Referenzen, gute Sicherheit, hohe Verzinsung. Angebote unter Nr. 13884 an die Exped. d. Bl.

Gelehrter Mann

Sucht angelegene vertrauenswürdige Persönlichkeit auf kurze Zeit direkt vom Selbstgeber zu entleihen. Prima Referenzen, gute Sicherheit, hohe Verzinsung. Angebote unter Nr. 13884 an die Exped. d. Bl.

Gelehrter Mann

Sucht angelegene vertrauenswürdige Persönlichkeit auf kurze Zeit direkt vom Selbstgeber zu entleihen. Prima Referenzen, gute Sicherheit, hohe Verzinsung. Angebote unter Nr. 13884 an die Exped. d. Bl.

Gelehrter Mann

Sucht angelegene vertrauenswürdige Persönlichkeit auf kurze Zeit direkt vom Selbstgeber zu entleihen. Prima Referenzen, gute Sicherheit, hohe Verzinsung. Angebote unter Nr. 13884 an die Exped. d. Bl.

Gelehrter Mann

Sucht angelegene vertrauenswürdige Persönlichkeit auf kurze Zeit direkt vom Selbstgeber zu entleihen. Prima Referenzen, gute Sicherheit, hohe Verzinsung. Angebote unter Nr. 13884 an die Exped. d. Bl.

Gelehrter Mann

Sucht angelegene vertrauenswürdige Persönlichkeit auf kurze Zeit direkt vom Selbstgeber zu entleihen. Prima Referenzen, gute Sicherheit, hohe Verzinsung. Angebote unter Nr. 13884 an die Exped. d. Bl.

Gelehrter Mann

Sucht angelegene vertrauenswürdige Persönlichkeit auf kurze Zeit direkt vom Selbstgeber zu entleihen. Prima Referenzen, gute Sicherheit, hohe Verzinsung. Angebote unter Nr. 13884 an die Exped. d. Bl.

Friedrich Holl, Ofenfabrik

Tel. 2723. MANNHEIM K 1, 15. Fabrikation von Thon- oder Kachel-Ofen in mod. Ausführung mit den allbekanntesten vieltausendfach bewährten Riessner Dauerbrand-Einsätzen wovon ich eine Niederlage habe. Umsetzen von Ofen, Art sowie Reparaturen prompt und billig. Wand- und Bodenheizung aller Art, in solid. Ausführung. Bill. Preise. Gegründet 1874. 19117

Der Graf von Wildenhahn.

Roman von Bernhard Döberlein. (Nachdruck verboten.)

11) Fortsetzung. Wir schwache Menschen leben und streben in unserem engen Kreise, den Blick immer nur auf das Nächste gerichtet, und in dem dumpfen Gefühle unserer Ohnmacht mühten wir verkümmern, wenn nicht die strahlende Hoffnung auf das gütige Geschick uns beselzte, das über uns leuchtend waltet und über alle Kämpfe, über alle Bewusstseinsstände hinweg uns dem Ziele enblichen Seelenfriedens entgegenführt.

Sie hatte sich erhoben, und ihre Augen leuchteten wie im überirdischen Glanze, und wie sie so dastand — in der ganzen Vornehmheit ihrer Erscheinung: ein sinnfälliger Ausdruck eines großen, edlen Entschlusses — schien sie Gänther einer Priesterin gleich von der Art jener Halbinnen der alten, deutschen Heldensage, die auf diesem Erden in ihrer herben Schöne den Opferdienst der Gottheit versahen.

Und freudig bewegt, erhob er sich und streckte Frau Melanie die Hand entgegen: „Parole d'honneur! Ich werde morgen abreisen!“ Kapitel 4

Herr Gänther hatte sich in sein Zimmer begeben. Er sah sich nach seinen Sachen um und kalkulierte, wie viel Zeit er wohl gebrauchen müßte, um sich reisefertig zu machen. Er gehörte nicht zu den unständlichen Menschen, die sich mit einer Fülle von Gepäck und allem möglichen Kram zu umgeben pflegen und dadurch das Reisen so unendlich erschweren. Gänther rechnete: zu einem genügenden Spaziergang im Waldesgrün reichte die Zeit noch aus, er konnte noch an dem gemeinsamen Mittagsmahl teilnehmen, das in der Pension um 1/2 Uhr serviert zu werden pflegte, um drei Uhr schon konnte er mit dem Motorboot — was bei dem sonnig-karen Tag und dem heißen Nordwind eine wunderbare Erfrischung war — die Kreidefelsen entlang an den Dillower Klippen vorbei nach Sahnitz fahren und von dort aus den Weg nach Stralsund benutzen, zu dem er den Anschluß bequem erreichte.

Wie dankbar würde Frau Melanie ihm sein. — Er sah diese stolze Frau in ihrer hohen, stolzen Erscheinung noch immer vor sich. Sie war in ihrer Jugend von zauberischer Schönheit gewesen. Aber sie war eigentlich auch jetzt noch schön — am schönsten, wenn sie ihr verhaltenes und wohlgeordnetes Tempera-

ment in Momenten der Erregung ausprägen und ausblühen ließ. — Und Senta? Würde er sich nicht auch bei ihr einen Dank erwidern?

Seine Gedanken schweiften hinüber zu dem holden Mädchen, dessen Nähe und Gesellschaft eigentlich allein ihm das Scheiden von Stubbenlammer so unendlich schwer machten.

Senta schien ja ein etwas rätselhaftes Wesen zu sein. Jedenfalls ein Charakter, der noch nicht in seinen großen Dimensionen ausgereift war. In Senta schienen alle schönen Eigenschaften ihrer Mutter zu schlummern. Aber auch von den aristokratischen Wesenszügen der Wildenhahns schien ein Tropfen in ihr Geblüt übergegangen zu sein. In ihrem sprudelndem Uebermut — bald den Kobolden des alten Märchens gleich, bald den Naturkindern verwandt, wie sie unten am Strande mit den Wellen und dem Winde spielten, zeigte Senta auch wieder einen träumerischen, weltabgewandten Sinn, dem ein leiser, melancholischer Zug eigen war. — In solchen Momenten erschien sie Gänther am anziehendsten, am berückendsten. Ihre tollen Launen mißfielen ihm dagegen, wohl zum Teil deshalb, weil sie sich ihn zur Zielscheibe ihres koketten Scherzes zu erklären pflegte.

Gänther hatte ebenfalls eine harke ironische, ja mitunter scharf satirische Ader. Und nichts machte ihm mehr Freude, als wenn sein leicht hingeworfenes Wort traf, mochte auch der Gegenstand seiner Bemerkung sich dadurch beunruhigt oder gar beleidigt fühlen. Ihm selbst aber war nicht jene geistige Freiheit eigen, die ihn auf eine Höhe gestellt hätte, von der aus die ironische Kritik sein Wesen nicht hätte erreichen können. Ihm fehlte die Gabe, die nur solchen Menschen eigen ist, welche wirklich etwas bedeuten: die Gabe, von einer höheren Warte aus Kritik an sein eigenes Wesen zu legen. Und so schmerzte und verwundete ihn auch die Kritik Anderer, mochte sie nun in der liebendwürdigsten oder in der schalkhaftesten Form vorgetragen werden.

Gänther dachte an Senta, und während seine Blicke auf das bewegte Meer und seine Wellen mit den weißen Schaumkrönen hinaus schweiften, entführte ihn seine Phantasie in immer fernere Regionen, öffnete ihm mit einem goldenen Schlüssel die Pforten der Zukunft und ließ ihn eintreten in ein paradiesisches Reich, auf dessen ewig blühenden Auen ihn Senta als die Göttin der Liebe mit offenen Armen empfing. Er schrak aus seinen Träumen empor. —

Noch nicht lange konnte er in dieser Verlorenheit gestanden haben. Es war noch früh. Aber wenn er wirklich den Anschluß heute nicht erreichte, wenn er morgen früh mit dem Passagierdampfer reiste, der von Røbenhavn über nach Sahnitz gelangte

und von dort nach Stettin weiterfuhr... was verschlug es? Darum würde Frau Melanie noch nicht das Herz brechen. Sie würde sich ja überhaupt noch mancher schweren Geduldsprobe unterziehen müssen, zumal der alte Graf die Launen wechselte wie seine Handtücher.

Rein! Er wollte, er durfte noch nicht reisen! Tausend abenteuerliche Gedanken flüchteten durch sein Hirn und trübten ihm den klaren Blick in die Zukunft. Er mußte noch fertig werden mit sich. Es müßte klar werden vor seiner Seele, wie er mit Senta stand. Es müßte die Entscheidung fallen zwischen ihr und ihm. Und je nachdem, wie sie ausfiel, würde er seine Handlungen einzutreten wissen.

Er stülpte seinen breitkrempigen Bonamohat auf den Kopf, ergriff, da er seinen Spazierstock in der Eile nicht finden konnte, die vor ihm auf dem Tisch liegende Reitgerte und begab sich hinaus den Weg entlang, der an dem sauberen Hühnerhof, an den Kuhställen und an dem kleinen Weideplatz der Schafe vorbei mitten in das Waldesbüschel hineinführte. Er lief neben dem großen Promenadenweg, der nach dem romantischen Wäldchen führte, neben der — zur Linken die riesigen Reibuchen mit dem fatten Grün ihrer Wipfel, unterbrochen hier und da von blühenden Hollunderbüschen, deren schneeweißen Blüten ihn mit ihrem süßen Duft berauschten: Zur Rechten durch das Laubwerk hindurch schimmernd die See mit ihren tiefblauen Farben und darüber der klare, wolkenlose Himmel.

Gänther war ein von Natur aus nicht übel veranlagter Mensch, und er hatte sogar Momente, in denen sich sein Geist in die höhere Sphäre idealer Anschauungen erhob. Doch in dieser besseren Veranlagung mischte sich ein Zug kalter Berechnung, wie er dem lautmännlichen Geiste eigen ist, — ein egoistischer Zug, der den Nutzen für die eigene Person in den Kalkulationen des Lebens maßgebend werden ließ. Es steckte in ihm etwas von dem holländischen Geist seiner Vorfahren, die vor Jahrhunderten an der holländischen Küste einen weltumspannenden Handels- und Seefahrts-Vertrieb aufrechterhielten.

Warum denn müßte sein Geschlecht im Laufe der Zeiten von der Höhe seiner materiellen Machtstellung so tief hinabgesunken sein?

Gewiß, sein Vater hatte wie ein Löwe gekämpft, um das entschwindende Glück wieder an die Fahne derer von der Reede zu fesseln.

Schon in früher Jugend war Gänther dessen Zeuge gewesen: es war eine tolle Jagd nach dem Glück, die die Kräfte des überanstrengten Vaters vor der Zeit verbrauchte.

B. Kaufmann & Co. Beste u. billigste Bezugsquelle für moderne, preiswerte Damen- u. Kinderkonfektion

Handelskammer für den Kreis Mannheim.

Die von der Rechnungsabteilung gerichte... 21004

Selbstmord.

Die feilher im Verkehr befindlichen... 21001

Berichtigung.

Am 27. Februar 1912, vormittags 11 Uhr... 21001

Zwangsversteigerung.

Freitag, 16. Febr. 1912, nachm. 3 Uhr... 21001

Definitive Versteigerung.

Donnerstag, 22. d. Mts., vormittags 12 Uhr... 21001

Zwangsversteigerung.

Freitag, 16. Febr. 1912, nachm. 3 Uhr... 21001

Zwangsversteigerung.

Freitag, 16. Febr. 1912, nachm. 3 Uhr... 21001

„Seuerio“

Bardeobe - Ausgabe Freitag, den 16. Februar... 21001

Kgl. Conservatorium zu Dresden.

37. Schuljahr. Alle Fächer für Musik u. Theater... 21001

Rheinpark (Lindenhof)

Deute (Donnerstag) abends 8 Uhr... 21001

Wein-Restaurant

S 2, 2 • Clara Bermann • S 2, 2... 21001

Weinrestaurant Gutenberg, F 5, 6.

Heute Donnerstag 8 Uhr 11... 21001

Bahnhof-Hotel-Restaurant

Lehn Neueinführung: Münchner Löwenbräu hell... 21001

!!! Achtung !!!

Meiner werthen Kundenschaft und denen, die es noch werden wollen... 21001

Prima Ia. Salami, hart

nach Italienischer Art... 21001

Frische Seefische

Table with 3 columns: Fish name, weight, price. Includes items like Hohl. Angelhähne, Hohl. Angelhähne, etc.

Süßbäcklinge

in geräucherter... 21001

Johann Schreiber

21001

Einladung

zum Fastnacht-Samstag, abends 6 Uhr... 21001

„Kümmelspalterei“ Heidelberg

Parterrel Erfrischungs-Büfett Parterrel... 21001

Ausführung elektr. Licht-u. Kraft-Installationen

Reparaturen u. Erweiterungen bestehender Anlagen... 21001

Bischoff & Hensel

M 7, 9 G. m. b. H. M 7, 9... 21001

Restaurant zum Neckarschloß

Tel. 1920 Max-Josephstr. 2... 21001

Habe meine Praxis nach

E 2, 1 (Planken) verlegt... 21001

Hauszins-Bücher

Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei... 21001

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme... 21001

Sophie Daum geb. Bachmann

sagen wir für die reiche Binnenspende... 21001

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme... 21001

Herrn Franz Prohaska

sagen wir Allen unseren tiefempfundenen Dank... 21001

Die trauernden Hinterbliebenen

Augusto Prohaska nebst Kindern... 21001

Masken.

Holländerin, Holländer, Bernerin, Zircinerin... 21001

Chauffeur gesucht

von Herrschaftshand bei hohem Gehalt... 21001

Fräulein

das perfect stenografiert u. auf der Nähmaschine... 21001

Wassenstein & Voelker AG

Annahme-Anträge für alle Zeitungen & Zeitschriften... 21001

Bis 5000 Mark

Jahres-Einkommen haben Probleme Leute... 21001

Liegenschaften

Gand. Verkauf von ein Kolonialwaren-Geschäft... 21001

Verkauf

Wegen Haushaltsaufgabe versch. Möbel zu verk... 21001

Bureau

Q 7, 24 (Rabe Wasserleitung) Büroräumlichkeiten... 21001

Büro

mit oder ohne Magazin zu vermieten... 21001

Mittag- u. Abendtisch

Gemalte meinen guten bürgerl. Mittagstisch... 21001

Vermischtes

Mineraleier od. Mineraleier für Sonntag in ein Kilo gesucht... 21001

Siegerin-Margarine Marke

in Frage kommen, ersetzt beste Butter... 21001

Schellfische

Springlebend frische Holländische Schellfische... 21001

Jacob Harter

N 4, 22, Ock. Tel. 007... 21001

Stellen finden

Junger Notter 12143 Stenograph und Maschinenschreiber... 21001

Lehrlingsgesuche

Lehrling für mech. Werkstätte und Maschinenbau... 21001

Möbl. Zimmer

K 2, 18 4. St. l. möbl. Zimmer u. ab... 21001

Möbl. Zimmer

M 2, 1, 2. Stod. groß. möbl. Zimmer u. Pension zu verm... 21001

Möbl. Zimmer

N 6, 6a möbl. Zimmer mit Bad zu verm... 21001

Möbl. Zimmer

P 2, 6 ein schön möbl. Zimmer mit Schreibtisch... 21001

Möbl. Zimmer

Q 4, 21 2 Zr., möbl. Stm. zu verm... 21001

Möbl. Zimmer

S 6, 6, 2. St. schön möbl. groß. Stm. mit Bad... 21001

Möbl. Zimmer

U 4, 11a 2 St. l. möbl. Stm. zu verm... 21001

Möbl. Zimmer

U 4, 26 2 Zr., möbl. Stm. zu verm... 21001

Möbl. Zimmer

U 5, 6 1 Zr., 2. gu. möbl. Zimmer zu verm... 21001

Möbl. Zimmer

U 5, 18 1 Zr., 2. gu. möbl. Zimmer zu verm... 21001

Möbl. Zimmer

U 6, 13 2 Zr., möbl. Stm. mit Bad zu verm... 21001

Möbl. Zimmer

Ungarischer, 68, 4 Zr., r. ungenügend, gut möbl. Zimmer zu verm... 21001

Möbl. Zimmer

W 4, 22, Ock. Tel. 007... 21001

Apollo
Theater
Täglich 8 Uhr abends
Um ein Weib!
Nach Schluss der Vorstellung Cabaret!
Im Cafe-Restaurant Kapelle Rück.

Capri u. Venedig
Gemälde-Ausstellung
von Professor Bernard Hay im Parkhotel
auf einige Tage verlängert.
NB. Ein Teil im Schaufenster der Kunsthandlung Hugo Schön, O 2, 3, Kunststrasse. 21555
Hauszinsbücher in jeder beliebigen Stückzahl zu haben
Dr. H. Haas Buchdruckerei

Aenderungen, Modernisierungen,
bitte ich bis 20. Februar vornehmen zu lassen, da ich sie später mit Beginn der Frühjahrs-Saison beim besten Willen nicht übernehmen kann.
C 1,1 Kurt Lehmann Tel. 7050
Erstes Spezialgeschäft für Damenkonfektion.

SAALBAU-THEATER
N 7, 7 N 7, 7
Direktion: Karl Kuletsch
Kapellmeister: O. Lehmann.
Programms vom 14. bis 16. Februar 1912.

Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM
Donnerstag, 15. Februar 1912.
31. Vorstellung im Abonnement B
Die Walküre
Erster Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“ u. Richard Wagner.
Dirigent: Arthur Bodanzky
Personen:
Sigmund, Hunding, Boten, Sieglinde, Brunnhilde, Freia, Gerhilde, Ortlinde, Baltraute, Schwanhilde, Helmwig, Siegmund, Brünhilde, Hagen, Hunding, Brunnhilde.
Schauspiel der Handlung: 1. Aufzug: Das Innere der Wohnung Hunding. 2. Aufzug: Wildes Felsengebirge. 3. Aufzug: Auf dem Hügel eines Felsengebirges („des Brunnhildens“).
Raffeneros. 1/2, 6 Uhr Anf. 6 Uhr Ende u. 10% Uhr
Nach dem 1. und 2. Akt größere Pausen.
Hohe Preise.
Im Großh. Hoftheater.
Freitag, 16. Febr. 1912. 31. Vorstellung. I. Abonn. D
Frühlingsluft.
Anfang 7 1/2 Uhr

Verkauft
Spannendes Drama aus dem zeitgenössischen Gesellschaftsleben in 2 Akten.

2er Club Mannheim
Sonntag, den 18. Februar
findet abends 6 Uhr im Lokal
Besper mit Damen
statt. 67048
Der Vorstand.

Verband Deutsch. Handlungsgeh. Leipzig
Kreisverein Mannheim.
Samstag, 17. Februar ds. Js., abends 7 1/2 Uhr. Gold- u. Silbersaal d. Apollo G 6, 3

Maskenball
Der Vergnügungsausschuss
Karten für Mitglieder u. einzuführende Gäste sind in unserer Geschäftsstelle M 6, 13 und im Zigarrenhaus Engert O 6, 6 erhältlich.
Vornehme
Geschenke
Hugo Schön, Kunsthandlung
O 2, 9, Kunststrasse. 21497

Haarausfall
wird sofort beseitigt durch 17926
sachgemäßes
Kopfwaschen
u. Pflege der Damenhaare
m. Tee- u. Eigelb-Champ.
Hch. Urbach O 3, 8
Spezial-Damenfriseur-Salon
1 Treppe.

Mein elegant eingerichtete
Damenfriseur-Geschäft
befindet sich jetzt in C 3, 8 (Theaterstrasse)
neben meinem seitherigen Geschäft.
Paul Vollmer, Damenfriseur
C 3, 8. Tel. 3678.

August Wunder
Hof-Uhrmacher 14758
Gegründet 1820. D 4, 16 Zeughausplatz
Uhren-, Gold- und Silberwaren,
Glashütter und Genfer-Uhren
Eigene solide REPARATUR-WERKSTATT

Grosser Inventur-Ausverkauf
von nur tadellos sitzenden Façons
eleganter u. einfacher Korsetten
besonders preiswerte Modelle mit kleinen Farbfehlern durch die Auslage, sowie
Unterröcke
wegen Aufgabe dieses Artikels 21559
bis **50% Rabatt.**
Korsettenhaus Stein-Denninger
Planken Mannheim E 1, 1
Grossherzoglich Badischer Hoflieferant



Rosenmontag
Pergola
Karnevalistisch. Abend
Nur an reservierten Tischen.
Ab 7 Uhr Flaschenweine.
— in den oberen Lokalitäten —
Sekt-Pavillon • Pilsner Bierstube
Tischbestellungen auch für Sonntag und Dienstag rechtzeitig erbeten.
Fr. Melchior.

Weinrestaurant Harrer
Anlage 32 Heidelberg Anlage 32
wieder öffnet!
Wiener u. franz. Küche. — Aparte Dinners u. Soupers.
Täglich frische holländische Austern.

Elsässer Fabrik - Rest
Ludwigshafen a. Rh., Schützenstr. 37
Haltestelle der elektr. Strassenbahn nach Mundenheim und Leinpfoldhafen.
Gelegenheitskäufe.
Gertrud Schreiber.

Frau Ehrler
Mannheim, S 6, 37.
Spezialistin für Haarentfernung.
Gesichtshaar, Warzen u. dergl.
entfernt unter Garantie des Niewiederkommens, ohne Narben durch Elektrolyse, System Dr. Classen.
— Aerztliche Empfehlungen, viele Dankschreiben. —
Erstes und ältestes Institut am Platze.
10jährige Praxis in Mannheim.

Schweineschmalz
von eigener Schächtung
garantiert rein, à 25 Pfg. per 1/2 Kilo.
Hermann Rainer, Hofl., G 3, 12/14
und sämtlichen Filialen, 21564

Evangelisch-protestantische Gemeinde.
Konfirmandenlehre, Donnerstag, 15. Februar 1912, abends 6 Uhr Predigt, Stadtpfarr Darr.
Wohltätigen, Donnerstag, 15. Februar, abends 8 Uhr Predigt, Stadtpfarr Gubmann.
Frauenverein Mannheim.
Am 1. März ds. Js.
beginnt wiederum ein neuer
Roch- sowie Haushaltungskurs
im Gebäude des früheren Gr. Institut L 5, 1.
Anmeldungen erbeten bei der Vorsitzenden ebenda.
Sammlung
f. d. armen u. kranken Schreiner in Neulandheim
Transport RL 75.15
M. Pfoten 1
Ingenannt 1
Es. RL 81.15
Zur Entgegennahme weiterer Gaben ist Reis gerne bereit.
Die Expedition.

F. C. Menger
Ausverkauf zurückgesetzter
Briefpapiere und Briefkarten
sowie diverser 20144
Leder- und Galanteriewaren.
Piano 235 Mk., 1 Klavier 150 Mk., 2 Harmonium
nen, 150 Mk., 1 Flügel, 1 Gramophon, 1
Stüber, 3. Demmer, 2. Hofen, 2. Puffen, 6.

Drüsengeschwulste
sämtliche Blut- u. Stoffwechselliden, wie
Gicht, Rheumatismus, Zuckerkrankheit,
Blaisucht und Blausucht, Haut-, Horn-
und Haarkrankheiten behandelt mittelst
Licht, Elektrizität, Massage, mod. Bäder,
Radiumanwendung etc. etc. die Licht-
heil-Anstalt
N 2, 6 Königs N 2, 6
Paradeplatz
Telephon 4329. 20780
— Damenbedienung durch ärztl. geprüfte Massense. —
Sprechstunden von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends
Sonntags: von 9 bis 1 Uhr.
Ankunft und Broschüre kostenfrei.

Detektiv-Argus
Institut und
Privatankunftel
Mannheim, O 6, 6 (Planken). Tel. 3305.
A. Hiler & Co., G. m. b. H.
besorgt alle in das Detektiv- und Anknufffach
einschlägigen Arbeiten gewissenhaft und diskret.
Verbindungen an allen Plätzen der Welt.
10167

Bureaumöbel
Flachpulte, Kollifasontpulte, Registrierf. etc.
Große Auswahl, Billige Preise. 19787
Val. Fahlbusch, Rathaus

Tripolis
im Cafe Carl Theodor.
Donnerstag, 15. Februar 1912
abends 9 Uhr
**2ter großer Karneval-
und Viederabend
mit Intermezzis.**
Vasportouts für die 3 Festnachtsabende, gültig für
Hilfscarte und Carl Theodor sind
ab Freitag am Buffet dieser Cafes erhältlich. 21550

E 3, la Café Dunkel E 3, la
Täglich Konzrt
des Aeterr. Damenorchester „Gebirgsblume.“
Musik bis 12 Uhr nachts.
Sonntag: Frühschoppen von 11—1 Uhr.
„Morgenröte“, S 6, 26 am Ring.
Heute **Doppel-Schlachtfest**
mit prima Gloria Book u. 1911er
weiss Wein 1/4 25 Pfg.
wom höflichst einladet 21584
Martin Schenk, Tel. 1392.

Pianos
von 425 Mk. an. 18143
Pianos zur Miete
pro Monat von 6 Mk. an.
A. Donecker, L 1. 2.
Hauptvertreter von C. Bechstein u. V. Berdux.

Amerikan. Bar Hotel Reichshof
Wredepl. 1 Heidelberg Wredepl. 1

Masken

Damen-Masken-Kloppm (Kuba)
billig zu verkaufen oder zu verlaufen. 67705
Reichsstr. 42, 2. St. I.
2 schöne Damenmasken (Handbinnen) zu verl. 13867
U 4, 20 4. St. I.
2 schöne Damenmasken zu verl. U 3, 17, 4. St. I.
50 schöne Masken, zu verm., neue eleg. Chausson, circa 10 Paare, sehr schön, 2-15 Bl. 6. Holz, Schwemingerstraße 49. 67585
Damenmasken bis zu den elegantesten, darunter neue Sonderarten preisw. Herrenmasken preisw. zu verkaufen od. zu verl. 67621
Q 2, 12 1. Tr.
Hübische Spanierin u. Holländerin zu verl. 13898
U 4, 8. port.
Privat. Tirolerin, Italienerin, Chaussonette zu verl. oder zu verl. 67489
Reichenstr. 14 2. St.
Eleg. seid. Damenmaske zu verl. R 7, 1, 1. Tr. 13797
Ein Regenbogen u. Dornrosen zu verkaufen od. zu verlaufen. Schwemingerstraße 49, 8. St. 13892
2 Damenmasken zu vl. o. zu verl. Seidenhemden, trabe 12, 5. St. 13894
6. Siguerin, Spanier, Tiro. Belg. 19. it. berg. Domingo, 2-8. K. 2. vl. od. 2. vl. R 8, 9. p. 13901
Eleg. schm. Semi-Hausmasken zu verkaufen. P 6, 1, 4. St. 13905
Damen-Parletta! Real in Seide zu verkaufen. 13979
R 3, 2, 1. St. 2.
Eleg. Damenmaske bill. zu verl. Q 2, 4, 1. Tr. I. 13974
Schöne
Merhanerin-Maske
zu verl. U 4, 20, 8. St. 68010
2 eleg. Masken bill. zu verl. 13971
Zuilenstr. 35, 4. St.
Eleg. seid. Japanerin u. Siguerin, neu billig zu verl. od. zu vermiet. 13919
Orth. Konstr. 19, 4. St. I.
Herren-Maske
(Wein), billig zu verl. od. zu verl. Reichsstr. 41, 3. St. rechts. 13928
2 schöne Damenmasken
über die Postnachfrage sehr billig zu verkaufen. Reichsstr. 13, part. 18. U 1, 1. p. von 1/2 Uhr abends ab. 13961
Wästen-Kostüme, neu, billig abzugeben. 13924
Schimperstr. 13, 3. St. I.
Verkauf
Gut erhaltenes
Pianino
Flügelinstrument zu verkaufen. Q 7, 12, pl. 13918
Roneomaschine
zur Vereinfachung von Schriftarbeiten, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. 60774
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
G. m. b. H. E 6, 2
Wirtschafts-Einrichtung
zu verkaufen. 67690
Karlstr. 2-4 Nr. 4, 4. St. Goethestr. 4, 6. St. rechts, fen.
Gelegenheitskauf
2 gutehaltene
Gaszimmerheizöfen
sowie ein wenig gebrauchte
Gasbadeöfen
billig zu verkaufen. 67845
Reichsstr. 84, Infanteriegesch. I.
Liegenschaften
Grundstück
ca. 3000 Quadratmeter, an der Mundheimer Distriktsfrage, unter vorteilhaften Bedingungen zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 66100 an die Exped.
Geschäftshaus
in bester freier Lage der Oberstadt unterhalb, Tazart zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 67900 an die Exped. 15. Bl.

Waffenhause U 1, 13. 67222
Stellen finden
Wie suchen per 1. April einen durchaus tüchtigen
Expedienten
möglichst auf der Spiritothen oder Weinbranche bei hoher Gehaltszahlung.
Lud. Oppenheimer Söhne, Jüngerer
Buchhalter
für amerik. Buchführung per sofort gesucht. Aufwärtliche Offert. mit Zeugnisabschriften sowie Gehaltsansprüchen an Nr. 68006 an die Expedition des Bl.
Zum sofortigen Eintritt wird für ein größeres Kaufm. Büro nach Ludwigshafen eine ältere perfekte
Stenotypistin
an festes, intensives Arbeiten gesucht. Gehalt.
Aufwärtl. Offert. m. Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften an Nr. 68025 an die Exp. des Bl.
Assicurationsbureau sucht zum baldigen Eintritt eine perfekte Stenotypistin, die sich in Stenographie firm. ist. Offert. mit Gehaltsanspr. erbet. unt. Nr. 13882 an die Exped.
Tüchtiges, prob. Mädchen gesucht. G 5, 2. 67999
Ordentl. Dienstmädchen gesucht. Reichsstr. 42. 13926
Mädchen für häusliche Arbeit sofort gef. 13931
D 6, 4, 2 Treppen.
Lehrlingsgesuche
Suche für mein
Zapfenstiel
einen Lehrling aus adäquater Familie. Off. unt. Nr. 13542 an die Exp.
Preisverteilung gesucht. Schimperstr. 19, 3. St. I. 67997
Mietgesuche
3 Zimmer-Wohn.
hochpar. od. 2. St. gesucht. Obersten Unter Nr. 68011 an die Expedition des Bl.
2 möblierte Zimmer
per 1. März gesucht. Hauptbahnhof bis Neckardstraße. Offert. unter E. G. Bahnpostamt. 68080
Möbl. Zimmer
3 Betten, mit Küche oder Kochöfen, Nähe O 6, sofort gef. Off. m. Preisang. an Postfach 112010 erst. 68020
5-6 Zimmerwohnung mit Zubehör in schöner, freier Lage auf 1. Juli zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe u. Nr. 13879 an die Exp. des Bl.
Wirtschaften
Zur Führung
einer besseren, klein. Bier- und Weinwirtschaft, mit monatl. Gehalt, werden tauglichste Leute gesucht. Zu erfragen
O 4, 17, Laden.
Tages-Wirtschaft
vis-à-vis der Langgasse (Mehrerer Lindenbühl) auf 1. Mai er. anderweitig zu verm. Off. Anträgen unt. Nr. 25738 an die Exped.
Läden
Hochmoderner Laden
M 1, 4, Breitestraße
per Frühjahr 1912 zu vermieten. 25501
Räheres Nr. 1, 4.
N 2, 9 Laden mit Nebenzimmer a. 1. April zu verm. 13839
P 7, 22
Moderner Laden
ca. 300 qm, mit 2 Schaufenstern (1350 in Straßenbreite), 3 Büros, 1 Badraum, u. ca. 75 qm Containerräum per April zu verm. Räheres durch
J. Zilles
Immobilien- u. Hypothek. Nr. 5, 1. - Tel. 876. 25398
Laden
in d. Oberstadt m. 3 Nebenräumen, auch für Bureau od. Engros-Geschäft geeignet, preisw. per sofort od. später zu verm. Kohlenr. Vermittl. durch Immobilien-Bureau 26923
Levi & Sohn
Q 1, 4, Breitestr. Tel. 106.
Großer Laden
in bester Lage Neckarstr. a. sofort od. später zu verm. Rab. bei Chr. Annap, Schimperstr. 95, Neckarstr.

In den nächsten Wochen
trifft eine große Anzahl
modernster Zimmer-Einrichtungen
ein. Um bis dahin zu räumen, verkaufen wir sämtliche vorjährigen und früheren Modelle von Speise-, Herren-, Schlafzimmern, Salons und Küchen, sowie die von completen Einrichtungen übrig gebliebenen
einzelnen Möbelstücke,
z. B. Umbauten, Credenzen, Polster-Garnituren, Sofas etc. etc.
zu stannend billigen Preisen
Diese Möbel werden auch unter voller Garantie aber nur gegen Cassa abgegeben und auf Wunsch in einem besonderen Räume bis zum Abtransport aufbewahrt
Besichtigung frei!

Reis & Mendle
U 1, 5
Cambernushalle
Tel. 1036

0 6, 9
gr. Eckladen, 6 Schaufenst. sowie 11. Laden, erst. nach für Bureauzwecke per Februar 9. März 2. v. 25705
Rab. Sandbureau T 9, 17, Telefon 581.
T 6, 7
Laden mit Zubehör per 1. April oder später preiswert zu verm. Räheres 3. St. links befindet sich aber T 1, 6, Bureau. 25884
Gontardstraße 41
Schöner Laden mit großer 2. Zimmer-Wohnung per 1. April zu verm. 68021
Rab. 2. St.
Keppelerstraße 13b
Laden mit anstehend. Zimmer u. Bad per sol. oder spät. zu verm. Rab. Sandbureau & Sandbureau, 24. Tel. 2097.
Prinz Wilhelmstraße 10
vis-à-vis d. Rosengarten-Laden (a. f. Büro geeignet.) sol. zu verm. 25685
H. Taub, S 1, 16 Tel. 4490
Schwetzingenstr. 32
Ede Heinrich Langstraße.
Eckladen
zu vermieten. 25016
H. Taub, S 1, 16. Telefon 4490
Wespinstraße 10
(vis-à-vis der Rollschule) größeres, bestes
Ladenlokal
mit 2 Nebenräumen per sofort od. später zu verm. 25999
Rab. Büro Gr. Merzelstr. 6, Leipzig. 1331.
Laden
mit 2 Nebenräumen, per 1. April 1912 zu verm. 25707
H. Taub, S 1, 16. Tel. 4490
Ein Laden mit 2 Nebenräumen per sofort zu verm. 25707
H. Taub, S 1, 16. Tel. 4490
Räheres Seidenhemden-Geschäft
Laden mit oder ohne 2 Nebenräume per sofort od. später zu verm. 25707
H. Taub, S 1, 16. Tel. 4490
Laden
in d. Oberstadt m. 3 Nebenräumen, auch für Bureau od. Engros-Geschäft geeignet, preisw. per sofort od. später zu verm. Kohlenr. Vermittl. durch Immobilien-Bureau 26923
Levi & Sohn
Q 1, 4, Breitestr. Tel. 106.
Großer Laden
in bester Lage Neckarstr. a. sofort od. später zu verm. Rab. bei Chr. Annap, Schimperstr. 95, Neckarstr.

0 6, 9
gr. Eckladen, 6 Schaufenst. sowie 11. Laden, erst. nach für Bureauzwecke per Februar 9. März 2. v. 25705
Rab. Sandbureau T 9, 17, Telefon 581.
T 6, 7
Laden mit Zubehör per 1. April oder später preiswert zu verm. Räheres 3. St. links befindet sich aber T 1, 6, Bureau. 25884
Gontardstraße 41
Schöner Laden mit großer 2. Zimmer-Wohnung per 1. April zu verm. 68021
Rab. 2. St.
Keppelerstraße 13b
Laden mit anstehend. Zimmer u. Bad per sol. oder spät. zu verm. Rab. Sandbureau & Sandbureau, 24. Tel. 2097.
Prinz Wilhelmstraße 10
vis-à-vis d. Rosengarten-Laden (a. f. Büro geeignet.) sol. zu verm. 25685
H. Taub, S 1, 16 Tel. 4490
Schwetzingenstr. 32
Ede Heinrich Langstraße.
Eckladen
zu vermieten. 25016
H. Taub, S 1, 16. Telefon 4490
Wespinstraße 10
(vis-à-vis der Rollschule) größeres, bestes
Ladenlokal
mit 2 Nebenräumen per sofort od. später zu verm. 25999
Rab. Büro Gr. Merzelstr. 6, Leipzig. 1331.
Laden
mit 2 Nebenräumen, per 1. April 1912 zu verm. 25707
H. Taub, S 1, 16. Tel. 4490
Ein Laden mit 2 Nebenräumen per sofort zu verm. 25707
H. Taub, S 1, 16. Tel. 4490
Räheres Seidenhemden-Geschäft
Laden mit oder ohne 2 Nebenräume per sofort od. später zu verm. 25707
H. Taub, S 1, 16. Tel. 4490
Laden
in d. Oberstadt m. 3 Nebenräumen, auch für Bureau od. Engros-Geschäft geeignet, preisw. per sofort od. später zu verm. Kohlenr. Vermittl. durch Immobilien-Bureau 26923
Levi & Sohn
Q 1, 4, Breitestr. Tel. 106.
Großer Laden
in bester Lage Neckarstr. a. sofort od. später zu verm. Rab. bei Chr. Annap, Schimperstr. 95, Neckarstr.

M 7, 24
2. St., 9 Zim., Bad, gr. Veranda u. reichl. Zubeh. per sol. oder spät. zu verm. Rab. Sandbureau, 24. Tel. 2097.
N 2, 8 Ausstatt. 10-12 Zimmerwohn. Bad, Balkon, 3. St. 1. April zu verm. Anstehen von 2 bis 5 Uhr. 25430
Rab. 6. Rader, 4. St.
O 4, 7 Strohm., 11. St. 1. April zu verm. 25430
Rab. bei Rader, 2. St.
F 4, 7
Reizbares dreistödig. Wagnis 2. sol. zu verm. 25548
M 7, 22
Größere Lagerräume
per 1. April a. c. zu vermieten. 25700
Rab. Hammer, P 7, 1.
S 6, 12 Magazin, 1. St. 1. April zu verm. 25005
Räheres P 7, 24, Laden.
Rein. trock. Unterrain u. 2 Part.-Zimmer, auf. ab. gel. pro. 2. verm. O 7, 24
Lagerräume
mit Bureau innerd. der Stadt zu vermieten. 25714
Räheres durch Immobilien-Bureau Levi & Sohn Q 1, 4, Breitestr. Tel. 106.
Großes Magazin
für jede Branche geeignet, 4-stödig, mit sehr vielen, schönen Räumen u. Warenanfang per sol. zu vermieten. Zu erfragen bei 25406
Julius Köb, R 7, 25.
Magazin
3 stödig mit Küche, gem. Keller, Eintr., großer Hof und Bureau zu vermieten. Rab. H 7, 35, im Laden. 24728
Zu vermieten
D 3, 4
1 Etage, 5 Zimmer, Küche und Bad, per 1. April u. Rab. Laden. 25923
F 1, 8
2-Zim.-Wohn. nebst Zubeh. per 1. März od. spät. zu verm. Rab. Laden bei od. T 1, 6, II. Büro. 25923
H 7, 33 eine freundl. Wohnung, 3-4 Zim. und Küche an ruh. Platz zu verm. Rab. Komptoir, Hof. 10965
L 12, 5, 3 Treppen
schöne geräumige 4-Zim.-Wohnung weg. Veranlagung per 1. April zu verm. Preis 750 M. pro anno. 13814
L 12, 14 16. Wohnung, 3 Zim. u. Bad, an ruh. Platz. 25410
Neubau, M 7, 10
schöne 3-Zimmerwohnung im Dachboden an tiefe ruh. Straße per 1. April zu verm. Rab. Tellerstr. 6, II. 25410
M 7, 12a, Eckhaus
3. St., herrschaftl. 7 Zimmerwohnung, Bad, Küche u. auf 1. April zu verm. Räheres par. 25309
2. St., 9 Zim., Bad, gr. Veranda u. reichl. Zubeh. per sol. oder spät. zu verm. Rab. Sandbureau, 24. Tel. 2097.
N 2, 8 Ausstatt. 10-12 Zimmerwohn. Bad, Balkon, 3. St. 1. April zu verm. Anstehen von 2 bis 5 Uhr. 25430
Rab. 6. Rader, 4. St.
O 4, 7 Strohm., 11. St. 1. April zu verm. 25430
Rab. bei Rader, 2. St.
F 4, 7
Reizbares dreistödig. Wagnis 2. sol. zu verm. 25548
M 7, 22
Größere Lagerräume
per 1. April a. c. zu vermieten. 25700
Rab. Hammer, P 7, 1.
S 6, 12 Magazin, 1. St. 1. April zu verm. 25005
Räheres P 7, 24, Laden.
Rein. trock. Unterrain u. 2 Part.-Zimmer, auf. ab. gel. pro. 2. verm. O 7, 24
Lagerräume
mit Bureau innerd. der Stadt zu vermieten. 25714
Räheres durch Immobilien-Bureau Levi & Sohn Q 1, 4, Breitestr. Tel. 106.
Großes Magazin
für jede Branche geeignet, 4-stödig, mit sehr vielen, schönen Räumen u. Warenanfang per sol. zu vermieten. Zu erfragen bei 25406
Julius Köb, R 7, 25.
Magazin
3 stödig mit Küche, gem. Keller, Eintr., großer Hof und Bureau zu vermieten. Rab. H 7, 35, im Laden. 24728
Zu vermieten
D 3, 4
1 Etage, 5 Zimmer, Küche und Bad, per 1. April u. Rab. Laden. 25923
F 1, 8
2-Zim.-Wohn. nebst Zubeh. per 1. März od. spät. zu verm. Rab. Laden bei od. T 1, 6, II. Büro. 25923
H 7, 33 eine freundl. Wohnung, 3-4 Zim. und Küche an ruh. Platz zu verm. Rab. Komptoir, Hof. 10965
L 12, 5, 3 Treppen
schöne geräumige 4-Zim.-Wohnung weg. Veranlagung per 1. April zu verm. Preis 750 M. pro anno. 13814
L 12, 14 16. Wohnung, 3 Zim. u. Bad, an ruh. Platz. 25410
Neubau, M 7, 10
schöne 3-Zimmerwohnung im Dachboden an tiefe ruh. Straße per 1. April zu verm. Rab. Tellerstr. 6, II. 25410
M 7, 12a, Eckhaus
3. St., herrschaftl. 7 Zimmerwohnung, Bad, Küche u. auf 1. April zu verm. Räheres par. 25309
2. St., 9 Zim., Bad, gr. Veranda u. reichl. Zubeh. per sol. oder spät. zu verm. Rab. Sandbureau, 24. Tel. 2097.
N 2, 8 Ausstatt. 10-12 Zimmerwohn. Bad, Balkon, 3. St. 1. April zu verm. Anstehen von 2 bis 5 Uhr. 25430
Rab. 6. Rader, 4. St.
O 4, 7 Strohm., 11. St. 1. April zu verm. 25430
Rab. bei Rader, 2. St.
F 4, 7
Reizbares dreistödig. Wagnis 2. sol. zu verm. 25548
M 7, 22
Größere Lagerräume
per 1. April a. c. zu vermieten. 25700
Rab. Hammer, P 7, 1.
S 6, 12 Magazin, 1. St. 1. April zu verm. 25005
Räheres P 7, 24, Laden.
Rein. trock. Unterrain u. 2 Part.-Zimmer, auf. ab. gel. pro. 2. verm. O 7, 24
Lagerräume
mit Bureau innerd. der Stadt zu vermieten. 25714
Räheres durch Immobilien-Bureau Levi & Sohn Q 1, 4, Breitestr. Tel. 106.
Großes Magazin
für jede Branche geeignet, 4-stödig, mit sehr vielen, schönen Räumen u. Warenanfang per sol. zu vermieten. Zu erfragen bei 25406
Julius Köb, R 7, 25.
Magazin
3 stödig mit Küche, gem. Keller, Eintr., großer Hof und Bureau zu vermieten. Rab. H 7, 35, im Laden. 24728
Zu vermieten
D 3, 4
1 Etage, 5 Zimmer, Küche und Bad, per 1. April u. Rab. Laden. 25923
F 1, 8
2-Zim.-Wohn. nebst Zubeh. per 1. März od. spät. zu verm. Rab. Laden bei od. T 1, 6, II. Büro. 25923
H 7, 33 eine freundl. Wohnung, 3-4 Zim. und Küche an ruh. Platz zu verm. Rab. Komptoir, Hof. 10965
L 12, 5, 3 Treppen
schöne geräumige 4-Zim.-Wohnung weg. Veranlagung per 1. April zu verm. Preis 750 M. pro anno. 13814
L 12, 14 16. Wohnung, 3 Zim. u. Bad, an ruh. Platz. 25410
Neubau, M 7, 10
schöne 3-Zimmerwohnung im Dachboden an tiefe ruh. Straße per 1. April zu verm. Rab. Tellerstr. 6, II. 25410
M 7, 12a, Eckhaus
3. St., herrschaftl. 7 Zimmerwohnung, Bad, Küche u. auf 1. April zu verm. Räheres par. 25309
2. St., 9 Zim., Bad, gr. Veranda u. reichl. Zubeh. per sol. oder spät. zu verm. Rab. Sandbureau, 24. Tel. 2097.
N 2, 8 Ausstatt. 10-12 Zimmerwohn. Bad, Balkon, 3. St. 1. April zu verm. Anstehen von 2 bis 5 Uhr. 25430
Rab. 6. Rader, 4. St.
O 4, 7 Strohm., 11. St. 1. April zu verm. 25430
Rab. bei Rader, 2. St.
F 4, 7
Reizbares dreistödig. Wagnis 2. sol. zu verm. 25548
M 7, 22
Größere Lagerräume
per 1. April a. c. zu vermieten. 25700
Rab. Hammer, P 7, 1.
S 6, 12 Magazin, 1. St. 1. April zu verm. 25005
Räheres P 7, 24, Laden.
Rein. trock. Unterrain u. 2 Part.-Zimmer, auf. ab. gel. pro. 2. verm. O 7, 24
Lagerräume
mit Bureau innerd. der Stadt zu vermieten. 25714
Räheres durch Immobilien-Bureau Levi & Sohn Q 1, 4, Breitestr. Tel. 106.
Großes Magazin
für jede Branche geeignet, 4-stödig, mit sehr vielen, schönen Räumen u. Warenanfang per sol. zu vermieten. Zu erfragen bei 25406
Julius Köb, R 7, 25.
Magazin
3 stödig mit Küche, gem. Keller, Eintr., großer Hof und Bureau zu vermieten. Rab. H 7, 35, im Laden. 24728
Zu vermieten
D 3, 4
1 Etage, 5 Zimmer, Küche und Bad, per 1. April u. Rab. Laden. 25923
F 1, 8
2-Zim.-Wohn. nebst Zubeh. per 1. März od. spät. zu verm. Rab. Laden bei od. T 1, 6, II. Büro. 25923
H 7, 33 eine freundl. Wohnung, 3-4 Zim. und Küche an ruh. Platz zu verm. Rab. Komptoir, Hof. 10965
L 12, 5, 3 Treppen
schöne geräumige 4-Zim.-Wohnung weg. Veranlagung per 1. April zu verm. Preis 750 M. pro anno. 13814
L 12, 14 16. Wohnung, 3 Zim. u. Bad, an ruh. Platz. 25410
Neubau, M 7, 10
schöne 3-Zimmerwohnung im Dachboden an tiefe ruh. Straße per 1. April zu verm. Rab. Tellerstr. 6, II. 25410
M 7, 12a, Eckhaus
3. St., herrschaftl. 7 Zimmerwohnung, Bad, Küche u. auf 1. April zu verm. Räheres par. 25309
2. St., 9 Zim., Bad, gr. Veranda u. reichl. Zubeh. per sol. oder spät. zu verm. Rab. Sandbureau, 24. Tel. 2097.
N 2, 8 Ausstatt. 10-12 Zimmerwohn. Bad, Balkon, 3. St. 1. April zu verm. Anstehen von 2 bis 5 Uhr. 25430
Rab. 6. Rader, 4. St.
O 4, 7 Strohm., 11. St. 1. April zu verm. 25430
Rab. bei Rader, 2. St.
F 4, 7
Reizbares dreistödig. Wagnis 2. sol. zu verm. 25548
M 7, 22
Größere Lagerräume
per 1. April a. c. zu vermieten. 25700
Rab. Hammer, P 7, 1.
S 6, 12 Magazin, 1. St. 1. April zu verm. 25005
Räheres P 7, 24, Laden.
Rein. trock. Unterrain u. 2 Part.-Zimmer, auf. ab. gel. pro. 2. verm. O 7, 24
Lagerräume
mit Bureau innerd. der Stadt zu vermieten. 25714
Räheres durch Immobilien-Bureau Levi & Sohn Q 1, 4, Breitestr. Tel. 106.
Großes Magazin
für jede Branche geeignet, 4-stödig, mit sehr vielen, schönen Räumen u. Warenanfang per sol. zu vermieten. Zu erfragen bei 25406
Julius Köb, R 7, 25.
Magazin
3 stödig mit Küche, gem. Keller, Eintr., großer Hof und Bureau zu vermieten. Rab. H 7, 35, im Laden. 24728
Zu vermieten
D 3, 4
1 Etage, 5 Zimmer, Küche und Bad, per 1. April u. Rab. Laden. 25923
F 1, 8
2-Zim.-Wohn. nebst Zubeh. per 1. März od. spät. zu verm. Rab. Laden bei od. T 1, 6, II. Büro. 25923
H 7, 33 eine freundl. Wohnung, 3-4 Zim. und Küche an ruh. Platz zu verm. Rab. Komptoir, Hof. 10965
L 12, 5, 3 Treppen
schöne geräumige 4-Zim.-Wohnung weg. Veranlagung per 1. April zu verm. Preis 750 M. pro anno. 13814
L 12, 14 16. Wohnung, 3 Zim. u. Bad, an ruh. Platz. 25410
Neubau, M 7, 10
schöne 3-Zimmerwohnung im Dachboden an tiefe ruh. Straße per 1. April zu verm. Rab. Tellerstr. 6, II. 25410
M 7, 12a, Eckhaus
3. St., herrschaftl. 7 Zimmerwohnung, Bad, Küche u. auf 1. April zu verm. Räheres par. 25309
2. St., 9 Zim., Bad, gr. Veranda u. reichl. Zubeh. per sol. oder spät. zu verm. Rab. Sandbureau, 24. Tel. 2097.
N 2, 8 Ausstatt. 10-12 Zimmerwohn. Bad, Balkon, 3. St. 1. April zu verm. Anstehen von 2 bis 5 Uhr. 25430
Rab. 6. Rader, 4. St.
O 4, 7 Strohm., 11. St. 1. April zu verm. 25430
Rab. bei Rader, 2. St.
F 4, 7
Reizbares dreistödig. Wagnis 2. sol. zu verm. 25548
M 7, 22
Größere Lagerräume
per 1. April a. c. zu vermieten. 25700
Rab. Hammer, P 7, 1.
S 6, 12 Magazin, 1. St. 1. April zu verm. 25005
Räheres P 7, 24, Laden.
Rein. trock. Unterrain u. 2 Part.-Zimmer, auf. ab. gel. pro. 2. verm. O 7, 24
Lagerräume
mit Bureau innerd. der Stadt zu vermieten. 25714
Räheres durch Immobilien-Bureau Levi & Sohn Q 1, 4, Breitestr. Tel. 106.
Großes Magazin
für jede Branche geeignet, 4-stödig, mit sehr vielen, schönen Räumen u. Warenanfang per sol. zu vermieten. Zu erfragen bei 25406
Julius Köb, R 7, 25.
Magazin
3 stödig mit Küche, gem. Keller, Eintr., großer Hof und Bureau zu vermieten. Rab. H 7, 35, im Laden. 24728
Zu vermieten
D 3, 4
1 Etage, 5 Zimmer, Küche und Bad, per 1. April u. Rab. Laden. 25923
F 1, 8
2-Zim.-Wohn. nebst Zubeh. per 1. März od. spät. zu verm. Rab. Laden bei od. T 1, 6, II. Büro. 25923
H 7, 33 eine freundl. Wohnung, 3-4 Zim. und Küche an ruh. Platz zu verm. Rab. Komptoir, Hof. 10965
L 12, 5, 3 Treppen
schöne geräumige 4-Zim.-Wohnung weg. Veranlagung per 1. April zu verm. Preis 750 M. pro anno. 13814
L 12, 14 16. Wohnung, 3 Zim. u. Bad, an ruh. Platz. 25410
Neubau, M 7, 10
schöne 3-Zimmerwohnung im Dachboden an tiefe ruh. Straße per 1. April zu verm. Rab. Tellerstr. 6, II. 25410
M 7, 12a, Eckhaus
3. St., herrschaftl. 7 Zimmerwohnung, Bad, Küche u. auf 1. April zu verm. Räheres par. 25309
2. St., 9 Zim., Bad, gr. Veranda u. reichl. Zubeh. per sol. oder spät. zu verm. Rab. Sandbureau, 24. Tel. 2097.
N 2, 8 Ausstatt. 10-12 Zimmerwohn. Bad, Balkon, 3. St. 1. April zu verm. Anstehen von 2 bis 5 Uhr. 25430
Rab. 6. Rader, 4. St.
O 4, 7 Strohm., 11. St. 1. April zu verm. 25430
Rab. bei Rader, 2. St.
F 4, 7
Reizbares dreistödig. Wagnis 2. sol. zu verm. 25548
M 7, 22
Größere Lagerräume
per 1. April a. c. zu vermieten. 25700
Rab. Hammer, P 7, 1.
S 6, 12 Magazin, 1. St. 1. April zu verm. 25005
Räheres P 7, 24, Laden.
Rein. trock. Unterrain u. 2 Part.-Zimmer, auf. ab. gel. pro. 2. verm. O 7, 24
Lagerräume
mit Bureau innerd. der Stadt zu vermieten. 25714
Räheres durch Immobilien-Bureau Levi & Sohn Q 1, 4, Breitestr. Tel. 106.
Großes Magazin
für jede Branche geeignet, 4-stödig, mit sehr vielen, schönen Räumen u. Warenanfang per sol. zu vermieten. Zu erfragen bei 25406
Julius Köb, R 7, 25.
Magazin
3 stödig mit Küche, gem. Keller, Eintr., großer Hof und Bureau zu vermieten. Rab. H 7, 35, im Laden. 24728
Zu vermieten
D 3, 4
1 Etage, 5 Zimmer, Küche und Bad, per 1. April u. Rab. Laden. 25923
F 1, 8
2-Zim.-Wohn. nebst Zubeh. per 1. März od. spät. zu verm. Rab. Laden bei od. T 1, 6, II. Büro. 25923
H 7, 33 eine freundl. Wohnung, 3-4 Zim. und Küche an ruh. Platz zu verm. Rab. Komptoir, Hof. 10965
L 12, 5, 3 Treppen
schöne geräumige 4-Zim.-Wohnung weg. Veranlagung per 1. April zu verm. Preis 750 M. pro anno. 13814
L 12, 14 16. Wohnung, 3 Zim. u. Bad, an ruh. Platz. 25410
Neubau, M 7, 10
schöne 3-Zimmerwohnung im Dachboden an tiefe ruh. Straße per 1. April zu verm. Rab. Tellerstr. 6, II. 25410
M 7, 12a, Eckhaus
3. St., herrschaftl. 7 Zimmerwohnung, Bad, Küche u. auf 1. April zu verm. Räheres par. 25309
2. St., 9 Zim., Bad, gr. Veranda u. reichl. Zubeh. per sol. oder spät. zu verm. Rab. Sandbureau, 24. Tel. 2097.
N 2, 8 Ausstatt. 10-12 Zimmerwohn. Bad, Balkon, 3. St. 1. April zu verm. Anstehen von 2 bis 5 Uhr. 25430
Rab. 6. Rader, 4. St.
O 4, 7 Strohm., 11. St. 1. April zu verm. 25430
Rab. bei Rader, 2. St.
F 4, 7
Reizbares dreistödig. Wagnis 2. sol. zu verm. 25548
M 7, 22
Größere Lagerräume
per 1. April a. c. zu vermieten. 25700
Rab. Hammer, P 7, 1.
S 6, 12 Magazin, 1. St. 1. April zu verm. 25005
Räheres P 7, 24, Laden.
Rein. trock. Unterrain u. 2 Part.-Zimmer, auf. ab. gel. pro. 2. verm. O 7, 24
Lagerräume
mit Bureau innerd. der Stadt zu vermieten. 25714
Räheres durch Immobilien-Bureau Levi & Sohn Q 1, 4, Breitestr. Tel. 106.
Großes Magazin
für jede Branche geeignet, 4-stödig, mit sehr vielen, schönen Räumen u. Warenanfang per sol. zu vermieten. Zu erfragen bei 25406
Julius Köb, R 7, 25.
Magazin
3 stödig mit Küche, gem. Keller, Eintr., großer Hof und Bureau zu vermieten. Rab. H 7, 35, im Laden. 24728
Zu vermieten
D 3, 4
1 Etage, 5 Zimmer, Küche und Bad, per 1. April u. Rab. Laden. 25923
F 1, 8
2-Zim.-Wohn. nebst Zubeh. per 1. März od. spät. zu verm. Rab. Laden bei od. T 1, 6, II. Büro. 25923
H 7, 33 eine freundl. Wohnung, 3-4 Zim. und Küche an ruh. Platz zu verm. Rab. Komptoir, Hof. 10965
L 12, 5, 3 Treppen
schöne geräumige 4-Zim.-Wohnung weg. Veranlagung per 1. April zu verm. Preis 750 M. pro anno. 13814
L 12, 14 16. Wohnung, 3 Zim. u. Bad, an ruh. Platz. 25410
Neubau, M 7, 10
schöne 3-Zimmerwohnung im Dachboden an tiefe ruh. Straße per 1. April zu verm. Rab. Tellerstr. 6, II. 25410
M 7, 12a, Eckhaus
3. St., herrschaftl. 7 Zimmerwohnung, Bad, Küche u. auf 1. April zu verm. Räheres par. 25309
2. St., 9 Zim., Bad, gr. Veranda u. reichl. Zubeh. per sol. oder spät. zu verm. Rab. Sandbureau, 24. Tel. 2097.
N 2, 8 Ausstatt. 10-12 Zimmerwohn. Bad, Balkon, 3. St. 1. April zu verm. Anstehen von 2 bis 5 Uhr. 25430
Rab. 6. Rader, 4. St.
O 4, 7 Strohm., 11. St. 1. April zu verm. 25430
Rab. bei Rader, 2. St.
F 4, 7
Reizbares dreistödig. Wagnis 2. sol. zu verm. 25548
M 7, 22
Größere Lagerräume
per 1. April a. c. zu vermieten. 25700
Rab. Hammer, P 7, 1.
S 6, 12 Magazin, 1. St. 1. April zu verm. 25005
Räheres P 7, 24, Laden.
Rein. trock. Unterrain u. 2 Part.-Zimmer, auf. ab. gel. pro. 2. verm. O 7, 24
Lagerräume
mit Bureau innerd. der Stadt zu vermieten. 25714
Räheres durch Immobilien-Bureau Levi & Sohn Q 1, 4, Breitestr. Tel. 106.
Großes Magazin
für jede Branche geeignet, 4-stödig, mit sehr vielen, schönen Räumen u. Warenanfang per sol. zu vermieten. Zu er

Rheinische Creditbank
in Mannheim.
Aktionkapital 95000000 Mark.
Reserven M. 18,500,000.—
Hauptsitz Lit. B 4 No. 2.
Depositenkassen:
Lindenhof, Gontardplatz No. 8,
Neckarstadt, Messplatz, Ecke Schimperstr. 2
Zweiganstalten:

Baden-Baden, Bruchsal, Frelberg i. B., Fortwangen, Heidelberg
Kaiserlautern, Karlsruhe, Konstanz, Lahr i. B., Lürbach
Mühlhausen i. E., Neuwied (Reg.-Bez.-Trier), Offenbach
Pforzheim, Pirmasens, Rastatt, Speyer a. Rh., Strassburg i. E.
Triburg, Ulm, Weiskirchen a. d. B., Zell i. W., Zweibrücken

Erfüllung von laufenden Rechnungen mit und ohne
Creditgewährung; Erfüllung von provisionfreien
Scheckrechnungen;
Annahme von Spargeldern mit und ohne Kündigung;
Einzug von Wechseln auf das In- und Ausland, Aus-
stellung von Wechseln, Schecks, Acceptorien, Kreditbriefen;
An- und Verkauf von Wertpapieren; Einlösung
von An- und Dividenden-scheinen; Umwechslung von aus-
ländischen Goldsorten;
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren
sowie Aufbewahrung von anderen Wertgegenständen
und Dokumenten;
Vermietung von eisernen Schrankfächern (Safes) zur
Aufbewahrung von Wertpapieren und anderen Wert-
gegenständen unter Selbstverschluss der Mieter.
Die Verwahrung erfolgt in den nach den neuesten
Erfahrungen konstruierten Gewölben der Bank unter deren
esetzlicher Haftbarkeit. 21598

Mannheimer Bank

Aktiengesellschaft
Hauptbüro: Spar- u. Depositenkasse:
L 1, 2, Q 2, 5.
Zweiganstalt der Rheinischen Creditbank Mannheim.
Postcheck-Konto Ludwigshafen am Rhein No. 349.
Gewährung von Bankkrediten in laufender Rechnung.
Belieferung von Wertpapieren.
Eröffnung provisionstreier Checkrechnungen.
Annahme von Sparanlagen in jeder Höhe, die
je nach Kündigungsfrist bestmöglich verzinst werden.
An- und Verkauf von Wertpapieren mit und ohne Börsennotiz.
Kapitalanlagen in stets vorrätigen Staatspapieren, Pfand-
briefen usw.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren in Feuer-
und diebstahlsicherer Verwahrung.
Verwaltung von Treuhandkassen (Safes) unter Mitschluss
der Mieter.
Kontrolle der Verlosung von Wertpapieren.
Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust durch
Verlosung.
Kauf und Verkauf von Kuponen, Besorgung neuer Kuponbogen.
Diskontierung von Wechseln, insbesondere in Bankakzepten.
Ein- und Ausgabe von Wechseln zu den billigsten
Sparzinsen. 16181
Ausstellung von Wechseln, Checks, Reisechecken auf
alle größeren Plätze des In- und Auslandes.

Georg Eichentler
Tel. 284. D 1, 13 Geogr. 1309.
Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft
Spezialität: Herrenkleider nach Maß
mess und farblich auch in jeder Weite stets am Lager.
REPARATUREN werden bestens ausgeführt.
Grüne Rabatmarken. 17017

Tiroler Alpenblüten-Creme
vorzügliches Präparat zur Pflege des
Teints, gegen Sommerprossen und
Hautunreinigkeiten usw., von
Otto Klement
Innsbruck
emer. Apotheker
Man achte auf den verbrieften Namen Otto Klement, emer.
Apotheker, und nur echt, wenn Originalverpackung mit
der Schutzmarke „Tiroler Adler“ erscheint. Nachahmungen
weisen man zurück. — Erhältlich in allen ersten Parfümerie-
und Drogeriegeschäften sowie Apotheken. Wo nicht zu haben,
direkt zu beziehen durch Otto Klement, Apotheker, Innsbruck.
11792

Bergmann-Metallfadenlampe
Brännresultate bis circa 7000 Brannstunden!
Überall erhältlich!
Bergmann Elektricitäts-Werke A.-G.
BERLIN N. 85 Lampen-Abteilung. 15688

Hautjucken.
Durch ein halbes Stüd Jader's
Patent-Medizinallerte habe ich
das Uebel völlig beseitigt. S. S.
Vol. „Serg.“ a. St. 60 Pfg.
(1897) u. 1.50 M. (1897),
häufige Form. Dazu Jader's
Creme (nicht fetten u. mit)
75 Pfg. u. 2 M. In der Heilung-
apothek, Hofapothek Ludwig
& Schüttel u. Hiltale, Hild-
rickenstr. 19, bei Hr. Beder, Id.
u. Eichleht, D. Str. 8, D.
Stadt, Heine, Herdt, J. Brun-
nach, u. J. Ollenrost, In
Redaran; Drogerie Schmitt,
Gugros; Rortz, Jahn & Co.
u. Neo Treusch. 14298

GRAPHISCHE KUNSTANSTALT
Müller Siefert & Cie
Meerfeldstr. 39, Frankfurt a. M.
KUSCHEES
In allen Vorzählern und
Handschuhen, die die
Zinnschneiderei
Kuschees in
Frankfurt a. M.
herstellt.

Kavalier
Lederputz-Creme
Das Beste von Baden
70%

Kopfschmerz
Schlaflosigkeit
Trink Sie Dr. Bergmann's
Nervent. „SeWe“ (Herba Ve-
ronica) 400 Pfg. u. 1.— Mk. od.
Nervent. „SeMa“ 400 Pfg. od.
Baldriandestillat 4 Mk. 1.—
Wald Drogerie R. 3. 10. Tel.
64000

So
wichtig
wie der Punkt
über dem i
in
Kavalier
für's Duzen des
Schuhwechs!
Fürbt nicht ob!
Nacht das Leder
geschmeidig und
wasserfest.
Union-Augsburg
Vertretung: 6476
Alfred Boneck,
Mannheim, Tel. 522.

A. Jander
R 2, 14, Pfaffen R 2, 14
gegenüber der Hauptpf.

GUMMI STEMPEL
GRAVIR ANSTAL
AWANDER
ANKER
Signal-Schablonen.
1. Reichens v. Salzen, Ditten,
Wäffern 26. 30846/4

Süddeutsche Bank
Abteilung der Pfälzischen Bank.
D 4, 9/10. Mannheim. D 4, 9/10.
Telephon Nr. 250, 541 und 1964.
Kapital und Reserve Mk. 60 000 000.—
Besorgung aller bankmässigen Geschäfte
Besondere Abteilung für den
An- und Verkauf
von sämtlichen Werten ohne Börsennotiz
Annahme von 19444
Baar-Depositoren zu näher zu vereinbarenden Zinssätzen.

Kommunalpolitisches.
* Zweibrücken, 10. Febr. In Annahme eines Offertes
des bayerischen Kriegsministeriums beschloß der Stadtrat, das
10 000 Quadratmeter große Gelände und alle Gebäulichkeiten der
ehemaligen Chevaulegerkaserne zum Preise von
80 000 M. zu erwerben und die Gebäude niederlegen zu
lassen, um ein großes Volkshausgebäude mit Turnhalle und col.
Sprechsaal an ihrer Stelle zu errichten. Ferner wurde der Be-
schluß gefaßt, im weiteren Verlaufe des kriegsministeriellen Ange-
botens den ehemaligen kleinen Exerzierplatz für 25 000 M. zu
kaufen und ihn zur Vergrößerung des Stadtparks zu verwenden.
Die hierbei gefallene Anregung, demnachst auch einmal der Errich-
tung eines in Zweibrücken fehlenden wärbigen Saalbaues näher zu
treten, wurde für später verschoben. Der Erwerb des jetzigen Ge-
bäudes des kgl. Bezirkskommandos soll, da ein neues noch nicht er-
richtet ist, für die nächste Zeit im Auge behalten werden. Eine
eingehend begründete Eingabe des Vereins führt. Beamten
weist eine Reihe von Ungerechtigkeiten und Härten in dem vor
zwei Jahren abgeschlossenen Gehaltsregulativ nach, in dem die
kleineren Beamten insbesondere in bezug auf Vorrückungen und
Anlagen minder günstig behandelt wurden, wie die besser beab-
telteten. Eine große Anzahl Stadträte sind für Ausgleichung
der Härten, während der übrige Teil mit dem Bürgermeister an
der Spitze die Regulativbestimmungen für durchaus richtig hält.
Mit nur einer Stimme Mehrheit wird schließlich die Bitte der
Beamten, eine Neuprüfung der Frage vorzunehmen, abgelehnt.
Einer Eingabe des Vereins für Zepfelfahrten betr.
Übernahme einer städt. Garantiesumme von 8000 M. für eine
Sandung kann der Stadtrat nicht näher treten, ehe nicht die
einheimischen Mitglieder einen größeren Teil der Summe über-
nehmen.
* Pforzheim, 8. Februar. In 2/3ständiger Beratung ge-
nehmigte der Bürgerversammlung zuerst 400 000 M. für die Er-
stellung eines sechsten Gashalters von 40 000 Kubikmeter Inhalt.
Nachdem das großherzogliche Ministerium die von der Stadtver-
waltung nachgesuchte Freigabe von 15 Jahren vor Beginn der
Auslösung der neuen Anleihe von 10 Millionen Mark, die zu
4 Proz. verzinslich und mit 1/2 Proz. jährlich dertilal werden soll,
nicht genehmigt hat, mußten für die neue vierprozentige Pforz-
heimer Anleihe die Anlebensbedingungen hohin modifiziert wer-
den, daß die Auslösung ab Mai 1917 beginnt und im November
1953 endet. Neben der Auslösung ist auch der freihändige Rück-
lauf an der Börse zulässig. Zur jährlichen Amortisation soll nach

dem Vorschlag des Stadtrates der Grundstock, soweit Mittel zur
Verfügung stehen, alljährlich mit 50 000 M. herangezogen werden.
Wegen diese Zustimmung erklärten sich, weil sie das jährliche Be-
willigungsbudget des Bürgerausschusses übersteigt, 18 Stadträte,
worauf die Aufnahme der Anleihe, der in drei Jahren schon
vorausichtlich eine neue folgen muß, einstimmig beschlossen wurde.
Schließlich wurden noch zur Bestellung von 10 Motor- und An-
hängewagen zur Vergrößerung des Stadtparks der elektrifi-
schen Straßenbahn 215 000 M. bewilligt. Die Benutzung
der Bahn ist weit stärker als man hatte erwarten dürfen.
* Der Haushaltsplan der Stadt Wiesbaden für 1912-13 ist
erfassen. Weil durch das neue Einkommensteuergesetz die Stadt
vom April 1913 ab ohnehin mit einer Mehreinnahme von 1/4 Mil-
lion Mark rechnen kann, ist für dieses Etatjahr bei größter
Sparsamkeit noch der Kommunalzuschlag von 100 Prozent be-
lassen, obgleich für Deckung eines Mehrbedarfs von 760 800 Mark
genügt werden müßte. Die Hälfte (380 000 M.) beträgt der Ge-
samtentnahmefall. Die Umsatzsteuer weist einen Minderetrag
von 170 000 Mark auf, die Vermögenswachststeuer einen solchen von
65 000 Mark, die Verwaltungsverwaltung wegen des Fortfalls der Ge-
stempel- und Wirt-Anleihe 65 000 Mark, die Schenkungssteuer
schließt mit 15 000 Mark geringeren Erträgen ab, während 5800
Mark als Folge der Verstaatlichung des Wichams verloren gehen.
Der Mehrbedarf berechnet sich weiter aus persönlichen Verwal-
tungskosten 134 000 Mark, aus sachlichen 306 200 Mark. Die
Deckung erfolgt durch Mehreinnahmen von 583 600 Mark und
durch Minderausgaben von 107 200 Mark. Die Mehreinnahmen
bringen die Wasser- und Lichtwerke mit 240 000 Mark, die Steuern
mit 204 600 Mark und die Hausverwaltung mit 39 000 M. Der
Etat schließt ohne Erhöhung der Steuer mit 12 480 071 M. ab.
Das ist gegen das Vorjahr ein Mehr von 36 000 Mark. Im
übrigen gibt das gesamte finanzielle Bild, wenn es auch nicht ge-
rade sehr erfreulich ist, zu besonderen Bedenken keinen Anlaß.
Die neue Kurserie hat sich finanziell bewährt. Die Verwaltung
ist auch in der Lage, für Verbesserung der Gehälter des Kur-
orchesters 15 000 Mark bereit zu stellen. Trotz der außerordent-
lich knappen Mittel ist es gelungen, noch 66 000 Mark für Er-
richtung eines städtischen Verkehrsbureaus bereit zu stellen. In
der außerordentlichen Verwaltung sind 3 440 773 Mark neue An-
leihe Mittel erforderlich.
* Der Versiner Stadtratsbeschlüssen genehmigten den Vertrag
der Stadt mit der A. E. G. wegen des Baues der Schrei-
bahn Gesundbrunnen-Mixdorf mit geringen Neben-
leistungen, nachdem ein Antrag der Sozialdemokraten auf Ueber-
nahme des Baues und Betriebes in städtische Regie abgelehnt
worden war. Ferner genehmigte die Versammlung die Ver-
längerung der nördlichen städtischen Straßenbahnlinien über

den Ödeltzer Bahnhof bis zum Dermannplatz in Mixdorf. Der
Bau der drei südlichen Linien, der gleichfalls schon vor sieben
Jahren beschlossen worden ist, soll jetzt endlich nach Ueberwin-
dung aller Schwierigkeiten zur Ausführung gelangen.
* BNC Freiburg, 4. Febr. Der einheimischen Gesellschaft
„Blütenland Herber“ ist es gelungen, ein neues Viertel
quartier in dem Stadtteil Herber zu erschließen. Der Ge-
sellschaft ist es nun möglich, billige Bauplätze für Einfamilien-
häuser abzugeben, was auch den weniger Bemittelten ermög-
licht, ein eigenes Haus zum Anbau zu erwerben. Da
durch dürfte die schon oft laut gemordete Klage über die all-
zu hohen Grundstückspreise für derartige Anwesen beseitigt un-
auch der Wohnungsnot in dieser Stadt abgeholfen sein.
Briefkasten.
* Abonnent J. H. Die Eltern erben allein und zu gleichen Teilen
das Mädchen, dem der Verunglückte die Erbschaft verprochen hat, er
nicht mit.
* Abonnent S. B. Wenn Sie bei Kauf der Möbel nicht aus der
ganzen Sache, insbesondere auch aus der geringen Höhe des er-
forderten Preises erkennen mußten, daß die Möbel noch nicht bezahlt
sind, so kaufen Sie keine Gefahr. Insbesondere können Sie in
diesem Falle nicht zur Zahlung der Schuld des Verkäufers herange-
zogen werden. Sie erwerben vielmehr auf Grund Ihres guten
Glaubens Eigentum an dem Möbel selbst, wenn Sie die Firma, welche
das Möbel dem Verkäufer geliefert hat, das Eigentum an denselben
verbehalten haben sollte. Wenn Sie dagegen bei Abschluß des Kauf-
vertrages gewahrt haben oder aus den ganzen Umständen entnehmen
wahrten, daß es sich hier um Möbel handelt, die auf Abzahlung ge-
kauft und noch nicht vollständig bezahlt sind, so erwerben Sie kein
Eigentum an dem Möbel, sondern müssen denselben auf Verlangen
des eigentlichen Eigentümers an diesen herausgeben. Außerdem kann
in einem solchen Falle eine strafbare Täuschung vorliegen.
* Langjähriger Abonnent. 1. Einen gesetzlichen Anspruch auf Be-
haltung der Kündigung haben Sie zwar nicht; Sie können aber ohne
dies mit dem 2. Auf Erteilung einer Kündigung haben Sie aber einen
Anspruch. Sie können erfolgreich darauf klagen. Verbalten Sie sich
ausnahmsweise abwartend.
* Wohnungsgeld. Sicherere Mitteilungen über den jüngsten Bundes-
ratsbeschlus liegen noch nicht vor. Wir werden Ihnen nach deren
Bekanntmachung sofort an dieser Stelle Auskunft auf Ihre Fragen
geben.
* Abonnent R. B. 106. Den Händler können Sie nicht erfolgreich
wegen Verleumdung belangen, wohl aber dessen Tochter als Täterin
Stammisch Hotel Kronprinz. Die deutsche Kriegsflotte zählt eine
größere Gefanzahl an Schiffen als die italienische.
* Abonnent H. S. Wir bitten, sich wegen der biographischen Notizen
über den genannten Meisterkünstler noch ein wenig zu gedulden.
Das Material ist schwer zu beschaffen.
* Abonnent Jakob Sohn. Wir nennen Ihnen die Kranken- und
Sterbefälle für Lichter und andere gewerbliche Arbeiter in Darmstadt
und die Zentralbankausfälle Düsseldorf.
* Abonnent Fr. H. W. Sie müssen sich an das Bezirksamt wenden.
* Abonnent Fr. H. Sie erhalten die gewünschte Auskunft auf dem
Städtischen Amt (Rathhaus).

Als „echte“ Fabrikate
bezeichnen die Hausfrauen diejenigen, die ihnen schon von Mutters und Gross-
muttern Zeiten als besonders gut und zuverlässig bekannt sind. Wenn sie von
„echtem Backpulver“, „echtem Puddingpulver“, „echtem Vanillin-Zucker“ sprechen,
so meinen sie damit
Dr. Oetker's Backpulver
Dr. Oetker's Puddingpulver
Dr. Oetker's Vanillin-Zucker
1 Päckchen 10 Pfg. 3 Stück 25 Pfg.
Überall zu haben! Nachahmungen weisen man zurück.

Stenographischer Reichstagsbericht Mannheimer Generalanzeigers

Mb. Deutscher Reichstag.

5. Sitzung, Mittwoch, den 14. Februar.

Am Tische des Bundesrats: Einige süddeutsche Kommissare. Das Haus ist stark besetzt, die Tribünen überfüllt.

Erster Vizepräsident Scheidemann eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 15 Minuten mit der Mitteilung, daß vom zweiten Vizepräsidenten Dr. Baasche folgendes Schreiben eingegangen ist:

Dem Präsidium des Reichstags teile ich hierdurch ergebenst mit, daß ich mein Amt als zweiter Vizepräsident hiermit niederlege.
Dr. Baasche.
(Beifall rechts und im Zentrum, Heiterkeit links.)

Erster Vizepräsident Scheidemann:

Ich schlage dem Hause vor, die nunmehr notwendig gewordene Wahl des zweiten Vizepräsidenten heute sofort nach der Wahl des Präsidenten vorzunehmen. Das ist nur zulässig, wenn kein Mitglied des Hauses widerspricht. Ich frage deshalb das Haus, ob es mit meinem Vorschlage einverstanden ist. (Widerspruch wird nicht erhoben.) Es erfolgt kein Widerspruch, wir werden also nach der Wahl des Präsidenten sogleich die Wahl des zweiten Vizepräsidenten vornehmen.

Die Wahl des Präsidenten.

Es erfolgt nun die Wahl des Präsidenten durch Zettel. Es wurden 374 Stimmen abgegeben. Davon waren 173 Zettel unbeschriftet. (Zentrum und Rechte.)

Auf den Abgeordneten Kaempf (Rp.) entfielen 193 Stimmen. Je eine Stimme erhielten noch die Abgeordneten Judeil (Soz.), Simon (Soz.), Kretsch (Konj.), Dr. Will (Zentr.) und Graf Oppersdorff (Widb.).

Abgeordneter Kaempf ist also zum Präsidenten des Reichstags gewählt. Auf die Frage des ersten Vizepräsidenten Scheidemann, ob er die Wahl annehme, erklärte er: Ich fühle mich verpflichtet, die Wahl anzunehmen. (Beifall rechts und links.)

Präsident Kaempf übernimmt darauf das Präsidium.

Es folgt die Wahl des zweiten Vizepräsidenten. Es werden 371 Zettel abgegeben, davon sind 165 unbeschriftet. Der Abgeordnete Dove (Rp.) wird mit 194 Stimmen zum zweiten Vizepräsidenten gewählt.

Kuherdem erhielten noch Koeser (Rp.) 3 Stimmen, Dr. Müller-Meinigen (Rp.) 2 Stimmen, Stadt-Hagen (Soz.) 2 Stimmen. Je eine Stimme erhielten die Abgeordneten Goltstein (Rp.), Hauptmann (Rp.), Simon (Soz.), Dr. Gerschler (Rp.) und Wasserfmann (Nat.).

Auf die Frage des Präsidenten, ob er die Wahl annehme, erklärt Abgeordneter Dove: Ich nehme die Wahl an. (Beifall links.)

Das Präsidium ist also gewählt, und der Reichstag ist konstituiert.

Es wird in die sachlichen Verhandlungen eingetreten.

Am Tische des Bundesrats sind erschienen: Bermuth, Delbrück, Kretsch, Kühn.

Ein Antrag auf Einstellung schwebender Strafverfahren gegen die Abgeordneten Ebert (Soz.), Fischer-Sachsen (Soz.) und Feuerstein (Soz.) wird angenommen.

Auf der Tagesordnung steht dann die Interpellation Wasserfmann (Nat.) betreffend die Verhandlungen der Brüsseler Konferenz.

Auf die Anfrage des Präsidenten erklärt der Staatssekretär des Reichsschatzamt Bermuth: Die Lage der Verhandlungen über eine etwaige Aenderung und Verlängerung der Brüsseler Konferenz ist gehalten es nach dem internationalen Stande nicht, die Interpellation jetzt zu beantworten. Sobald es mir gestattet ist, werde ich es nicht unterlassen, auf die Interpellation zurückzukommen und dem Herrn Präsidenten eine dahingehende Mitteilung zu machen.

Damit ist für heute die Interpellation erledigt.

Auf der Tagesordnung stehen weiter die Interpellationen Dr. Ullrich (Rp.) und Albrecht (Soz.) betreffend die sofortige zeitweilige Aufhebung des Jolles auf Reis und Futtermittel und die Suspension des am 15. Februar eintretenden Kartoffelzolles bis 1. Mai dieses Jahres.

Staatssekretär Bermuth erklärt dazu: Der Reichsschatzamt wird bereit sein, die beiden Interpellationen im Laufe der nächsten Woche an einem, dem Präsidenten noch anzugeigenden Tage zu beantworten. Da die Interpellationen auf das unmittelbar bevorstehende Inkrafttreten des Jolles für Frühkartoffeln hinwirken, möchte ich hinzufügen, daß Erwägungen darüber schweben, ob und in welcher Weise der Bundesrat innerhalb der ihm zustehenden Befugnisse die Einfuhr von Kartoffeln vorjähriger Ernte in der Zeit vor dem 1. Mai erleichtern kann. (Beifall.)

Damit sind auch diese Interpellationen vorläufig erledigt.

Die erste Lesung des Etats.

Schatzsekretär Bermuth:

Beim Beginn der Legislaturperiode ist es vielleicht nützlich, einen Rückblick auf den Weg zu werfen, den das deutsche Finanzwesen bisher zurückgelegt hat. Er war anfangs eben, hernach ist er zusehends gestiegen worden. Das junge Reich stand im Jahre 1872 vor Ausgaben in Höhe von 450 Millionen, davon $\frac{1}{4}$ auf das Heer, $\frac{1}{4}$ auf die Marine. Der Staatssekretär gibt im weiteren die Einzelheiten für die einzelnen Verwaltungen. Der Etat, den ich Ihnen jetzt vorlese, schließt, abgesehen von den Heberweisungen und den durch sie gedeckten Matrifularbeiträgen im Betrage von 188 Millionen mit einer Gesamtausgabe von 2819 Millionen. Davon entfallen auf die fortbauenden ordentlichen Ausgaben 2275 Millionen, auf die ordentlichen einmaligen Ausgaben 410 Millionen und auf die ordentlichen außerordentlichen Ausgaben 94 Millionen. Die effektive Anleihe beläuft sich auf 44 Millionen Mark. Wenn man die Schuldenstilgungsbeiträge abzieht, so enthält von der Gesamtsumme auf das Heer etwa ein Fünftel, 575 Millionen, auf die Marine 450 Millionen, also etwa ein Sechstel, auf die Post 714 und die Eisenbahnen 124 Millionen, diese beiden zusammen also auch ungefähr ein Drittel. Es folgt das Reichsamt des Innern mit 142, das Auswärtige Amt mit 19, die Verwaltung der Schutzgebiete mit 33 und die kleinen Verwaltungen mit 32 Millionen, schließlich die Beiträge der Kompensationen mit 184 und Schuldenzinsen mit 185 Millionen. An der Spitze der Einnahmen stehen die aus Zöllen und Steuern im Betrage von 1594 Millionen Mark.

Die Post hat eine Gesamteinnahme von 781 Millionen und daneben, je nachdem man die Anleihe mitrechnet oder nicht, einen Ueberschuß von 67 oder 89 Millionen, die Eisenbahnen eine Bruttoeinnahme von 139 Millionen, einen Ueberschuß von 14 bezw. 24 Millionen. Dazu treten die kleineren Verwaltungen mit 110 Millionen, die Matrifularbeiträge mit 52 Millionen. Danach zeigt der Anfangspunkt und der bisherige Endpunkt unserer Finanzwirtschaft Unterschiede, wie sie nur in einem jugendlich auflebenden Gemeinwesen vorkommen können. Aber es ist nicht nur, daß wir uns eine Fülle von Aufgaben neu zugelegt haben, die mit den Aufwendungen verbunden sind, wie beispielsweise die ganze sozialpolitische Fürsorge, die Verwaltung der Schutzgebiete, das Fernsprechwesen, das Volkshochwesen, die Verwaltung des Kaiser-Wilhelm-Kanals und vieles andere; es ist auch nicht nur, daß wir während dieses Zeitraumes eine Flotte vollständig neu geschaffen haben, — nein, es ist in hohem Maße mit der unerhörten Aufschwung, den wir, und nicht wir allein, erst im letzten Menschenalter genommen haben. Die Vermehrung der Bevölkerung um 60 Prozent bietet für diesen Aufschwung keineswegs einen ausreichenden Nachweis; die Annäherung von Kindern und Kindern, die ganze außerordentliche Ausdehnung des Schaffens und des Austausches auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens haben das Ihre dazu beigetragen. Haben sich die Ausgaben der Post vergrößert, so ist die Zahl der Postleistungen auf das zehnfache gestiegen usw. Auch in der Statistik des Verkehrs, des Innens und Außenhandels, der Gütererzeugung und des Bank- und Geldwesens findet diese Ausgabenvermehrung ihren treuen Spiegel.

Die erste Aufgabe, die die zum ewigen Bunde vereinigten Fürsten und Länder übernommen haben, war der Schutz des Bundesgebietes. Indem das Reich mit dem Hauptteil seiner Kraft diese Aufgabe für die einzelnen Staaten übernahm, ermöglichte es den Bundesregierungen, auch den ihnen vorbehaltenen Aufgaben gerecht zu werden. Wenn das Reich so in den Kreis der den Staaten vorbehaltenen Aufgaben hineingriff, so war die notwendige Folge, daß es sich eines Teiles ihrer Lebensbedingungen der Glieder des Reiches erleiht. Es ist irreführend, wenn man berechnet, daß von den Ausgaben des Reiches 58 Prozent und von seinen reinen Ausgaben 80 Prozent auf Heer und Marine entfallen. Ein solches Zahlen-spiel mache ich nicht mit. Man muß nämlich in die Ausgaben des Reiches auch diejenigen Posten der Bundesstaaten stellen, die sie sonst für ihren Schutz brauchen. Nun haben im ganzen die Bundesstaaten eine Ausgabe von 8,11 Milliarden, und wenn man gewisse Betriebe abschneidet, von 5,2 Milliarden. Heer und Marine beanspruchen aber, und zwar im weitesten Sinne, einschließlich der Pensionen und der Zinsen für die zu solchen Zwecken aufgenommenen Anleihen 1558 Millionen, das sind von den Nebenausgaben 18,2 Prozent und von den Reingebühren 26,8 Proz. Das Reich ist es den Bundesstaaten, der Bevölkerung und seiner eigenen Nachstellung schuldig, seine Wehrkraft auf der Höhe zu erhalten. (Sehr richtig! rechts.) In dieser Beziehung ist hier nichts übertrieben und nichts verabsäumt worden und es wird auch in Zukunft nichts übertrieben und verabsäumt werden. (Beifall! links.) Nun ist zwar ein Vergleich zwischen 1872 und 1912 sehr lehrreich, in welcher Weise die Ausgaben des Reiches gestiegen sind. Es übertrafen im Jahre 1887 die erste Milliarde. Eine Anleihe wurde bis 1877 nicht aufgenommen. Da beginnen einige kleine Anleihen, die aber durch 1894 über hundert Millionen stiegen. Die Zeit von 1887 bis 1904 brachte beträchtliche Anleihen, und namentlich mehrere Jahre mit geringeren Schuldenaufnahmen ausliefen, so belief sich doch in der ersten Zeit des neuen Jahrhunderts die Gesamtschuld auf mehr als zwei Milliarden, während gleichzeitig bis zum Ende des vergangenen Jahrhunderts die fortbauenden Auswendungen dieselbe Höhe erreichten. Die Anleihen wuchsen schnell, im Jahre 1909 hatten wir 2,7 Milliarden aufgenommen. (Hört! hört! links.) War schon dieser hohe Betrag und die fortwährende schnelle Beanspruchung des Geldmarktes bedenklich, so war der eigenartige Mißstand doch der Zweck dieser Anleihe. Nur 14 Proz. entfielen auf werdende Ausgaben, auf Post und Eisenbahn, die übrigen 86 Proz. auf außerordentliche, davon 60 Proz. auf Heer und Marine und 14 Proz. auf sozialpolitische Zwecke.

Das Verhältnis zwischen werdenden und nicht werdenden Anlagen ist ganz verschieden im Reich und in den Bundesstaaten. In den Bundesstaaten finden wir hauptsächlich Anleihen für Anlagen, die sich nicht nur selbst verzinsen, sondern noch durch Heberträge auf den allgemeinen Haushalt günstig einwirken. Das sind besonders die Eisenbahnen. Von der gesamten preußischen Staatsschuld entfallen nicht weniger als 78 Prozent auf Eisenbahnanlagen, und ähnlich ist es in den anderen Bundesstaaten, z. B. in Baden 100 Proz., Westfalen-Schwerin 69 Proz. In den Eisenbahnangelegenheiten kommen in Preußen noch kleine Anleihen für Ausgaben der Bergverwaltung, Gang und andere im Reich. Die Heberträge aus den Betriebsverwaltungen treten hier bei den Einnahmen vollständig zurück, selbst in der Selbstverwaltung. Deshalb kann sich auch im Reich ein Anleihenwesen mit fundiertem Charakter gar nicht entwickeln. Ingesamt betragen die Schulden des Reiches und der Bundesstaaten zusammen Anfang 1910 19,3 Milliarden. Seitdem dürfte es noch eine Milliarde mehr geworden sein. (Hört! hört! links.) Von diesen 19,3 Milliarden sind Anleihen für nicht werdende Ausgaben 7 bis 8 Milliarden, und von diesen 7-8 Milliarden fallen 4,5 Milliarden auf das Reich. Das ist ein ungesundes Verhältnis. Nicht ungestraft verlegt man die Gesetze der Volkswirtschaft. (Sehr richtig! links.)

Die militärischen Aufgaben sind für das Reich ungewöhnlich wichtig. Denn hier hat das Reich seine Hauptaufgabe und seine größte Verantwortung. Aber man genügt dieser Verantwortung nicht, wenn wir Heberträge zwar bewilligen, wenn wir aber vor der Deckung die Augen schließen, in der Hoffnung, daß die Zukunft das Vermägen nachholen wird. Das heißt nichts anderes, als die Fürsorge für die Erhaltung der Nation auf eine spätere Generation abschieben. Denn auch für unsere Nachkommen wird vermuthlich noch der Satz gelten, das gesunde Finanzwesen ist die Grundlage unserer Wehrkraft bilden. Wir haben uns dieser Einsicht nicht entzogen, und einmal kurz hintereinander in großem Maßstab neue Deckungsmittel beschafft, nicht ohne schwere politische Erschütterung. (Sehr richtig! und Anrufe im ganzen Hause.) Aber wenn man einem durchgehenden Hof die Fingel wieder anlegen will, so läßt sich das nicht mit einem Aufreißer. Wir haben daher die Anleihen auch jetzt noch nicht ganz vermeiden können, aber sie betragen diesmal nur 4,4 Milliarden, davon 1,2 Milliarden Mark für werdende Ausgaben. Und doch ist der Etat sehr vorzüglich gemacht worden, viele Ausgaben, die früher

im außerordentlichen Etat standen, sind jetzt auf den ordentlichen übernommen worden.

Im außerordentlichen Etat finden sich jetzt vor allem noch die Raten für die Schiffbauten, die sich bis zum Jahre 1917 hinziehen; ferner Ausgaben für den kleinen Wohnungsbau usw. Waren 1911 noch 182 Millionen auf dem außerordentlichen Etat, so betrug diese Riffer im Jahre 1912 nur noch 108 Millionen. Und demgemäß ist die Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß die Schuldenstilgungsbeiträge, diesmal 85 Millionen Mark, ihrer wirklichen Bestimmung zugeführt werden. Im Jahre 1910 und 1911 war das bekanntlich nur auf dem Umwege über die Heberträge möglich. Allerdings ist die Vereinigung des außerordentlichen Etats noch nicht beendet, und wir müssen hoffen, daß die Schuldenstilgung nicht wieder ins Stocken gerät. Eine Heberträge darüber, was die Bundesstaaten in den 40er Jahren des Reiches an Matrifularbeiträgen geleistet und was sie an Heberweisungen dar erhalten haben, ist das Sunstliche, was die Geschichte der Finanzen des Reiches bisher hervorgebracht hat. (Hört, hört!) Bis 1879 bewegten sich die Matrifularbeiträge auf der Durchschnittshöhe von 64 Millionen. Dann änderte sich das Bild infolge der Zolltarifgesetzgebung von 1879. Dadurch sanken bekanntlich die Matrifularbeiträge herab und verwandelten sich in Heberweisungen, die 1889 mit 140 Millionen den Höhepunkt erreichten.

Leicht muß der damaligen Finanzverwaltung die Herauszahlung nicht geworden sein. (Große Heiterkeit.) Denn gerade in den Jahren 1887 bis 89 machte das Reich eine Gesamtanleihe von 640 Millionen Mark aufzunehmen. Das kennzeichnet die ganze Periode. Von 1883 bis 1889 haben die Bundesstaaten vom Reich an Heberweisungen erhalten 512 Millionen Mark, während das Reich Anleihen von 1915 Millionen Mark kontrahierte (Lebhaftes Hört, hört!) Dabei darf man auch die Heberträge nicht vergessen, mit denen mehrere Etats abhelfen. Von 1898 an suchte man nun mit der Spannungstheorie den Effekt zu erzielen, daß im Verlauf mehrerer Jahre die Matrifularbeiträge und Heberweisungen sich ausgleichen. Dann bildeten sich die bestimmten bemessenen Matrifularbeiträge heraus, und daraus entstand das System der gekündigten Matrifularbeiträge, das bekanntlich einer bedingten Anleihe zum Vergleich ähnlich steht. (Lebhaftes Zustimmung.) Das war eine Zeit der größten Unsicherheit, sie brachte auch den Bundesstaaten nicht die erhoffte Sicherheit, denn über ihnen schwebte wie eine drohende Wolke die Wiedereinstellung der Matrifularbeiträge.

Seit 1909 bildete sich ein zwar nicht auf Gesetz beruhender Besatzungsstand: 80 Pf. Matrifularbeiträge und Heberträge und Heberträge zu Gunsten und Lasten des Reiches. Jedenfalls können wir auf dem Gebiete der Matrifularbeiträge nicht mehr große Experimente machen. Die Matrifularbeiträge sind nach wie vor ein künstliches Wesen und unentbehrliches Bindeglied zwischen Reich und Bundesstaaten. Aber sie sind nicht mehr eine der wesentlichen Bestandteile der Reichseinnahmen, weil die Leistungsfähigkeit der Bundesstaaten gegenüber dem ungeheuren Reichsbedarf keineswegs unbegrenzt ist, zumal das Reich sein eigenes Steuergebiet wesentlich ausgedehnt hat. Die Bundesstaaten, insbesondere die kleineren, sind außer Stande, die Lasten des Reiches neben den eigenen Staatssachen ohne Begrenzung zu tragen. (Sehr richtig!) Wollten wir ihnen den Reichsbedarf aufdrängen, so ließe das, die gegenwärtige Verlegenheit in derselben Weise sich von der Seele hängen, wie es durch die Aufnahme von Anleihen geschehen kann. Es läßt sich unschwer prognostizieren, daß ein solcher Fall bald auf das Reich zurückfallen wird. Wollten wir die Deckungsfrage ernstlich ins Auge fassen, so müßte wir unser eigenes Gebiet bearbeiten, das der Zölle und Reichsausgaben. (Beifall! Zustimmung.)

In den Heberträgen und Heberträgen prägt sich der Geist der jeweiligen Finanzpolitik aus. Darin unterscheiden sich die letzten drei Jahrzehnte wesentlich von einander. In den achtziger Jahren hatten wir feste regelmäßige Heberträge von geringer Höhe. Das Jahrzehnt von 1890 ab bringt meist Heberträge. Dagegen das Jahrzehnt von 1900 bis 1909 — mit Ausnahme der Jahre 1905 und 1908 durchweg Heberträge, die in den überaus großen Defiziten von 1908 und 1909 ihren Höhepunkt erreichten. 1910 ist jedoch wieder ein Ueberschuß im Betrage von 117,7 Millionen Mark festzustellen. Man wird sagen dürfen, daß die Heberträge, die die Zölle und Steuern, die Post und die Reichseisenbahnen jetzt aufweisen, durchaus normal sind, hervorgerufen durch die günstige Entwicklung der neuen Einnahmequellen, die günstige Wirtschaftspolitik und die vorzügliche Aufstellung des Etats.

Dagegen haben die Ergebnisse für 1911 entschiedene einige Punkte, die über das Normale hinausgehen, und zwar zunächst bei den Getreidezöllen. Die Mehreinnahme an Getreidezöllen war im ersten Halbjahr im laufenden Rechnungsjahre groß und im Juni und Juli sogar außerordentlich groß; seitdem hat sie wieder abgenommen, und auch namentlich wegen der Anrechnung der Einfuhrzölle (Hört, hört! links) ist es noch nicht voraussichtlich, ob der jetzt zu erwartende Mehretrag von 45 Millionen sich wieder halten lassen. Auf alle Fälle aber sind diese Mehreinnahmen des Jahres 1911 bei der Schätzung für die folgenden Jahre nicht mitzurechnen. Das Gleiche gilt für die Zuckersteuer, die uns nebstbei beschäftigt. (Heiterkeit.) Sie hat 1911 einen Mehretrag von 18 Millionen gebracht; davon entfallen aber 13 Millionen auf die Vorkaufsteuer im Anfang der ungunstigen Abnehmer. Dieser Mehretrag wird sich also im kommenden Jahre nicht nur nicht wiederholen, sondern diese nächsten Jahre sogar ungünstig beeinflussen. Da außerdem die Lage des Zuckermarktes gegenwärtig durchaus ungünstig ist, so sind wir nicht in der Lage, für die Zuckersteuer mehr einzufassen, sondern haben sogar um 7 Millionen herabgesetzt. Endlich ist eigenartig 1911 die Ueberkontingentsabgabe für Kali im Betrage von 6½ Millionen.

Die Zölle bringen gegen 1910, gegen die Schätzung von 1911 ein Mehr von 64 Millionen (Hört! hört!) und gegen das tatsächliche Eingehen von 1910 78 Millionen. Voran steht dabei der Branntwein mit 27 Millionen, es folgt der Tabak mit 24 Millionen; das Tabakzölle ist für die Reichskasse sehr günstig verlaufen, wenngleich die Steuer für den inländischen Tabak nachgelassen hat. Es folgt dann die umgestaltete Vorkaufsteuer mit 14½ Millionen mehr, die Steuer auf Leuchtmittel mit 3 Millionen, Hundwaren 2½, Bier 2 Millionen mehr. Der Stempel für Grundstücksübertragungen ist 1910 zweimal in ungewöhnlicher Höhe eingegangen; April-Mai bei Einbringung des Zuwachsteuergesetzes und dann September-Oktober, als die Wiederaufnahme der Beratung dieses Gesetzes unmittelbar bevorstand. Demgemäß bringen gerade diese Monate im vorigen Jahre primäre Erträge; indes ist der Grundstücksstempel in den letzten Monaten im wesentlichen schon wieder gestiegen, auf den Betrag, den sie in den entsprechenden Monaten im Vorjahr hatte. Was aber die Zuwachsteuer

Donnerstag
Freitag
Samstag

22596

die 3 letzten Tage meines überraschend billigen

Inventur-Verkaufs.

22,7 Planken Traub 3,7

Bierquell-Mannheim.



Table listing beer types and prices: 1/2 fl. 3/2 fl., Bürgerbräu, Fürstbergbräu, etc.

Syphonblor, 5 u. 10 Ltr. fsk., Nea Selters natürl. Mineralwasser. - Naturweine.
Telef. 446 E. F. Hofmann S 6, 33.

Ruhrkohlen u. Koks deutsche u. englische Anthracit
August & Emil Nieten
Kontor: Luisenring J 7, 19. Lager: Fruchthofstr. 22/35.

Zur Fastnachtsbäckerei empfehle:

Table of bakery products: Butter-Ersatz, Gelbe Pflanzenmargarine, Weisses Pflanzenfett, MUNDIN, Vitello, Palmona, Auf diese Konserven bis Aschermittwoch doppelten Rabatt!

Schön, süsse Orangen per Dtd. 30, 40 und 50 Pfg.
„Waba“ Kunst-Honig, würdigster Bienenhonig-Ersatz per 1 Pfundglas 70 Pfg.

Spezialität: Alle Sorten Bonbons per 1/4 Pfund 12 Pfg.
Spezialität:

ZUCKER billigster Tagespreis

Table of wine prices: Weisswein, Rotwein, Südweine, Pfälzer Weine, Edenkobener, etc.

SCHARFF
Billigste Bezugsquelle für Lebensmittel.
Verkaufsstellen in allen Stadtteilen.

Buntes Feuilleton.

Sport und weibliche Grazie. Der Sport schadet der Grazie und der Eleganz der Frauen außerordentlich; diese These vertritt nach dem „B. C.“ ein Mitarbeiter der „Nuova Antologia“...

lichte übersehen konnte. Ebenso verstand sie die italienische Sprache und nachdem sie eine Woche darin unterrichtet worden war, beherrschte sie die Sprache so weit, daß sie sogar Dante zu lesen und zu übersehen vermochte. In London wurde in das Krankenhaus ein junges Mädchen eingeliefert, das vor Dürre und Erschöpfung auf der Straße zusammengebrochen war...

Sinne ab. Dr. Harrison Petrie möchte dem spanischen Bauern die Palme männlicher Schönheit reichen, und den Schönheitspreis der Frauen nimmt er für die Venezianerinnen der unteren Massen in Anspruch. Sir Ernest Shackleton, der sich rühmt, jedes Land der Welt besucht und auf die Schönheit seiner Bewohner hin betrachtet zu haben, ist der Ansicht, daß die meisten Ansichten die Engländerin oder Amerikanerin habe...

Billige Kaufgelegenheit!

Zurückgesetzte Schuhwaren

welche sich aus unvollständigen Sortimenten und Restbeständen zusammensetzen, verkaufe ich mit bedeutendem

Preisnachlass

Posten Lack-Herren - Hakenstiefel darunter garantierte Handarbeit, früher 12.— Mk. jetzt nur 4.95, 5.95 M.	Posten weisse Glace-Damen-Stiefel und Halbschuh darunter die feinsten Fabrikate, früh. bis 8.50 Mk. jetzt nur 2.95, 3.95 M.
--	--

Ferner empfehlen:

- Art. 6947. Elegante Lacktuch-Damen-Tanzschuh, sehr preiswert per Paar **1.38 M.**
- Art. 9547. Elegante farb. Damen-Tanzschuh in den gangbarsten modernen Farben vorrätig per Paar **1.45 M.**
- Art. E 69. Goldbronzeschuh, sehr modern, mit Lasche und Schnalle per Paar **1.98 M.**
- Art. 9448. Hochelegante Lackleder-Damen-Pumps mit Lederfutter und Ripschleife, allerneueste Mode per Paar **5.95 M.**

R. Altschüler, Mannheim

34 eigene Filialen R 1, 2-3 am Markt P 7, 20 Heidelbergerstr. 34 eigene Filialen

Stellen finden

Tüchtiger Aenderungs-Schneider 68037 für engl. Jackenfäbrik u. ansich guter Näher ist gesucht.
L. Flecher-Riegel R. 1, 3/4.

Ein sauberes, nettes Zimmermädchen welches auch gut nähen kann, per 1. März gesucht. Näheres in der Expedition. 68066

Junges Mädchen für Hausarbeit und Servieren sofort gesucht. 68060

Erwerbsfähige Stenographin Katharina Kroschel, F 5, 10, Tel. 2113.

Mannheim Planken 048

RUDOLF MOSSE

Annoncen-Annahme für sämtliche Zeitungen

Lüdt. Fachmann sucht jeweils Eröffnung ein. Detailgeschäft Spezialbräue.

Capital, od. still. Teilhaber
in 20 Mill. Einlage ev. teilweise sichergestellt u. mit 8% pers. Offert. unt. O. 443 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 12140

Vermisochtes

Schwarze Sammetkleidermode für 1911. Herren billig zu verk. od. zu verm. Güte Mannstr. Prospektstr. 12, III. 68061

Verkauf

Von einem geb. Schreiner, som. eine pol. Bettfeder in. Hof u. Matras, gut erb. meg. Plann. etc. s. vt. 285. Bangstr. 36 pt. 68060

Von einem geb. Schreiner som. eine pol. Bettfeder in. Hof u. Matras, gut erb. meg. Plann. etc. s. vt. 285. Bangstr. 36 pt. 68060

Requisitor Plagvertreter
für erste, gut eingeführte Zeitungen gesucht. 12138

Mietgesuche
Zweckm. sucht 2-3 Zimmerwohnung mit Küche u. Zubehör in gut. Hause. Off. an Preis 125 F. 418 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 12141

Inventur-Ausverkauf.

Nach beendeter Inventur stelle ich grosse Posten

Seidenstoffe, Foulards u. Samte

zu enorm billigen Preisen zum Verkauf.

- 2000 Meter **Seidenstoffe** gestreift, kariert und einfarbig
bisheriger Preis bis M. 4.50 jetzt M. **2.00** u. M. **1.50**
- 2000 Meter **rein seidene Foulards** hell und dunkelgründig
bisheriger Preis bis M. 4.00 jetzt M. **1.50** u. M. **1.00**
- 1000 Meter **doppelbreite Lyoner Foulards** hochmoderne
bisheriger Preis M. 8.50 jetzt M. **5.00**
- Gestreifte und karierte Samte**
ohne Rücksicht der bisherigen Preise jetzt per Meter M. **1.00**
- Schwere Qualität Rohseide** 80 ctm breit jetzt M. **2.25**

21424

Seidenhaus

Theodor Silberstein

C 1, 7 Mannheim — Breitestr. C 1, 7

Kaasenstein & Vogler A.G.

Ausserordn. Annehm. für alle Leistungen u. Zeitschriften der Welt
Mannheim P. 21

Läden

Moderner Laden

mit 3 Schaufenstern und 2 Nebenräumen, event. mit großem gewölbten Keller mit oberer ohne Wohnung auf April zu verm. 20011
Schwehingerstr. 28. **Telephon 3060.**

Mit erstklassiger Lebens-Versicherungsgesellschaft mit Nebenbranchen sucht für einen größeren Bezirk eine in Acquisition u. Organisation hervorragende tüchtige Kraft als

Direktion-Oberbeamten

unter sehr günst. Bedingungen zu engagieren. Ausführliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Referenznachweis u. U. 227 an Kaasenstein & Vogler A.-G. Mannheim erbeten. Strengste Discretion zugesichert. 8576

07,14 Heidelberger Straße

Laden

mit 2 Schaufenstern u. Entreehof p. April 1912 zu verm. 13979 im Nigarrenhofen.

Großer Laden
2 große Schaufenster, für jedes Geschäft geeignet, mit großem Keller, umständehalber billig zu vermieten.
Otto Schermann, Q 2, 16
Telephon 7119.

Stellen suchen

Erfahr. Kaufmann

tüchtiger Detailist der Lebensmittelbranche sucht dauernde Stellung als Geschäftsführer, Abteil.-Chef für Warenhaus oder sonst geeignete Position. Offert. erb. unt. Postlagerkarte 30 Mannheim I.

Möbl. Zimmer

Bartring 37, 8 Trepp. großes f. möbl. Zim. mit Schreibt. (Wid auf den Friedhofspfort), Bad und Tel.-Benütz. zu verm. 20000

Gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer
in besser Lage ist zu verm. 20420 C 2, 11, 2 Tr.

Billige Lebensmittel

Donnerstag Freitag Samstag

Prima frische Seefische in guter Qualität soeben eingefroren

Grosse H. Schollfische . . . Pfund **32 Pf**
Feinsten Salm rollfischig . . . Pfund **88 Pf**

Lebende Karpfen Pfund **88 Pf**
Lebende Schleien Pfund **1.40**

Räucherwaren, Fischkonserven

Präp. geräuch. Stöcklinge 3 Stk. 20 Pf.
Geräucherter fetter Lachs . . . 1/2 Pf. 40 Pf.
Geräucherter scharfer Stöckling 3 Stk. 25 Pf.
Lachsgerichte und Wurstwaren billigst.

Sardinen 1/2 Pf. 28 Pf., Hollands Stöck 9 Pf.
Belkatese-Heringe 1 versch. Saunen 85 Pf.
Hollands und Hering in Öl Dose 57 Pf.
Anchovy-Paste, Sardellenbutter, Tube 33 Pf.
Caviar, Olsardinen, Hammer etc.
in reicher Auswahl.

Fleisch- und Wurstwaren

Thüringer Rohwurst Pf. 58 Pf.
Bacon, Leber- u. Griebenwurst Pf. 39 Pf.
Frische Fleischwurst Pf. 75 Pf.
H. Schwarzwurst, rot od. weiss 1/2 Pf. 30 Pf.
Thüringer Landjägerwurst Pf. 78 Pf.
2 grosse Frankf. Bratwürste 25 Pf.
oder 1 antiges Rippsch. Pf. 82 Pf.
Geräucherter Dörrfleisch Pf. 98 Pf.
Belkater Schinkenstück Pf. 85 Pf.
Westfälische Mettwurst Pf. 40 Pf.
Prima Schmirz Pf. 75 Pf.
Prima Schmalz Pf. 75 Pf.

Spezialität:

Prima Cervelat u. Salami . Pf. 1.45 M.
Le. Holsteiner Knochenschw. . Pf. 1.32 M.

Teigwaren u. Hülsenfrüchte

Eierappeneinlagen Stücken 28 Pf.
Hausmacher Nudeln Pf. 35 Pf.
Macaroni Pf. 33 u. 35 Pf.
Spaghetti Pf. 43 Pf.
Eier-Hausmacher-Nudeln Paket 24 Pf.
Linsen IV Pf. 18 Pf., Linsen III Pf. 23 Pf.
Gans oder gebrochene Erbsen Pf. 19 Pf.
Prima Tafelreis Pf. 19, 23 u. 28 Pf.
Weisse Bohnen oder Gerste Pf. 18 Pf.
Grünkern, ganz oder gemahlen Pf. 38 Pf.
Prima Weizenmehl Pf. 16 u. 18 Pf.

Käse und Fettwaren

Camenhart 14 Pf., Dalkatopfkäse 9 Pf.
Westf. Pumpernickel 10 u. 18 Pf.
Emmentaler Käse 1/2 Pf. 53 Pf.
Kondensierte oder Edamerkäse 1/2 Pf. 55 Pf.
Kondensierte Milch Dose 50 Pf.
Waben, Bouffé-Erbsen Pf. 55 Pf.
Bismarckbrot, garantiert rein Pf. 95 Pf.

Spezialität:

Palatin, Palmona - Extol billigst
Nostal (Prinzessbatter-Margarine) 1/2 Pf. 42 Pf.

Biliges Brot in guter Qualität
Stück 23 u. 45 Pf., 24 u. 46 Pf., 25 u. 50 Pf.

Dürr Obst und Südfrüchte

Gemischtes Obst Pf. 45 u. 65 Pf.
Calli, Aprikosen od. Birnen . . . 1/2 Pf. 48 Pf.
Prima Feigen sehr schmackhaft Pf. 98 Pf.
Dauer-Maronen Pf. 18 Pf.
Prima Apfelsirup (Dampfsirup) . . . Pf. 68 Pf.
Italiener Brunschwitz Pf. 24 Pf.
Pflaumen, getrocknet Pf. 38, 48 u. 53 Pf.
Apfel Pf. 20 Pf., Pf. 23 Pf.
Frische H. Orangen 10 Stück 28 u. 35 Pf.
Traubencorallen oder Knochensoda . . . Pf. 43 Pf.
Tafelapfels, Masse, Ananas, Citronen billigst
Frisch geriebte Erdbeere Pf. 38 Pf.

Gemüse und Fruchtkonserven, Liköre, Weine, Champagner, Konfitüren und Scherzartikel
in reicher Auswahl billigst! Solange Vorrat!

Schmolzer & Co.